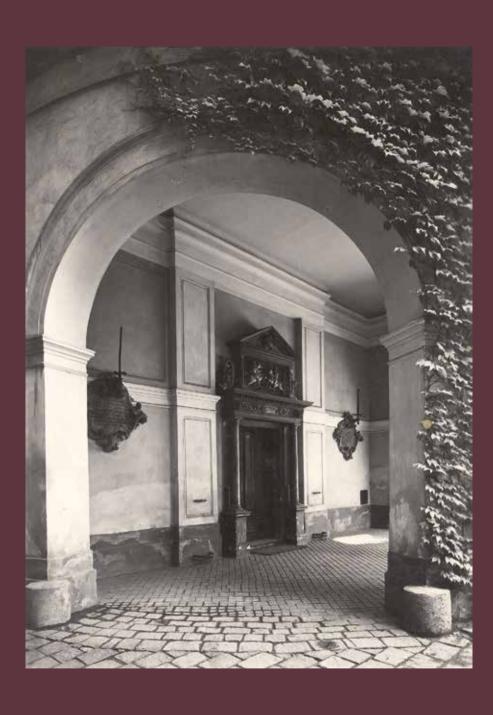




# 1918 2018 100 JAHRE PROVISORISCHE LANDESVERSAMMLUNG NIEDERÖSTERREICH.

Das Protokoll und seine historischen Hintergründe



## 1918 2018

## 100 JAHRE PROVISORISCHE LANDESVERSAMMLUNG NIEDERÖSTERREICH.

Das Protokoll und seine historischen Hintergründe

## Inhaltsuerze ichnis

Vorwort Mag. Karl Wilfing, Präsident des NÖ Landtages	10
Vorwort Mag. Johanna Mikl-Leitner, Landeshauptfrau	12
Beiträge der Autoren	15
Der niederösterreichische Landtag 1861 – 1918. Interessenvertretung oder Volksvertretung? UnivProf. Dr. phil. Ernst Bruckmüller	16
Turbulente Zeiten. Die Tätigkeit der Provisorischen Landesversammlung bis zu ihrer Auflösung am 2. Mai 1919. Mag. Dr. Stefan Eminger	22
Die Sitzung vom 5. November 1918. Historischer Kontext und Verlauf. Mag. Dr. Helmut Wohnout	<b>2</b> 6
100 Jahre Demokratie, Bundesstaat, Zusammenarbeit. Auszüge aus dem Protokoll der Provisorischen Landesversammlung Niederösterreich und Berichten der Tageszeitungen. DDr. Karl Lengheimer	32

Biografien der Autoren	40
"Stenographisches Protokoll der konstituierenden Sitzung der provisorischen niederösterreichischen Landesversammlung – 5. November 1918" Abbildung im Original sowie übertragen in moderne Schrift	45
Biografien der Redner der Provisorischen Landesversammlung am 5. November 1918	91
Abkürzungsverzeichnis	111
Anwesende Abgeordnete der konstituierenden Landtagssitzung	113
Literaturverzeichnis	117
Impressum	118

### 100. JAHRESTAG DER KONSTITUIERENDEN SITZUNG DER PROVISORISCHEN NIEDERÖSTERREICHISCHEN LANDES-VERSAMMLUNG AM 5. NOVEMBER 1918

it dem Ende des Ersten Weltkrieges und dem Zerfall des Vielvölkerstaates waren es die Länder, die dem neuen Staat "Deutschösterreich" Legitimation und Kontur gaben. Eine geografische und politische Kontur, die Österreich bis heute maßgeblich prägt. In diese Wochen vor 100 Jahren fallen jene bedeutsamen Tage, in denen im Palais Niederösterreich in der Wiener Herrengasse die Grundsteine für den neuen Staat, durch die Provisorische Nationalversammlung, aber auch für das nunmehrige Bundesland Niederösterreich durch die Provisorische Landesversammlung gelegt wurden.

Die vorliegende Publikation versucht, die Wochen der Republikwerdung und die Rolle Niederösterreichs hierbei genauer zu beleuchten und zu erhellen. Anknüpfungspunkt hierfür, sowie für den Festakt anlässlich des 100. Jahrestages der konstituierenden Sitzung der Provisorischen niederösterreichischen Landesversammlung, bildet das überlieferte Protokoll vom 5. November 1918.

Ich bin ausgesprochen dankbar, dass es gelungen ist, mit Univ.-Prof. Ernst Bruckmüller, Mag. Dr. Stefan Eminger, DDr. Karl Lengheimer und Dr. Helmut Wohnout ausgewiesene Kenner der Geschichts-, Politik- und Staatswissenschaften zu gewinnen. Im Zusammenwirken mit Landtagsdirektor Mag. Thomas Obernosterer war es ihnen möglich, die aus heutiger Sicht bisweilen schwer verständliche Sprache des Protokolls und die gefassten Beschlüsse mit anderen Quellen und Erkenntnissen zu verknüpfen, um diese Zeit und ihre Umwälzungen für uns Interessierte von heute zu einem besseren Verständnis zu führen.

Die Ausgangslage im Herbst 1918 war geprägt von Versorgungsproblemen aller Art und der Frage, wie es – insbesondere im Bereich der Zuständig- und Verantwortlichkeiten – mit diesem neuen Staat weitergehen soll. Die Katastrophen des 20. Jahrhunderts waren damals noch nicht vorauszusehen, Österreich aber war von der Vielvölkermonarchie zu einem Kleinstaat geworden, an dessen Lebensfähigkeit anfangs niemand glaubte. Nachdem sich ab dem 29. Oktober 1918 die deutschsprachigen ehemaligen Kronländer sukzessive zu dem neuen Staat bekannten, tagte am 5. November 1918 die Provisorische Landesversammlung Niederösterreichs im Landtagssitzungssaal in der Herrengasse in Wien. Hier sollte deutlich werden, dass Nieder-



österreich, damals noch mit Wien in einer Entität, dem neuen Staat angehören, aber seine Regierung und Verwaltung selbst in die Hand nehmen wird.

Im Herbst 1918 wurde damit nicht nur das Fundament für die demokratische Zukunft unseres Landes gelegt, sondern auch unsere föderale Ordnung grundgelegt. Eine föderale bundesstaatliche Grundordnung, die sich – insbesondere nach 1945 – als Motor und Garant für ausgeglichene Lebensverhältnisse in Österreich erweisen und gleichzeitig zu einem maßgeblichen Anker einer in der Geschichte unseres Landes beispiellosen politischen Stabilität werden sollte. Schließlich stellte sich diese föderale Ordnung im Umgang mit den neuen europäischen Herausforderungen als flexibel genug heraus, wenn wir an die Entwicklungen im Rahmen der europäischen Integration Österreichs denken.

Das Gedenkjahr 2018 ist Anlass, uns kritisch mit Gegenwart und Vergangenheit auseinanderzusetzen. Geschichte wiederholt sich nicht, aber die Lehren und Schlüsse aus der Vergangenheit können Wegweiser im Umgang mit den modernen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts und den damit verbundenen Entwicklungen sein. Für den modernen Parlamentarismus sowie die heutigen, frei gewählten Kolleginnen und Kollegen Abgeordneten mögen die Ereignisse von damals und das im vorgelegten Protokoll deutlich dokumentierte Selbstverständnis und Selbstbewusstsein der damaligen Mandatare Mahnung, Vorbild und Auftrag gleichermaßen sein. Denn aus der selbstbestimmten Entschluss- und Tatkraft jener Tage erwuchs schließlich, eingebettet in eine neue Landesidentität, jene Zuversicht, aus der sich erst ein bedingungsloses Bekenntnis zu einem freien Österreich in einem in Frieden geeinten Europa entwickeln sollte.

Karl Wilfing

Präsident des Niederösterreichischen Landtages

Horwort

## APPELL AN DAS MITEINANDER IN DER POLITISCHEN ARBEIT

iederösterreich ist nicht nur ein sehr geschichtsträchtiges, sondern auch ein sehr geschichtsbewusstes Land. So engagieren sich auch unsere Kulturinstitutionen heuer mit zahlreichen Projekten rund um die sogenannten "8er-Jahre" – von 1848 und seiner vergessenen Revolution mit einer Ausstellung im Palais Niederösterreich über die Zeit der umkämpften Republik mit den Eckdaten 1918 und 1938 in unserem Haus der Geschichte in St. Pölten bis hin zu den dramatischen Ereignissen des Jahres 1968.

Das sind nur einige der Beispiele, wie sehr Niederösterreich seine Aufgabe ernst nimmt, eine Erinnerungskultur zu pflegen. Die Auseinandersetzung mit der Geschichte ist dabei nicht nur deshalb wichtig, um unsere
Geschichte wachzuhalten. Die Auseinandersetzung mit unserer Vergangenheit ist in unserer schnelllebigen
Gegenwart auch deshalb wichtig, richtig und notwendig, weil nur der, der seine Geschichte kennt und versteht, auch aus der Geschichte lernen kann.

Wenn wir unsere Geschichte – auch im europäischen Kontext – spürbar, fühlbar und erlebbar machen und damit alle Generationen, vor allem unsere Kinder und Jugendlichen, erreichen, dann wird es uns auch gelingen, zu vermitteln, dass Werte wie Friede, Freiheit und Demokratie keine Selbstverständlichkeit sind, sondern in den letzten Jahrzehnten hart erarbeitet und ebenso hart erkämpft werden mussten. Mit einer Gedenkkultur, wie wir sie in Niederösterreich pflegen, Geschichte zu erklären und zu vermitteln bedeutet daher auch, die Demokratie und alle mit ihr einhergehenden Werte für die Zukunft zu sichern.

Ein Kristallisationspunkt dafür ist neben dem Haus der Geschichte auch unser ehemaliges Landhaus in der Wiener Herrengasse, in dem bekanntlich das Herz der Republik Österreich zu schlagen begonnen hatte, als sich am 21. Oktober 1918 die deutschsprachigen Abgeordneten des Reichsrates hier als Provisorische Nationalversammlung des selbstständigen deutschösterreichischen Staates konstituierten.



Auch viele für die weitere Entwicklung Niederösterreichs entscheidende Beschlüsse wurden in Folge hier gefasst: etwa die Trennung der Bundesländer Wien und Niederösterreich am 30. November 1920, die Grundsteinlegung zum Neuaufbau der Landesverwaltung nach dem Zweiten Weltkrieg am 17. April 1946 und schließlich der Landeshauptstadtbeschluss am 10. Juli 1986.

Am Anfang aber stand jene Provisorische Landesversammlung Niederösterreichs, deren Konstituierung am 5. November 1918 in der vorliegenden Broschüre gedacht wird. Das Jubiläum 100 Jahre Provisorische Landesversammlung ist solcherart eine willkommene Gelegenheit, in Erinnerung an die damals vorherrschende konsensuale Grundstimmung auf breiter demokratischer Basis auch für die gegenwärtige politische Arbeit an das Miteinander zu appellieren.

Niederösterreich hat, davon bin ich zutiefst überzeugt, deshalb eine so tolle Entwicklung genommen und ist deswegen ein Land, in dem viel weitergeht, weil es ein Land des Miteinander ist. Dieser gegenseitige Respekt, der partnerschaftliche Umgang und das Miteinander haben dazu geführt, dass Niederösterreich heute für Stabilität und Sicherheit steht und ein Land ist, das in Europa gehört und geschätzt wird und das auch immer wieder für besondere Leistungen ausgezeichnet wird.

Landeshauptfrau

Mag. Johanna Mikl-Leitner



## BEITRÄGE DER

# 

Der niederösterreichische Landtag 1861 – 1918. Interessenvertretung oder Volksvertretung? UNIV.-PROF. DR. PHIL. ERNST BRUCKMÜLLER

Turbulente Zeiten. Die Tätigkeit der Provisorischen Landesversammlung bis zu ihrer Auflösung am 2. Mai 1919.

MAG. DR. STEFAN EMINGER

Die Sitzung vom 5. November 1918. Historischer Kontext und Verlauf. MAG. DR. HELMUT WOHNOUT

100 Jahre Demokratie, Bundesstaat, Zusammenarbeit. Auszüge aus dem Protokoll der Provisorischen Landesversammlung Niederösterreich und Berichten der Tageszeitungen. DDR. KARL LENGHEIMER

#### UNIV.-PROF. DR. PHIL. ERNST BRUCKMÜLLER

## DER NIEDERÖSTERREICHISCHE LANDTAG 1861 – 1918. Interessenvertretung oder Volksvertretung?

#### Der Landtag des Februarpatents

Nach dem Ende des ständischen Landtages von Niederösterreich, der am 13. März 1848 noch eine so bedeutende Rolle beim Ausbruch der Revolution gespielt hatte, dann aber nicht mehr hervortrat und später abgeschafft wurde, brachte erst das so genannte "Februarpatent" 1861, in dessen Zusammenhang am 26. Februar 1861 eine neue Landesordnung und Landtagswahlordnung erlassen wurde, einen neuen Landtag. Danach bestand der neue Landtag mit 66 Mitgliedern aus drei Virilisten (dem Erzbischof von Wien, dem Bischof von St. Pölten und dem Rektor der Wiener Universität), 15 Abgeordneten des Großgrundbesitzes, 24 Delegierten von Städten, Märkten und Industrialorten, denen noch vier weitere der Handels- und Gewerbekammer zugeordnet wurden, und 20 der Landgemeinden. Wahlberechtigt waren alle mehr als 24-jährigen Steuerzahler, die im Großgrundbesitz mehr als 200 Gulden, in Wien mehr als 20 Gulden, in den Städten und am Land mehr als zehn Gulden direkte Steuern (Grund- oder Einkommenssteuer) entrichteten. Zusätzlich sorgte ein "Bildungszensus"

dafür, dass Doktoren, Professoren, Oberlehrer und andere, ohne Berücksichtigung der Steuerleistung wählen durften. Die Wahl in den Landgemeinden erfolgte indirekt, über Wahlmänner, sonst direkt. Wählbar waren Wahlberechtigte, die 30 Jahre oder mehr zählten. Die Funktionsdauer des Landtages betrug sechs Jahre, den Vorsitz führte der vom Kaiser ernannte Landmarschall. Als Organ des Landtages fungierte der Landesausschuss, in dem je ein Mitglied aus Großgrundbesitz, Städtekurie und Landgemeinden kommen musste, die anderen drei wurden frei gewählt. In der Sitzung des Landtages konnte der kaiserliche Statthalter, der Chef der staatlichen Verwaltung im Land, jederzeit das Wort ergreifen. Die Mitgliedschaft im Landtag war die Voraussetzung für ein Mandat im Zentralparlament, dem Reichsrat – dessen Mitglieder wurden aus den Landtagen entsandt.

Die Wahlen im März 1861 erbrachten eine starke Vertretung des Bildungsbürgertums (15 Advokaten und Notare), des adeligen Großgrundbesitzes (13), der Beamten (11) vor neun Wirtschaftstreibenden, da-

von zwei Bauern. Im Landtag waren die liberalen Eliten Wiens vertreten, unter ihnen zahlreiche Abgeordnete im deutschen und im österreichischen Parlament von 1848. Frauen hatten als Steuerzahlerinnen ebenfalls gewählt, selbst oder durch Beauftragte - in Neunkirchen wählten 15 Frauen, in Horn 22. Bis 1887 blieb dieses Frauenwahlrecht der Steuerzahlerinnen erhalten. dann wurde es auf den Großgrundbesitz beschränkt.

### **Der Landtag 1867 – 1907**

Bei den Neuwahlen 1867 hatte sich der Großgrundbesitz mehrheitlich für katho-

lisch-konservative Kandidaten entschieden, die liberale Einmütigkeit war damit vorbei. Nun saßen schon 21 Rechtsanwälte im Landtag. Der Zensus für Wien wurde auf zehn Gulden gesenkt, außerdem erhielt die Stadt zwei Mandate mehr. Schon 1870 wurde wieder gewählt, ohne große Änderungen, ebenso 1871 und 1878. Seit 1873 wurde der Reichsrat direkt gewählt, die Verbindung von Landtag und Zentralparlament wurde dadurch lockerer – auch im Bereich des Wahlrechtes. Immerhin folgte der Landtag dem Reichsrat in der Senkung des Zensus auf fünf Gulden. Dennoch änderte sich der Landtag auch 1884 kaum. Das Er-

starken des politischen Katholizismus, die beginnende Organisation der Arbeiterschaft und der Bauern wurden im Landtag nur in Ansätzen sichtbar. Lediglich die Landgemeinden – die Bauern – wählten bereits mehrheitlich nur mehr konservativ

mehrheitlich nur mehr konservative Kandidaten.
1887 wurde der Landtag vergrößert: Künftig bestand er aus 72 Mandataren, Wien stellte jetzt 16, die übrigen Städte und Märkte 14. Bei den Wahlen 1890 gelangen den "Vereinigten Christen" Karl Luegers und den katholisch-konservativen Bauernvertretern erstmals deutliche Einbrüche in die



Außenansicht des Palais Niederösterreich im Jahre 1830.

liberale Wählerschaft, aber noch blieb die liberale Mehrheit erhalten. 1896 wurde die Abgeordnetenzahl wieder etwas erhöht, die Wähler in den Landgemeinden durften jetzt endlich direkt wählen. Bei den Wahlen 1896 verloren die Liberalen ihre dominante Stellung endgültig, die Christlichsozialen bildeten jetzt gemeinsam mit der deutschnationalen Volkspartei eine Mehrheit. Das Zeitalter der Massenparteien hatte begonnen.

1902 errangen die Christlichsozialen die absolute Mehrheit. Unter den gescheiterten – unabhängigen - Kandidaten befand sich auch der früher so populäre Joseph Schöffel, der "Retter des Wienerwaldes". Wichtig waren neben den städtischen Exponenten wie Karl Lueger oder Albert Geßmann die bäuerlichen Kandidaten, die sich wenig später (1906) im Niederösterreichischen Bauernbund organisierten. Erstmals zog mit Karl Seitz ein Sozialdemokrat in den Landtag ein. Die nunmehr unbeschränkt herrschenden Christlichsozialen hatten vor allem einen wichtigen Opponenten, den kaiserlichen Statthalter Erich Graf Kielmansegg (Statthalter von 1889 bis 1911). Der überaus tüchtige Verwaltungsfachmann, der unter anderem die Vereinigung Wiens mit den Vororten (1890) betrieb, versuchte Lueger als Wiener Bürgermeister zu verhindern, was die Abneigung seiner Partei gegen den hohen Beamten stabilisierte.

### Halbe Demokratisierung – der letzte Landtag in der Habsburgermonarchie

1907 folgte die letzte Änderung des niederösterreichischen Landtagswahlrechtes vor 1918. Es war ein eigentümliches Gemisch aus Alt und Modern. In den auf 127 Abgeordnte vergrößerten Landtag ent-



sandte Wien 48, und zwar auf der Basis des allgemeinen Männerwahlrechtes, analog zum neuen Reichsratswahlrecht. Nach wie vor gab es die drei Virilisten, die 16 Vertreter des Großgrundbesitzes

Präsidialgang: Im
Palais Niederösterreich
fand auch die
Provisorische Nationalversammlung statt.

und die vier der Handelskammer, ferner die nach dem Zensuswahlrecht entsandten 15 Vertreter der übrigen Städte und die 31 der Landgemeinden. Auf dem Land wurden zusätzlich zehn Abgeordnete der allgemeinen Wählerklasse (allgemeines Männerwahlrecht) gewählt. Es gab also nach wie vor die alten privilegierten Kurien, aber sie hatten keine Bedeutung mehr. Die Wahlen von 1908 bestätigten die absolute Dominanz der Christlichsozialen in Wien und auf dem Lande, nur in den Städten hielten sich einige deutschliberale oder -nationale Kandidaten. Sechs Sozialdemokraten – davon fünf aus Wien – waren Teil der schwachen Opposition.

#### Landtag und Landesausschuss – Kompetenzen und Tätigkeitsfelder

Das Arbeitsfeld des ersten Landtages erschien ziemlich beschränkt. Sehr wichtig war die Kontrolle über die nach dem Reichsgemeindegesetz von 1862 konstituierten Gemeinden, das wurde ein bedeutender Tätigkeitsbereich. Die Finanzierung erfolgte durch Fonds, die durch verschiedene Zuflüsse aus besonderen Abgaben, Strafen usw. gespeist waren. Das Land übernahm das frühere ständische Vermögen, den "Domestikalfonds", sowie den bisher vom Staat verwalteten Landesfonds und verwaltete auch den für die Zwecke der Grundentlastung 1850 geschaffenen Grundentlastungsfonds. Die Straßen sollten zunächst durch den Straßenkonkurrenzfonds der Kreisämter finanziert werden, die ab 1869 in den Landesfonds übergeführt wurden. Eigene Fonds existierten für den Erhalt der Gebärhäuser, Irren- und Findelhäuser sowie für die Normalschulen (älterer Schultyp für Lehrerbildung, 1869 Übertragung in die Landesvermögensverwaltung).

Im Lauf der Zeit weiteten sich aber die Tätigkeitsbereiche des Landtages und des Landesausschusses erheblich aus. Wir zählen in der Folge einige der wichtigeren auf.

#### Die Landeskultur

Im Rahmen der Förderung der Landeskultur wurde zunächst die bestehende Landwirtschaftsgesellschaft unterstützt. Sogleich wurden landwirtschaftliche Schulen vom Land übernommen und das Fortbildungswesen ausgebaut. 1896 beschloss der Landtag die systematische Förderung von Raiffeisenkassen. 1898 wurde die "Niederösterreichische Molkerei" in Wien gegründet, zwecks Vermarktung der Milch aus Niederösterreich. Schwieriger war der Start der genossenschaftlichen Lagerhäuser (1898 Pöchlarn), die aber mit kräftiger Unterstützung des Landes ab etwa 1906/07 positive Ergebnisse aufwiesen, 1887 gründete der Landesausschuss die Niederösterreichische Landeshypothekenbank zur Ermöglichung günstigerer Hypothekarkredite. Seit 1889 wurde die vielfach unbefriedigende Struktur der Grundstücke in den Dörfern durch Zusammenlegungen (Kommassierungen) verbessert. Schon 1864 hatte das Land drei Tierärzte angestellt. Die berühmte Rettung des Wienerwaldes ging nicht nur auf die Zeitungskampagne Joseph Schöffels von 1870 zurück, sondern auch auf eine Resolution des Landtages vom selben Jahr, die von Schöffel angeregt wurde.

#### Der Verkehr

Der Staat übertrug ab 1868 dem Land immer mehr Straßen. Das Land musste daher ein entsprechendes technisches Personal für Planungs-, Bau- und Erhaltungsmaßnahmen bereitstellen. Die Finanzierung übertrug das Land freilich ab 1894 den 70 Straßenbezirken, die zusätzlich zu den Gemeindeabgaben Umlagen für das Straßennetz einhoben. Die regional zuständigen "Wegemeister" wurden 1907 zu "Straßenmeistern" gehoben. Zwar wurden zahlreiche

Straßen neu gebaut bzw. verbessert (durch einen solideren Unterbau), aber insgesamt blieb der Zustand der Straßen wenig befriedigend. Sehr interessiert war der Landtag am Eisenbahnbau. Für die Bahnlinie in das Ybbstal wurden 1884 sogar 160.000 Gulden seitens des Landes zugeschossen. 1895 wurde ein Lokalbahngesetz beschlossen. 1908 bestanden drei Lokalbahnen als Landesbahnen; eine davon war die Niederösterreichisch-Steirische Alpenbahn (Mariazellerbahn); sie wurde 1911 elektrifiziert.

#### Gesundheitswesen

Den ab etwa 1880 fühlbaren Ärztemangel wollte das Land durch Unterstützung der Ansiedlung von Gemeindeärzten steuern. Wichtiger war wohl, dass das Land durch die Übernahme diverser Fonds für Kranken-, Irren- und Findelhäuser zuständig wurde. Vorbildlich wurde die Behandlung von psychisch Kranken, für die moderne Anstalten in Mauer-Öhling (1897) und Wien (Steinhof, 1907, mit der berühmten Kirche von Otto Wagner) geschaffen wurden. Für Otto Wagner als Architekt setzte sich übrigens der in der Literatur eher durch ebenso antisemitische wie bildungsskeptische Aussagen bekannte Abgeordnete Hermann Bielohlawek ein.

#### Fürsorgewesen

Im Prinzip war die Armenfürsorge Sache der Gemeinden. Die lokalen Fonds, die "Pfarrarmeninstitute" wurden den Gemeinden übertragen, aber außer elenden Armenhäusern und dem Einlagesystem (Arme werden von Haus zu Haus in einem bestimmten Rhythmus weitergereicht) gab es nichts. Mit einem Gesetz von 1885 übernahm das Land weitgehend diese Kosten, 1893 wurden Armenbezirke mit Bezirks-

armenräten und Bezirksarmenhäusern eingerichtet, die Kosten wurden vom Landesarmenfonds bestritten. Das war damals schon ein deutlicher Fortschritt! Für die Arbeitssuchenden wurden Naturalverpflegsstationen eingerichtet. Die Kosten wurden Gerichtsbezirken zugewiesen. 1903 errichtete der Landesausschuss in Wien Tagesheimstätten für Kinder.

#### **Kultus und Unterricht**

Während die Schulaufsicht Sache des Staates war, übertrug der Staat den Ländern im Bereich der Durchführung des Reichsvolksschulgesetzes von 1869 zahlreiche Aufgaben, etwa die Regelung der Einkünfte des Lehrpersonals. Errichtung und Erhaltung der Schulgebäude oblag den Gemeinden, die dafür Subventionen vom Land erhielten. Den Lehrern, bisher mit Handwerkern, Knechten oder Hirten auf einer Stufe, wurde ein höheres Sozialprestige zuteil, da sie nunmehr besser ausgebildet wurden. Sie wurden zu Gemeinde- bzw. Landesbeamten mit festen Bezügen. Die Bestellung der Lehrkräfte besorgte ab 1907 der Landesausschuss. Die Lehrerbildungsanstalten wurden in Niederösterreich vom Land erhalten. Der Landtag hatte auch das gewerbliche und kaufmännische Schulwesen zu regeln.

### Archive, Museen, allgemeine Kulturförderung

Dass das Land ein Archiv benötigte, war einleuchtend. Außerdem existierte das Archiv der Stände bzw. des ständischen Landtages. Schwieriger war die Genese des Museums. Der Mittelpunkt des Landes war ja Wien mit seinen glanzvollen Hofmuseen. Zur Errichtung eines eigenen Landesmuseums kam es erst im Jahr 1911.

#### Öffentliche Sicherheit, Feuerwehren, Rettungswesen

Die öffentliche Sicherheit war zwar eine Staatsaufgabe, 1849 wurde dafür die Gendarmerie eingerichtet, zunächst militärisch organisiert. Doch hatte man seitens des Landesausschusses mehrfach gefordert, dass die Gendarmerie auf viele Posten im Land verteilt werde. Das wurde auch umgesetzt. Feuerpolizei und Baupolizei waren Gemeindeaufgaben, daher war der Landtag Aufsichtsbehörde. Die Aufstellung freiwilliger Feuerwehren wurde durch eine Landes-Feuerpolizeiordnung von 1870 geregelt, die Gemeinden erhielten Unterstützungen beim Ankauf entsprechender Gerätschaften.

#### Wirtschaftsförderung

Das Land war auch in der Gewerbeförderung aktiv. Ab 1900 sollte eine Zentralstelle zur Förderung des Kleingewerbes öffentliche Aufträge des Militärs, des Landes und der Gemeinden vermitteln. Es ging um Anreize zur Modernisierung durch eigene Initiativen. 1897 errichtete das Land eine eigene Landes-Brandschadenversicherung, 1898 die Niederösterreichische Landes-Lebens- und Rentenversicherungsanstalt. 1900 folgte eine Landes-Viehversicherung und im selben Jahr eine Landes-Unfallund Haftpflichtversicherungsanstalt. Das Personal all dieser Versicherungen war beim Land Niederösterreich systemisiert.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die 1861 gewährte Landesautonomie den Staat durch die Abgabe zahlreicher Aufgaben entlasten sollte – bei Straßen, öffentlichen Bauten, Schulen, in der Landeskultur. In den Jahrzehnten zwischen 1861

und 1914 übernahmen die Länder, und besonders Niederösterreich, als Folge von Bevölkerungswachstum, Industrialisierung und Bildungsrevoluton weitere zusätzliche Aufgaben. Kapitalintensive Aufgaben wie Schul- und Bahnbau führten zu einer Änderung der Finanzierung: Das ursprünglich vorgesehene System der Umlagen (als Zuschläge zu den staatlichen Steuern) genügte nicht mehr, das Land muss-

te Anleihen aufnehmen bzw. andere Kapitalisierungsformen garantieren. Waren die Länder zunächst wie die Gemeinden als "staatsfreie" Organisationsfomen der bürgerlichen Ge-

Historische Ornamente und schmuckvolle Details im gesamten Palais erinnern an die ehemals adelige Nutzung.

sellschaft gedacht, in denen sich insbesondere "Besitz und Bildung" entfalten und den Ton angeben sollten, wurden sie immer mehr zu echten Volksvertretungen, auch wenn bis 1918 im niederösterreichischen Landtag auch einige Vertreter von Großgrundbesitz, Kirche und Bildung (zwei Bischöfe und der Rektor der Universität Wien!) saßen, die nicht die breite Bevölkerung vertraten. Die Zunahme der Agenden ging einigermaßen parallel mit der Ausweitung des Kreises der politisch bei Wahlen Berechtigten, die 1907 zwar nur für die Wiener zum allgemeinen Wahlrecht für den Landtag führte, aber auch für das flache Land schon eine ziemlich breite Vertretung ermöglichte.



#### MAG. DR. STEFAN EMINGER

#### TURBULENTE ZEITEN.

## Die Tätigkeit der Provisorischen Landesversammlung bis zu ihrer Auflösung am 2. Mai 1919.

s waren turbulente Zeiten, als sich die Mitglieder der Provisorischen Landesversammlung am 2. Mai 1919 zum letzten Mal versammelten. In Bayern und Ungarn arbeiteten linksextreme Räteregierungen an der Herbeiführung der klassenlosen Gesellschaft. Das hungernde Wien litt unter Lebensmittelunruhen

und den Folgen des kommunistischen Putschversuches vom Gründonnerstag, dem 17. April, bei dem fünf Polizisten und eine Demonstrantin getötet sowie neun Polizisten schwer und mehr als 20 weitere Personen verletzt worden waren. Auch am flachen Land war es in der abgelaufenen Sitzungsperiode zu gewalttätigen Auseinandersetzungen gekommen: Ende November 1918 plünderten in Großgerungs im Bezirk Zwettl Kleinbauern den Ort. Soldaten der Volkswehr, der neuen Wehrmacht des Staates Deutschösterreich, schlossen

sich an. Zwei Gendarmen wurden schwer, vier leicht verletzt. Gewalt auch in St. Leonhard am Hornerwald: Bei der Sprengung einer christlichsozialen Wählerversammlung durch Sozialdemokraten und Deutschnationale am 9. Februar 1919 wurde das Mitglied der Provisorischen Landesversammlung, Wilhelm Miklas, schwer verletzt.

Vor diesem Hintergrund zog Landeshauptmann Leopold Steiner am Ende der Sitzung Bilanz über die Tätigkeit des Gremiums. 18 Mal hatte man getagt, dazu fanden 43 Geschäftsausschusssitzungen statt. Insgesamt wurden 144 Geschäftsstücke erledigt, darunter 13 Dringlichkeitsanträge. 20 Anfragen richteten die Abgeordneten an den Landeshauptmann und an die damalige Landesregierung, den Landesrat.

Trotz aller Schwierigkeiten und Auseinandersetzungen sah Lan-



Leopold von Steiner wurde 1918 zum ersten Landeshauptmann gewählt.

deshauptmann Steiner seine Hauptziele erreicht: die Herstellung von Ruhe und Ordnung, die Sicherstellung der Ernährung und die möglichste Ausgleichung der Klassengegensätze. Deutschösterreich gehörte seiner Ansicht nach zu jenen Nachfolgestaaten der Habsburgermonarchie, die am raschesten den Weg zur Ordnung gefunden hatten.

Der Optimismus von Landeshauptmann Steiner mag verwundern, doch bis 1920 gelang es den Gründervätern der Republik tatsächlich, den schwierigen Übergang von der Monarchie zur demokratischen Republik zu bewerkstelligen. Die Provisorische Landesversammlung von Niederösterreich leistete einen wichtigen Beitrag dafür.

Zu den Meilensteinen ihrer Arbeit zählte etwa die Verabschiedung einer neuen Landtagswahlordnung in der Sitzung vom 20. März 1919. Sie orientierte sich an den Bestimmungen der Wahlordnung für die Konstituierende Nationalversammlung und ersetzte das alte Kurienwahlrecht, das an Beruf, Vermögen und Geschlecht geknüpft war, durch das allgemeine, freie und gleiche Wahlrecht für beide Geschlechter. Frauen erhielten nun das aktive und passive Wahlrecht und für beide Geschlechter wurden auch die Altersgrenzen herabgesetzt. Das aktive Wahlalter betrug nun nicht mehr 24, sondern 20 Jahre, das passive wurde von 30 auf 29 Jahre gesenkt. An die Stelle des Mehrheitswahlsystems trat die Verhältniswahl, die alte Persönlichkeitswahl wurde durch die Wahl von Parteilisten ersetzt. Der niederösterreichische Landtag wurde durch die Reform auch geringfügig verkleinert. Er umfasste nun nicht mehr 127, sondern 120 Abgeordnete. Wien erhielt davon 68 Mandate, das "flache Land" 52.

In der Debatte um die Landtagswahlordnung zeigten sich Christlichsoziale und Sozialdemokraten einig. Vertreter der Deutschnationalen wollten indes "nichtdeutschen Volksangehörigen" das Wahlrecht verweigern, sofern "deren" Nationalstaaten dort lebenden "Deutschen" die Mitbestimmung erschwerten. Der aus Mähren stammende Obmann des Deutschen Volksbundes, Leopold Waber, beklagte, dass gerade "wir Deutsche" einem "Internationalismus" huldigten und "allzuviel Gerechtigkeitsgefühl gegenüber allen fremden Nationen" hätten. Insbesondere ging es den Deutschnationalen um den Ausschluss der etwa 80.000 Wiener Tschechen, die bei den Wahlen zur verfassungsgebenden Versammlung Deutschösterreichs einen Monat zuvor immerhin ein Mandat erringen konnten. Der sozialdemokratische Gegenredner Karl Seitz bekräftigte zwar, dass Niederösterreich ein "kerndeutsches Land" sei, und sein Parteikollege Wilhelm Schiegl feierte die Sozialdemokratie als den "Träger des Anschlussgedankens" an Deutschland, doch gab Seitz zu bedenken, dass eine "Volkszugehörigkeit" mit juristischen Begriffen nicht zu fassen sei. Willkür und Rechtsunsicherheit wären die Folge. Klare Worte der Ablehnung des deutschnationalen Antrages fand auch der christlichsoziale Wilhelm Miklas. Deutschösterreichische Staatsbürgerinnen und Staatsbürger "slawischer Volkszugehörigkeit" vom Wahlrecht auszuschließen würde bedeuten. dass man einen Teil dieser "von den öffentlichen Rechten im deutschösterreichischen Staate ausscheiden" wolle. Der Antrag der Deutschnationalen wurde abgelehnt.

Einhelligkeit herrschte quer durch alle Parteien in der Provisorischen Landesversammlung beim Antrag für die Aufhebung des Zölibates für Volksschullehre-

rinnen. Diese Diskriminierung weiblicher Lehrkräfte war von konservativer Seite mit der Aufrechterhaltung eines ungestörten Schulbetriebes begründet worden. In Wien bereits 1911 aufgehoben, wurde eine Verehelichung von Lehrerinnen am flachen Land von Rechts wegen bislang als "freiwillige Dienstesentsagung" betrachtet. Der Antrag für die Aufhebung wurde bereits am 11. Dezember 1918 von den christlichsozialen Abgeordneten Franz Scholz, Hans Zerdik und anderen eingebracht und nach der Winterpause, am 12. März 1919, angenommen. Er bezeichnete die Verehelichung und die Gründung einer Familie als "ureigenes und unveräußerliches Menschenrecht" und betonte darüber hinaus die besondere Bedeutung der Familiengründung "in einer Zeit, die unseren jugendlichen Nachwuchs so furchtbar dezimiert hat, als eines der Mittel zur Erhaltung unseres Volkes". Für den Wiener Sozialdemokraten Karl Leuthner war der Beschluss nicht etwas, worauf man stolz zu sein hätte, sondern die Erfüllung einer Pflicht der Menschlichkeit und Anständigkeit.

Einstimmig fiel der Beschluss vom 9. April 1919 über die Schaffung eines Landesjugendamtes. Da in Wien ein städtisches Jugendamt bestand, sollte es sich auf das flache Land beschränken und für sämtliche bestehenden und zukünftigen Jugendfürsorgeeinrichtungen zuständig sein. Geplant war eine Institution, in der von der Schwangeren- und Säuglingsfürsorge über die Kinder- und Jugendfürsorge eine umfassende Betreuung angeboten wurde. Organisatorischer Kern sollte die 1916 im Weltkrieg geschaffene Landes-Berufsvormundschaft von Niederösterreich sein.

Trotz der zu erwartenden hohen Kosten war für die Redner aller Parteien die Dringlichkeit dieser Einrichtung unbestritten, "denn die Jugend ist unsere einzige Zukunft." Die Abgeordneten sahen im Krieg und dessen Folgen die Hauptursachen für den "seelischen und physischen Zusammenbruch unserer Jugend bis in die letzten Bauerndörfer hinaus", wie es der zuständige Landesrat Leopold Kunschak ausdrückte. Stellvertretend für Hunderte andere Fälle schilderte er ein Beispiel aus Scheibbs, wo drei Kinder vorgefunden wurden, die "über und über mit Krätze behaftet und total unterernährt" in einer "elenden Holzkiste auf ganz faulem Stroh" gebettet waren. Katastrophal bestellt war es freilich auch um die Ernährung vieler Wiener Kinder, Kunschak richtete daher auch einen eindringlichen Appell an die Landbevölkerung Niederösterreichs, die Aktion "Kinder aufs Land" großherzig zu unterstützen.

Die Frage der Ernährung war in der Provisorischen Landesversammlung ohnehin ein Dauerthema. Auch hier hatte man mit dem schweren Erbe des Krieges zu kämpfen. Im organisatorischen Bereich waren die Abgeordneten im Wesentlichen einig, dass die, insbesondere bei der bäuerlichen Bevölkerung verhassten Zentralen, die eine gerechte Verteilung gewährleisten sollten, schlecht funktionierten und entweder aufgelöst oder in Instanzen der niederösterreichischen Landesverwaltung übergeführt werden mussten. So beschloss man in der Sitzung vom 11. Dezember 1918 die Auflösung der Futtermittelzentrale und am 6. März 1919 wurde die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt in eine niederösterreichische Landes-Getreidestelle umgewandelt. Dem Begehren der Bauern, die Bewirtschaftung des Lebensmittelmarktes gänzlich aufzuheben und den freien Handel wieder einzuführen, konnten aber auch die christlichsozialen Bauernvertreter nicht entsprechen. Zu groß war der Hunger in den Städten und in unterbäuerlichen Schichten am Land; so war es etwa in Neunkirchen am 10. März 1919 zu Lebensmittelkrawallen gekommen, bei denen mehrere Häuser geplündert wurden. Angestrebt wurde daher eine "Zwischenform zwischen Zwangswirtschaft und freiem Handel" (Antrag Josef Zwetzbacher); die Eindämmung des Schleichhandels gelang dennoch nicht.

Argwöhnisch standen die Bauern überdies der neuen deutschösterreichischen Wehrmacht gegenüber. Die Volkswehr war zunächst von kommunistisch inspirierten Arbeiter- und Soldatenräten durchsetzt und konnte von den Behörden bei der zwangsweisen Aufbringung von Lebensmitteln beigezogen werden. Dabei kam es immer wieder zu Auseinandersetzungen mit der bäuerlichen Bevölkerung. Bürgerliche Abgeordnete der Provisorischen Landesversammlung konfrontierten den Landeshauptmann mit einer Vielzahl von Beschwerden über tatsächliche und vermeintliche Übergriffe der Volkswehr.

Das bereits im Weltkrieg verstärkte Misstrauen zwischen Konsumenten und Produzenten, zwischen Stadt und Land und Arbeitern und Bauern blieb auch in der Republik bestehen; ja die Gräben wurden durch die unversöhnliche Propaganda der Großparteien noch weiter vertieft. Daran vermochte auch das relativ gute Gesprächsklima zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten im niederösterreichischen Landesparlament nichts zu ändern.

Bei den ersten demokratischen Wahlen in den niederösterreichischen Landtag, am 4. Mai 1919, errangen die Sozialdemokraten aufgrund ihrer starken Stellung im bevölkerungsreichen Wien die Mehrheit. Sie erreichten 64 Mandate und stellten das einzige Mal in der gesamten Geschichte Niederösterreichs den Landeshauptmann – Albert Sever. Zweitstärkste wurden die Christlichsozialen mit 45 Mandaten, mit großem Abstand folgten die Deutschnationalen (8 Mandate) und die sozialistischen und demokratischen Tschechoslowaken (3 Mandate). Dieses Wahlergebnis gab der ohnehin schon länger schwelenden Diskussion um eine Trennung von Wien und Niederösterreich einen zusätzlichen Impuls. Am 1. Jänner 1922 wurde die Trennung vollzogen.



anderem durch die Prov.
Landesversammlung die
Aufhebung des Zölibates
für Volksschullehrerinnen
beschlossen.

#### MAG. DR. HELMUT WOHNOUT

## DIE SITZUNG VOM 5. NOVEMBER 1918. Historischer Kontext und Verlauf.

as "Völkermanifest" Kaiser Karls vom 16. Oktober 1918 gab den letzten Anstoß zum Zerfall Österreich-Ungarns. Der angesichts der zusammenbrechenden Fronten des Ersten Weltkrieges unternommene Versuch, zumindest die

In der Prov. Landesversammlung wurde die Basis für die föderale bundesstaatlich organisierte Republik Österreich gelegt.

österreichische Reichshälfte in einen Bundesstaat autonomer Nationen umzuwandeln, kam viel zu spät und bewirkte das genaue Gegenteil. Er wurde zur Initialzündung für das Auseinanderbrechen des Vielvölkerreiches. Der Kaiser hatte mit seinem Manifest die Nationen zu Trägern eigener Staatswesen gemacht. Dementsprechend fanden sich auch die aus den deutschsprachigen Gebieten stammenden Mandatare des Abgeordnetenhauses am 21. Oktober 1918 im niederösterreichischen Landhaus in der Wiener Herrengasse zur Provisorischen Nationalversammlung für Deutschösterreich zusammen, war doch das Parlamentsgebäude am Ring noch der Sitz des alten Reichsrates. Schon einen Tag später, am 22. Oktober, traten Vertreter der Landesausschüsse der deutschen Kronländer, unter dem Vorsitz des niederösterreichischen Landmarschalls, ebenfalls im niederösterreichischen Landhaus zusammen. Sie erklärten ihre Bereitschaft zur Mitwirkung am Aufbau des "neuen Staatswesens". Zugleich betonten sie die Notwendigkeit der "Sicherung des Bestandes der autonomen Landesverwaltungen", im Sinne eines "demokratischen Ausbaus dieser Institutionen". Damit war bereits der Weg in Richtung der neuen, Provisorischen Landesversammlungen gewiesen. Denn die seit 1914 nicht mehr einberufenen Landtage waren noch nach dem Kurienwahlrecht gewählt worden. Am 25. Oktober richtete der Vollzugsausschuss der Provisorischen Nationalversammlung eine Aufforderung an die Länder, Provisorische Landesversammlungen einzuberufen. Bereits am nächsten Tag konstituierte sich eine Tiroler Landesnationalversammlung als erstes Gremium eines Kronlandes, andere folgten.

Die Abgeordneten der Provisorischen Nationalversammlung setzten im niederösterreichischen Landhaus einige Tage später den entscheidenden Akt auf dem Weg zum neuen Staat. Am 30. Oktober fasste die Provisorische Nationalversammlung den "Beschluss über die grundlegenden Einrichtungen der Staatsgewalt". Damit war der eigentliche Akt der Staatsgründung erfolgt. Eine Regierung mit einem Staatskanzler, in der Person Karl Renners, und verantwortlichen Staatssekretären als Leiter von Ministerien, den Staatsämtern, wurde gebildet. Ihr gehörten drei Niederösterreicher an, die christlichsozialen Karl Jukel, Johann Zerdik und Josef Stöckler. Der Kaiser war in diese Vorgänge nicht mehr eingebunden, auch wenn die Frage der Staatsform noch eine Zeit lang offenblieb.

Bereits ab dem 29. Oktober 1918 erklärten nach und nach die sich in den deutschsprachigen Gebieten der zerfallenden Habsburgermonarchie konstituierenden Landesversammlungen den Beitritt ihrer Territorien zum Staat Deutschösterreich. Karl Renner hatte an diesem Tag bereits die Länder ausdrücklich aufgefordert, analog zur Provisorischen Nationalversammlung Provisorische Landesversammlungen zu bilden. Diese

sollten Beitrittserklärungen zum Staat Deutschösterreich abgeben und Provisorische Landesverfassungen erlassen. Dass dabei gerade die deutschböhmischen Abgeordneten als "vorläufige Landesversammlung Deutschböhmens" den Anfang machten, war kein Zufall. Denn am 28. Oktober 1918 war die Souveränität des tschechoslowakischen Staates proklamiert worden. Man wollte den Tschechen gegenüber nicht ins Hintertreffen geraten. Die Abgeordneten aus den deutschen Wahlkreisen Deutschböhmens, des Sudetenlandes, des Böhmerwaldes und Südmährens waren Teil der Provisorischen Nationalversammlung Deutschösterreichs. Korrespondierend zu den Schritten Renners hielten die christlichsozialen Landtagsabgeordneten am 29. Oktober 1918 eine Versammlung ab, bei der man sich darauf verständigte, zur Vertretung der Länder – bis zur endgültigen Regelung der deutschösterreichischen Verwaltungsorganisation - Provisorische Landesversammlungen und Landesausschüsse zu berufen.

Im Vergleich zu den anderen Kronländern erst relativ spät, am 5. November, trat die Provisorische Landesversammlung Niederösterreichs zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen. Ihr gehörten insgesamt 120 Mitglieder an. Dabei handelte es sich einerseits um die 88 noch lebenden Abgeordneten des letzten, 1908 gewählten Landtages, allerdings unter Weglassung der Vertreter des Großgrundbesitzes, der Handelskammern und der drei Virilisten, des Erzbischofs von Wien, des Bischofs von St. Pölten und des Rektors der Universität Wien. Im Gegenzug kamen die 32 in Niederösterreich bei den letzten Reichsratswahlen (bereits nach dem allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrecht für Männer) gewählten Abgeordneten

dazu, wodurch dem Gremium zusätzlich zu den nur sechs sozialdemokratischen Landtagsabgeordneten weitere, teils prominente Vertreter des sozialdemokratischen Lagers angehörten.



Johann Mayer

Eröffnet wurde die Sitzung vom stellvertretenden Landmarschall Johann Mayer. An sich wäre Prinz Alois Liechtenstein, dem Grandseigneur der christlichsozialen Bewegung, in seiner Funktion als Landmarschall diese Rolle zugefallen. Doch dieser hatte sein Mandat am 3. November 1918 zurückgelegt. Ausschlaggebend dafür war die Einigung der Parteien gewesen, die Vertreter des Großgrundbesitzes, der Handelskammern und die Virilisten nicht in die Pro-

visorische Landesversammlung einzubeziehen, was ein Verstoß gegen die geltende Landesordnung war und rein rechtlich einen revolutionären Akt darstellte. Liechtenstein wollte diesen Schritt nicht mitgehen, er blieb der alten Ordnung verhaftet. Dies galt auch für andere Teile der Christlichsozialen Partei, auch wenn davon in den Wortmeldungen der Christlichsozialen in der konstituierenden Landtagssitzung nichts zu spüren ist. Gerade die bäuerlichen Vertreter der Christlichsozialen repräsentierten zu diesem Zeitpunkt den demokratisch-republikanischen Flügel der Partei.

Zu Beginn der Sitzung wurde der christlichsoziale Leopold Steiner einstimmig zum Landeshauptmann gewählt. Nicht ganz so friktionsfrei ging die Wahl seiner Stellvertreter Johann Mayer, Albert Sever und Karl Kittinger vonstatten. Dabei wurde deutlich, dass

die politischen Absprachen offenbar nur zwischen Christlichsozialen und Sozialdemokraten, aber nicht mit dem (in unterschiedliche Fraktionen aufgesplitterten) deutschfreiheitlichen, dritten Lager akkordiert waren. Als Verwalter der autonomen Agenden wurden sieben Landesausschüsse gewählt. Sie waren keine Kollegialorgane, sondern Personen, quasi die Vorläufer der künftigen Landesräte: Leopold Kunschak, Josef Sturm, Wilhelm Miklas, Josef Zwetzbacher, Rudolf Müller, Johannes Pölzer und Karl Volkert.















1. Reihe: Leopold Kunschak. Josef Sturm, Wilhelm Miklas und Josef Zwetzbacher 2. Reihe: Rudolf Müller, Johannes

Pölzer und Karl Volkert

Sie bildeten mit dem Landeshauptmann und seinen Stellvertretern die sogenannte Landeskommission.

Zum großen inhaltlichen Thema der Konstituierung wurde die Aufhebung der bisherigen landesfürstlichen Verwaltung. Sie wurde von der Provisorischen Landesversammlung der zu wählenden Landesregierung, bestehend aus dem Landeshauptmann und seinen Stellvertretern, übertragen und damit in Personalunion mit der autonomen Landesverwaltung verbunden. Wenn der vielleicht einflussreichste Vertreter von Christlichsozialen und Bauernbund. Josef Stöckler, davon sprach, dass eine verständnislose Bürokratie jede Initiative des Volkes unterband, so spricht daraus der ganze Unmut der Bauern über die Zwangsbewirtschaftung und die kaiserliche Militärverwaltung. Andererseits wird deutlich, dass der Machtzuwachs, durch den Übergang der Statthalterei auf die Länder, den politischen Eliten des Landes den Übergang zur neuen politischen Ordnung erleichterte. Doch entspann sich über den Themenkreis eine kontroversielle inhaltliche Diskussion. Denn seitens des deutschfreiheitlichen Lagers gab es mit Paul von Hock einen vehementen Kontraredner. Im Zivilberuf Richter am Verwaltungsgerichtshof, vertrat er die zentralistische Sichtweise des deutschnational-liberalen Bürgertums. Zwar argumentierte er in erster Linie formal, wonach der Beschluss eine Kompetenzüberschreitung zulasten der Zuständigkeiten der Provisorischen Nationalversammlung darstellen würde. Ein Zwischenruf, in dem er einer Kreisverwaltung anstelle der Landesverwaltung das Wort redete, macht aber deutlich, dass hinter seinen Argumenten die zentralistische Einstellung eines Josefinisten alter liberal-etatistischer Schule stand. Der Sozialdemokrat Karl Seitz warnte vor den Gegensätzen, die entstünden, würde man die bisherige landesfürstliche Verwaltung den Staatsämtern unterstellen und stellte in Abrede, dass sich die Beschlüsse gegen die Provisorische Nationalversammlung richteten. Wenn er zustimmte, dass die Provisorische Nationalversammlung die gesamte Staatsgewalt für sich in Anspruch nehme, zugleich aber unterstrich, dass innerhalb der einzelnen Verwaltungsgebiete eine Autonomie bestehen müsse, so skizzierte er jenes Konzept eines dezentralisierten Einheitsstaates, auf dessen Basis die Ausrufung der Republik eine Woche später erfolgen sollte.

Interessant ist, dass nicht alle deutschfreiheitlichen Redner Paul von Hock in seiner Argumentation folgten. Der spätere Vizekanzler Leopold Waber etwa

befürwortete eine Angliederung der landesfürstlichen an die autonome Verwaltung. Er war es auch, der die einzige territoriale Änderung gegenüber den bisherigen Grenzen, die aktuell im Raum stand, als erster ansprach. Denn zwei Tage vor der Konstituierung, am 3. November 1918, hatte eine Provisorische Kreisversammlung in Znaim den





Paul von Hock und Leopold Waber

Anschluss von "Deutsch-Südmähren" (zuzüglich des bereits in Böhmen liegenden Gebietes um Neubistritz) an Niederösterreich erklärt. In einem einstimmig gefassten Dringlichkeitsantrag wurde dieser Schritt nun auch von der konstituierenden Landesversammlung vollzogen. Mit der schrittweisen Besetzung des Gebietes durch tschechoslowakische Truppen zwischen 9. November und 16. Dezember

1918 sollten diese südmährischen Territorien allerdings bald für Niederösterreich verloren gehen. Nicht so in greifbarer Nähe erschien zum damaligen Zeitpunkt ein Anschluss der überwiegend deutschen Komitate Westungarns, wie er vom Abgeordneten Alois Heilinger leidenschaftlich gefordert wurde. Dieser sollte, basierend auf den Pariser Vororteverträgen, dann allerdings zumindest teilweise stattfinden - wenn auch innerstaatlich nicht in Form eines An-



Alois Heilinger



Ansicht des historischen Sitzungssaals der Landesregierung. schlusses an Niederösterreich, sondern als eigenständiges Bundesland Burgenland.

Übrigens gab die Provisorische Landesversammlung Niederösterreichs keine Beitrittserklärung zum Staat Deutschösterreich ab. Man wird – auch angesichts des Grundtenors aller Wortmeldungen in der Sitzung vom 5. November 1918 – in der Interpretation nicht fehlgehen, dass dies als so selbstverständlich erschien, dass man auf eine explizite Beschlussfassung glaubte verzichten zu können.

Die ganze Sitzung war von einer konsensualen Grundstimmung vonseiten der Christlichsozialen und Sozialdemokraten getragen. Erst die Redner am Ende der Sitzung sprachen dezidiert namens ihrer Parteien. Der spätere Landeshauptmann Albert Sever betonte, dass die politische Neuordnung in Niederösterreich nur auf breiter demokratischer Basis durchgeführt werden könne und auch "den Frauen ihre bisher vorenthaltenen Rechte gewährt werden" müssten. Auch

Leopold Kunschak legte ein Bekenntnis zur Demokratie ab und sprach davon, "dass über die Geschicke eines Volkes dieses selbst zu entscheiden habe." Dies entsprach in etwa der damaligen offiziellen Sprachregelung seiner Partei zur Frage der Staatsform.

Der Rückzug Kaiser Karls erfolgte am 11. November. Ohne Abdankung oder förmliche Thronentsagung verzichtete er auf jeden weiteren Anteil an den Staatsgeschäften. Es war dies eine Kompromissformel, an deren Zustandekommen Ignaz Seipel, der dem letzten kaiserlichen Kabinett als Sozialminister angehört hatte und der nunmehr als Verbindungsmann zur Christlichsozialen Partei und zur Kirche fungierte, maßgeblichen Anteil hatte. Nach den Sozialdemokraten und den Deutschnationalen sprach sich nun auch bei den Christlichsozialen die Mehrheit der Abgeordneten für die Republik aus.

Seinen gesetzlichen Niederschlag fand das Verhältnis zwischen Gesamtstaat und Ländern am Tag der Ausrufung der Republik, dem 12. November 1918. Als Konsequenz der Entscheidung für die republikanisch-demokratische Staatsform wurden die bisherigen, noch auf Basis der Kurienwahl zustande gekommenen Landtage von der Provisorischen Nationalversammlung aufgehoben. Zwei Tage später, am 14. November 1918, traten an ihre Stelle die Provisorischen Landesversammlungen. Implizit wurde den Landesversammlungen die Gesetzgebungskompetenz der Landtage übertragen und so der bereits eingetretene Zustand gebilligt.

Die Gründung des neuen Staates war kein punktuelles Ereignis. Sie erfolgte in einem sich über mehrere Wochen erstreckenden Zeitraum. Eines der Charakteristika der Staatsgründungsphase war die enge Kooperation zwischen Zentralgewalt und Ländern. Formal mit den Beschlüssen vom 14. November 1918, de facto aber von Anfang an zeigte sich, dass dem föderalen Element eine konstitutive Rolle im neuen Staat zukommen sollte.



#### DDR. KARL LENGHEIMER

#### 100 JAHRE DEMOKRATIE, BUNDESSTAAT, ZUSAMMENARBEIT.

Auszüge aus dem Protokoll der Provisorischen Landesversammlung Niederösterreich und Berichten der Tageszeitungen.

#### **Demokratie**

Eine demokratische Republik Deutschösterreich ist Anfang November 1918 noch im Werden. Noch hat der Kaiser keine Verzichtserklärung abgegeben, noch ist nicht klar, welche Organe der neue Staat haben wird und wie sie gewählt werden.

#### Aus dem Gerichtsfaale.

#### Der nene Staat und Die Berichte.

Bie u, 4. Rovember.
Bie nan uns mitteilt, hat der Zustigminister Er. Hanf v. Bittorelst dem Obersaudesgerichtsprässen die Weistung erdellt, in geeigneter Weise kundzumachen, das Nichter, Staatsanwälte und richterliche Beamte für die Dauer ihrer Verwendung bei ihren gegenwärtigen nationalen Regierungen ihres Eides zu entbinden find. Die Weisung beinhaltet dem Auftrag, die Amtsgeschäfte vorläufig in der disherigen Art sortzupihren, und zwar auf Grund der besiehenden Gesehe. Der Austignimiriter spricht die Erwartung aus, dass er alsbald in der Lage sein werde, die Grundlinien bekanntzugeben, die sür das liederseiten der Geschäfte in die neue Verwaltung maßgesend sein werden. In strittigen Fällen, die in die Sustigministeriums, wenn tunsich einzuholen.

"Neue Freie Presse" vom 5. November 1918

So berichtet die "Neue Freie Presse" am 5. November, dass viele Richter unsicher sind, in wessen Namen sie ihre Urteile fällen sollen. "Im Namen seiner Majestät des Kaisers" scheint nicht mehr zu passen und die Republik ist noch nicht ausgerufen. Manche Richter beschließen daher, ihre Prozesse zunächst einmal zu vertagen.

Am 5. November sprechen Vertreterinnen von Frauenorganisationen aller Richtungen, unter ihnen die wegen ihres sozialen Engagements von Papst Benedikt XVI. seliggesprochene Sozialpolitikerin Hildegard Burjan, beim Staatsrat vor und werden von dessen Präsidenten Seitz empfangen. Ihre Forderungen: Frauen als Beiräte in allen Ausschüssen des Nationalrates und ein neues Wahlgesetz, welches das Frauenwahlrecht vorsieht.

#### Parlamentarismus.

Mit diesem Schlagwort wird seit kurzem sehr viel gearbeitet, ohne daß die meisten wissen, um was es sich eigentlich handelt. Der Parlamentarismus ist in den einzelnen Staaten verschieden, er besteht z. B. in England darin, daß die Minister, die dem Parlament verantwortlich sind, sedesmal aus der Partei genommen werden missen, die die Mehrheit im Unterhaus hat. Edenso müssen auch die hohen Hosamter mit Mitgliedern der herrschenden Partei beseh werden, denn nach

"Grazer Mittagszeitung" vom 6. November 1918

Die "Grazer Mittagszeitung" versucht in ihrer Ausgabe vom 6. November den Lesern zu erklären, was Parlamentarismus eigentlich ist. Es sei ein Schlagwort, mit dem in letzter Zeit viel gearbeitet werde, ohne dass die meisten wissen, um was es sich eigentlich handelt. Der Vorzug des Parlamentarismus sei es, dass Volksanschauung und Regierungsanschauung sich decken. Zu hüten habe man sich aber vor einer zu einseitigen Abhängigkeit des Volkes von einzelnen, besonders gewandten Führern, aber auch davor, dass bei dem Glauben an Gesetz und Organisation die an und für sich schon ungeheuer gewachsene Gesetzesproduktion noch schlimmer wird. Eigentlich recht zeitgemäß.

Bei der Provisorischen Landesversammlung spricht schon der Berichterstatter Josef Stöckler, niederösterreichischer Landtagsabgeordneter der allgemeinen Wählerklasse seit 1903 und erster Obmann
des NÖ Bauernbundes, den Wunsch nach einer demokratischen Verwaltung aus, wenn er sagt: "Gerade die
Bevölkerung hat es als Bedürfnis empfunden, auch in
politischer Beziehung von Männern verwaltet zu werden, die aus dem Volke stammen und mit dem Volke
fühlen und denken. (Lebhafter Beifall.) Das Gegenteil
hat dazu geführt, daß eine verständnislose Bureaukratie dem Volke gegenüberstand, und jede Initiative
unterbunden war."

Und der Sozialdemokrat Karl Seitz, Landtagsabgeordneter der allgemeinen Wählerklasse, Präsident der Nationalversammlung und später Bürgermeister von Wien, ergänzt: "So wie sich seinerzeit in den alten Tagen der Geschichte die Notwendigkeiten vollzogen haben durch die Macht einzelner Personen, müssen sie sich heute vollziehen durch die Macht des Volkes."

#### Die Konstituierung der sieirischen Landesversammlung

fand heute im Grager Landhause statt, indem von den dre größten Barteien des Laudes, von den Christlichsogialen Deutschnationalen und Sozialdemokraten je 20 Delegiert entiendet wurden; under den sozialdemokratischen Ber treiern besand sich auch eine I rau.

Rady Eröffnung burd ben Allersprästbenten Mabg. Bag ner (driftlichjog.) wurden brei Prästbenten gewählt, und zwar Dr. Dofmann v. 28 el I en hof (deutschnational), Dagen hofer (driftlichsgial) und Bongrat (Sozialdemotrat).

"Reichspost" vom 7. November 1918

#### Gelbftregierung in Riederöfterreich.

Dienstag mittog trat im Landhaussaal die provisorische Landesversammlung jür Riederösterreich zusammen. Sie wurde vom Landesausschuß A a p er eröffnet und mit der Wahl der neuen Landesvertretung eingeleitet. Gewählt werden als Landesvertretung eingeleitet. Gewählt werden als Bandeshauptmann Leopold v. Stein er, als seine Stellsvertreter Kittinger (beutschnational), Mayer und Sever, und zu Landesausschußdeußeishern Kunschaft, Mitlas, Mudolf M üller, Bolzer, Sturm, Boltert und Zwehdacher. Bei den Wahlen in den Ernährungsausschuß wehrte sich Freiherr v. Dod dagegen, das den Freiheitlichen von den sechzehn Siece seiner einzerdumt wurde. Auf Untrag Seitz wurde als siedzehntes Mitglied Friedmann gewählt. An Sozialbemotraten, Wurden gewählt: Bret ich neider, David, Forstner, Reum ann, Sigl.

Sodann begrüßte Bürgermeister Dr. Weiskirch ner bie beutsche Kationalversammlung, den Staatscat und die Staatsssetztäre des neuen Staates und erklätte: Wir dringer der Bollsregierung volles Veles Wertraue nach werklätige Mitarbeit. Unter dem schoen ihr Treue und werklätige Mitarbeit. Unter dem schweren Druck der Bedingungen des Wassenstillstandes, die und fast den Atem denehmen, seuden wir schwerzersallte Grüße an unsere Orüber im Deutschen Weiche. (Lebhaster Beisau.) Diese Grüße sollen tänden die Treue, die wir halten, und die untren ndare Gemeinsche die vir halten, und die nutren ndare Gemeinsche das taller deutschen Bollsgenossen. Wir lönnen vorübergehend unterliggen, aber wir werden wiederum Araft schopfen zum kulturellen und wirtsschaftlichen Wiederaußam. Westreit von einem unseligen Mittärsund Zivilbürostratismus wollen wir ans Wert gehen. (Bebshafter Veisall.)

Den wichtigften Bericht, ben aber bie Uebernahme ber politifden Bermaltung burch bie provisorifche Banbeeverfammlung, erftattete Abgeordneter Stodler. Heberrafdenbermeife ftellte fich Freiherr D. Sod gegen biefe Bereinigung, bie boch unerläglich ift : fte bebeute einen Gingriff in bie fouveranen Gefengebungerechte ber bentichofterreichifden Rationals verfammlung und fei geeignet, an Stelle ber einheitlichen Bers, waltung ein Chaos gu begrunben. Mit Recht ermiberte aber Seig, Die Hebernahme ber politifchen Bermaltung fei nur geeignet, einer Bermirrung amifchen autonomer und fanbesfürstlicher Bermaltung einen Riegel porzuschieben. Es fei beffer und zwedmäßiger, wenn bie bisherige landesfürftliche Berwaltung mit ber bisherigen autonomen Bermaltung vereinigt werbe, und fofort ben Gutichluß gu faffen, in guter Solibaritat mit ben Burgern bes Gefamtftaates eintrachtig gufammengumirfen. 3m übrigen haben alle Beichluffe bod nur proviforifden Charafter.

"Arbeiter-Zeitung" vom 6. November 1918

Nicht alle sind überzeugt von einer demokratischen Struktur auf Landesebene, etwa der deutschdemokratische Abgeordnete Paul Freiherr von Hock, Hofrat des Verwaltungsgerichtshofes: "Denken Sie, was das in der heutigen Zeit bedeutet, wo jede vielköpfige Regierung die größten Gefahren mit sich bringt und wo wir an allen Punkten der Verwaltung Männer aus dem Volke mit diktatorischer Gewalt brauchen und wo ein Aufschub jeden Tag große Gefahren mit sich bringen kann."

#### **Bundesstaat**

Noch ist unklar, wer von den Kronländern der Habsburgermonarchie zum neuen Staat Deutschösterreich gehören wird und wie dieser zustande kommt. Zwischen dem 1. und dem 11. November geben die späteren Bundesländer Beitrittserklärungen zum Staat "Deutschösterreich" ab und konstituieren eigene Landesversammlungen. So kann schließlich in der Sitzung der Provisorischen Nationalversammlung vom 12. November 1918, die "Deutschösterreich" als demokratische Republik erklärte, Staatskanzler Dr. Renner feststellen: "Die Grundlage unserer staatlichen Tätigkeit sind die Länder und Kreise, die in freiem Zusammenschluss ihren Beitritt zu dem Staate Deutschösterreich vollzogen haben."

Die Zeitungen informieren darüber ausführlich:

Die "Reichspost" berichtet am 7. November vom Beschluss der Steiermärkischen Landesversammlung, dass "das deutschösterreichische Land Steiermark mit den gleichen Rechten und Pflichten den Ländern Niederösterreich, Oberösterreich, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg zur Seite tritt."

Die "Arbeiterzeitung" vom 6. November informiert über die am Vortag abgehaltene Sitzung der Provisorischen Landesversammlung Niederösterreich unter dem Titel "Selbstregierung in Niederösterreich".

Wie aber sahen die Mitglieder der Provisorischen Landesversammlung selbst diese Angelegenheit?

Der Berichterstatter führt dazu aus:

"Eine Schwerfälligkeit und ein Mangel an Bewegungsfreiheit war überall zu verzeichnen. Wenn wir auf die Tätigkeit unserer autonomen Landesverwaltung in den letzten Jahrzehnten zurückblicken, so können wir den Fortschritt einer autonomen Verwaltung gegenüber dem starren politischen System am besten erkennen. (...)

Es gereicht mir zur hohen Befriedigung, daß so wie vor 14 Tagen in diesem Saale die gewählten Abgeordneten der deutschen Länder Österreichs alle zusammengestanden sind, um ihnen eine Volksregierung zu geben, auch heute einmütig alle Parteien im Lande Niederösterreich zusammenstehen und ihr Votum dahin einmütig abgeben, daß das Volk von seinen gewählten Vertretern regiert wird. Daher glaube ich, daß es angezeigt ist, daß die Herren einhellig den Beschluß fassen: "Die politische Verwaltung Niederösterreichs und die Vollzugsgewalt wird durch die provisorische Landesversammlung übernommen.""

Damit wird klargestellt, dass Niederösterreich dem neuen Staat angehören, aber seine Regierung selbst in die Hand nehmen möchte. Da darf auch nicht der Hinweis darauf fehlen, was die Landesverwaltung schon bisher für das Land geleistet hat. Leopold Kunschak, christlichsozialer Reichsrats- und Landtagsabgeordneter aus Wien. Schulreferent in der niederösterreichischen Landesregierung, Führer der christlichsozialen Arbeiterbewegung und noch in der 2. Republik Nationalratspräsident bis 1953, führt dazu aus: "Die Vermehrung der Schulen und deren schultechnische Ausgestaltung, die große Zahl moderner, unter tätiger Mitwirkung der Landesverwaltung entstandener Schulbauten, die durch den Bau der Mariazeller und der Wien-Pressburger-Bahn besonders in Erscheinung tretende Ausgestaltung des Verkehrswesens, die Paläste der Landeswohlfahrtspflege und die das Land umspannende Organisation der Kinderfürsorge, die vielfach vorbildlich gewordene Reform der Gemeindeverwaltung, die Institution der Gewerbeförderung und die Maßnahmen auf dem Gebiete der Landeskultur, die nicht nur die Produktionsfähigkeit, sondern auch die Produktionsfreudigkeit unserer heimischen Landwirtschaft auf eine besondere Höhe brachten, alle diese Tatsachen legen Zeugnis ab für den gesunden Sinn und das hohe Pflichtbewußtsein der bisherigen Landesverwaltung."

Freilich sehen das nicht alle so. August Kemetter, Gymnasiallehrer in Mödling, dann in Wien, christlichsozialer Reichsratsabgeordneter, fürchtet um das Staatsganze, wenn er ausführt: "Ich frage zunächst: Ist es nicht ein Vorgreifen in bezug auf die ganze Verfassung Deutschösterreichs (Abgeordneter Freiherr von Hock: So ist es!), was sich hier in Niederösterreich und anderen Ländern vollzieht? Die Nationalversammlung hat in bezug auf die Verfassung Deutschösterreichs noch gar nichts bestimmt. Wenn Sie hier in dieser Weise fortfahren, so kommen Sie nicht von

oben nach unten zur Schaffung einer Verfassung für das ganze Deutschösterreich, daher zu einer einheitlichen Verfassung, sondern in einzelnen Gebieten zum Ausbau verschiedener Gebietsverfassungen, die dann möglicherweise nicht in Übereinstimmung stehen und unendlich schwer zusammengefaßt werden können und daher das ganze große Werk der Verfassungsgebung für den neuen Staat wesentlich zu beeinträchtigen imstande sind."

Besonders die Idee, den Ländern auch Angelegenheiten der Bundesverwaltung zu übertragen, scheint manchen damals (wie übrigens auch heute) unvorstellbar.

Beim deutschdemokratischen Abgeordneten Paul Freiherr von Hock hört sich das so an: "Wir haben die Reichsgesetzgebung, wir haben Staatssekretäre, die die berufenen Vertreter der Bevölkerung sind, und Sie wollen gegen diese gesamtstaatliche Verwaltung eine Landesverwaltung einsetzen, die nicht bloß für ihren früheren autonomen Bereich, sondern für den Gesamtbereich der öffentlichen Verwaltung des Landes autonom wäre. Bedenken Sie nur, was das bedeutet, daß Sie zum Beispiel dem Staatssekretär des Innern damit jeden unmittelbaren Einfluß auf wichtige gemeinsame Belange im Lande Niederösterreich wegzunehmen im Begriffe sind."

Der Berichterstatter Stöckler fasst die Debatte mit einer Erklärung anhand der damaligen Verhältnisse zusammen, die auch für die heutige Zeit einen sinnvollen Kompromiss zwischen zentraler und dezentraler Verwaltung plausibel scheinen lässt. "Wir gehen gewiß nicht renitent und revolutionär vor und fügen uns, denn ich glaube, daß die Nationalversammlung von Deutschösterreich und unsere Vertretung uns Gewähr leistet, daß auch sie den Beschlüssen und den Bestimmungen des Staatsrates und der von ihm eingesetzten Staatsämter Folge leisten werden. Aber wir wollen nicht, daß alles über einen Leisten geschlagen wird. Wir wollen, daß die Verwaltung in jeder Weise erleichtert und daß es ermöglicht werde, den Interessen der Bevölkerung in iedem Belange zu dienen. Ein Unglück für Österreich war es immer, daß man alles gleich gehandelt hat, uns ebenso wie die Bukowina und die Dalmatiner so wie die Tschechen. Ich glaube, dieser Bruch wäre nicht herbeigeführt worden. wenn man den Verhältnissen in den einzelnen Ländern Rechnung getragen und sie nicht auseinanderregiert hätte. Man hat aber immer auseinanderregiert und nichts zusammengeführt, weil man die Interessen der Bevölkerung außer Acht gelassen hat."

#### Politische Zusammenarbeit

Die Probleme der Bürgerinnen und Bürger waren weit größer, als man sich das heute vorzustellen vermag. Die Zeitungen berichten darüber. Insbesondere die Unterbrechung von Lebensmittellieferungen aus den ehemaligen Kronländern Böhmen und Ungarn, die mangelnde Belieferung mit Rohstoffen und die Versorgung der aus dem verlorenen Krieg heimkehrenden Soldaten machen der politischen Verwaltung zu schaffen.

In den Zeitungen dieser Tage kann man darüber lesen:

Die Kronen-Zeitung vom 5. November berichtet von einem Familiendrama in Wien-Meidling, bei dem ein Soldat und seine Frau sich und ihre vier Kinder wegen befürchteter Ausweglosigkeit getötet haben.

#### Das Familiendrama in Meidling.

Ramstag hat, wie bereits berichtet, ber 86jä.
rige städtische Ausmessergehisse Rathan P. Is,
ber derzeit als Trainfoldat einzewit w. i. si seiner Wohnung Meidling, Natschingasse 29, seine 27jährige Gattin Helene und seine vier Kinder, den Sjährigen Leoold, die 7 jährige Leopoldine, den djährigen Otio und den einjährigen Josef durch Schüffe aus einem Gewehre getötet und dann sich selbst erschoffen.

ichoffen.
Mus einem zurüdgelaffenen Schreiben geht berbor, daß Bils bie Lat im Ginberftanbnis mit feiner Gattin aus Rot und Krantheit verütt bat

"Kronen-Zeitung" vom 5. November 1918

#### Anhaltende Cinftellung ber Abgabe von Zimmerbranden.

Infolge der Sperre der Aussuhr aus Bohmen, welche den Kohleneinlauf nach Wien nahezu ganglich nuterbunden hat, kann anch in der 53. Woche, das ist vom 3. dis 9. d. M., kein Zimmerbrand ausgegeben werden. Auf den fichtlichen Lagenflätzen wied wie in der Vorwoche ein ganger Anchendrand mit 20 Allogramm Steinkohle eingelöst. Deigtoble auf Erned von Lezugoscheinen, beziehungsweize Bezugstarten für Gewerde wird überhandt nicht ansgegeben.

"Neue Freie Presse" vom 5. November 1918

Die "Neue Freie Presse" berichtet, dass infolge der Ausfuhrsperre von Kohle aus Böhmen von 3. bis 9. November kein "Zimmerbrand" ausgegeben werden kann. Auch für Gewerbebetriebe gibt es keine Kohle. Durch die Beschlagnahme seitens der Nachbarregierungen bleibt täglich die Lieferung von 35.000 Liter Milch aus. Die Obstlieferungen beschränken sich auf Äpfel und Trauben aus Ungarn.

#### Die provisorische Landesversammlung Riederöfterreichs

bat beute ihre tonftituierende Sigung abgehalten und jum Landeshauptmann Oberkurator v. Steiner, ju beffen Stellvertretern die Abgeordneten Mayer (driftlichfogial), Sever (Cogialbemofrat) und Rittinger gemablt ; in ben Bandesausiding murben wiebergemablt Die Landesausichaffe Runfchat, Sturm und Maller, mahrend Die Bertreter Des Grofigundbefites ausichieben ; neugewählt murben die Chriftlichfogialen Millas und bacher und die Sozialdemofraten Miller, und Bolger. Der bisherige Landmarichall Bring Liechtenfiein, über beffen Anregung bie beutichen Lanbesausfcuffe vor turgem erft biefe bemofratifche Erweiterung ber proviforiichen Landesausichuffe porgeichlagen hatten, mar in ber Berfammlung nicht mehr ericbienen ; fein Birten murbe von verichiebener Geite bantbar gewurdigt. Die Berfammlung, ber famtliche Abgeordnete bes ebemaligen Laubtages mit Ausnahme ber Biriliften. ber Grofigrundbefigerfurie und ber Sandelstammer, ferner bie Reichsratsabgeordneten Rieberofterreichs beiwohnten, konftituierte fich bamit als provisorische Landesversammlung Niederöfterreichs und beschlof auch fofort die politische Bermaltung von ber Stattbalterei gu übernehmen.

"Reichspost" vom 6. November 1918

Die "Reichspost" vom 6. November berichtet über die niederösterreichische Landesversammlung und meint, dass insbesondere die Parteienerklärungen der drei großen Gruppen den Eindruck der Einigkeit besiegeln, mit der das Stammland des versunkenen Reiches (gemeint Niederösterreich) an die Regelung seiner Angelegenheiten schreitet.

Am Beginn der Versammlung hatte der Wiener Bürgermeister Dr. Richard Weiskirchner den Willen zur Zusammenarbeit mit der neuen Staatsregierung Deutschösterreich ausgesprochen: "Ich halte es für unsere Pflicht, in der Geburtsstunde der Landesversammlung für Niederösterreich unserer obersten gesetzgebenden Gewalt und unserer neuen Regierung zu

gedenken. Wir begrüßen ohne Unterschied der Partei die deutsche Nationalversammlung, wir begrüßen den Staatsrat und die Staatssekretäre des neuen Staates "Deutschösterreich". Wir bringen der Volksregierung volles unbedingtes Vertrauen entgegen und geloben ihr Treue und werktätige Mitarbeit."

Auch Karl Seitz ruft schon bei der Debatte über die dazu." Zusammensetzung des Ausschusses zur Zusammenarbeit auf.

Und der sozialdemokratische Abgeordnete Viktor Silberer ergänzt: "Es würde einen sehr schlechten Sitzung die strammste Einigkeit hätten."

Leopold Kunschak erklärt namens der christlichsozialen Mitglieder der Versammlung: "Im Namen der christlichsozialen Mitglieder dieser hohen Versammlung habe ich zu erklären, daß wir mit freudiger Dienstbereitschaft die uns zukommenden und zugedachten Arbeiten zu übernehmen bereit und ebenso entschlossen sind, unter Zurücksetzung alles einseitigen Parteiinteresses die Unerläßlichkeit eines einträchtigen Zusammenwirkens aller Parteien in allen unseren Entschließungen und Handlungen anzuerkennen."

Landeshauptmannstellvertreter Sever, von 1919 bis 1920 Landeshauptmann von Niederösterreich, erklärt die Bereitschaft der Sozialdemokraten zur Zusammenarbeit, weist aber darauf hin, dass noch eine allgemeine und gleiche Wahl aller Männer und Frauen nötig sei. "Wir Sozialdemokraten erklären uns zur Mitarbeit in der niederösterreichischen Landesversammlung bereit, wenngleich eine Mehrheit der Mitglieder dieser Versammlung keinesfalls auf Grund

des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes gewählt ist. Die bloß provisorische Eigenschaft der Landesversammlung gibt uns die Möglichkeit, die Mitarbeit zu leisten und die Notwendigkeit, die Landesverwaltung unverzüglich auf eine breitere Grundlage zu stellen, wie auch das Bedürfnis mit der so eng begrenzten Interessenvertretung zu brechen, zwingt uns

Für die Deutschnationalen bestätigt den Willen zur Zusammenarbeit Karl Kittinger, Gastwirt aus Karlstein/Thaya, von der Provisorischen Landesversammlung gewählter Landeshauptmannstellvertreter, mit Eindruck machen, wenn wir nicht bei unserer ersten den Worten: "Wir werden für unser Vaterland in gemeinsamer friedlicher Arbeit, in freudiger Hingebung leben und unser Land Niederösterreich von den fürchterlichen moralischen und physischen Kriegsschäden möglichst bald und zielbewußt aufbauen."

> Dermalen ift rubig Blut um bebingt notwenbig, foll nicht furdtbarfte Bermirrung und beile Repolution jeben gejung ben Aufban unferer iconen Beimat Deutsch-Defterreich unmoglich maden. Gin Barger. trieg ift bas Schredlichfte für ein Bolt. Mögen fich bas alle febr gut merten.

"Der Bauernbündler" vom 6. November 1918

Die Zeitschrift "Der Bauernbündler" warnt in ihrer Ausgabe vom 6. November 1918: "Ein Bürgerkrieg ist das Schrecklichste für ein Volk. Mögen sich das alle Damals hat das nicht genutzt, es haben sich nicht alle gemerkt, wie wir aus der tragischen Geschichte der 1. Republik wissen. Wie halten wir es heute mit der politischen Zusammenarbeit?



# Autore m

#### DR. HELMUT WOHNOUT

Dozent für Österreichische Geschichte an der Karl-Franzens-Universität Graz, Abteilungsleiter im Bundeskanzleramt/Bundespressedienst, Geschäftsführer des Karl von Vogelsang-Institutes.

Zahlreiche Publikationen, u.a. "Alois Mock. Ein Politiker schreibt Geschichte" (gemeinsam mit Martin Eichtinger; Styria Verlag 2008); "Leopold Figl und das Jahr 1945. Von der Todeszelle auf den Ballhausplatz" (Residenz Verlag: 2015); zuletzt: "Österreich und Italien im Mitteleuropa der Zwischenkriegszeit" (hg. gemeinsam mit Maddalena Giuotto; Verlag Böhlau: 2018).

#### UNIV.-PROF. I.R., DR. PHIL. ERNST BRUCKMÜLLER

Geboren 23.4.1945 in Niederösterreich, Matura in Melk 1963, 1976 Habilitation, 1977 ao. Univ.-Prof. für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Universität Wien, seit 2000 Univ.-Prof. Seit 1991 Vorsitzender des Instituts für Österreichkunde, seit 2003 korrespondierendes, seit 2006 wirkliches Mitglied der Österr. Akademie der Wissenschaften, 2009–2013 Direktor des Institutes Österreichisches Biographisches Lexikon der ÖAW. Forschungsgebiete: Sozialgeschichte, Agrargeschichte, Geschichte des Bürgertums, historische Biographik, Geschichte der Nationsbildung.

Zahlreiche Publikationen wie beispielsweise "Sozialgeschichte Österreichs" (2. Auflage; 25. Oktober 2000) und "Nation Österreich" (2. Auflage; 1996).

#### DDR. KARL LENGHEIMER, LANDTAGSDIREKTOR A.D.

Studium der Rechtswissenschaft sowie der Staatswissenschaft mit anschl. Promotion, beides an der Universität Wien. Tätig in verschiedenen öffentlichen Funktionen, u.a. Bezirksvorsteher in Wien, Klubdirektor im Landtag von Niederösterreich, zuletzt NÖ Landtagsdirektor bis 2010.

Zahlreiche Veröffentlichungen auf dem Gebiet der Rechts- und Politikwissenschaft; zuletzt erschienen: "Politgebiete – Einblick in die politische Wirklichkeit" (Stein-Verlag) und "Gesundheitskur für die Bundesverfassung" (im Jahrbuch für politische Beratung, Sonderband 1; edition mezzogiorno: 2017).

#### **MAG. DR. STEFAN EMINGER**

Leiter des Referates Zeitgeschichte im NÖ Landesarchiv.

Publikationen u.a. "Niederösterreich im 20. Jahrhundert" (3 Bände: Politik, Wirtschaft Kultur; gem. mit Ernst Langthaler, Oliver Kühschelm, Peter Melichar; Wien/Köln/Weimar: 2008); "Niederösterreich. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart" (gem. mit Ernst Langthaler; Innsbruck/Wien: 2013); "Nationalsozialismus in Niederösterreich. Opfer.Täter.Gegner" (in Vorbereitung; gem. mit Ernst Langthaler, Klaus-Dieter Mulley).



## **STENOGRAPHISCHES**

## Urotokoll

der konstituierenden Sitzung der provisorischen niederösterreichischen Landesversammlung

5. November 1918

## Stenvaraphilches Protokoll

### konstituierenden Sitzung der provisorischen niederöfterreichischen Landesversammlung

am 5. Onbember 1918

Anipradje bee Landmaridiall Stellvertreters Maner (Eritt 2).

Aniprache bes Landeobauptmannes Leopold n. Steiner Seile 2).

Mbwefenheitfangeigen (Berte 2)

Bahl von Edwiitiufnern und Ordnern (Seite 2).

Babi des Landeshauptmanues und breier Landeshauptmann Stellvertreter (Seite 2, 4 und 19). - Redner ! Bürgermeifier Dr. Beistirchner (Beite a).

Babi von fieben Landesanefichfiffen (Seite 4).

Bahl eines liebzehugliedrigen Ernfthrungsqueichuffes (Ceite 4 unb 5).

Bahl eines Finangfontrollausichuffes (Geite 19)

übernahme ber politiichen Bermaftung Riederöfterreich Antunge: burch die proviforijche Bandesversammitung, Berichterftatter Studler (Beite 6 und 14) - Rebner: Die Abgeorbneten Freiherr n. God (Seite 7), Dr. Beilinger (Geite 8), Geit (Geite 9), Gruber (Geite 11), Remetter (Geite 12), Dr. Mober (Erite 13)

Ertfitraugen ber Abgeordueren Gener (Seite 20), Runfchaf (Seite 20), Rittinger (Geite 21).

#### Dringsteitennerrage:

1. bes Bargermeiftere Dr. Beistirchner und Genoffen, betreffend bie Ermuthtigung ber Weineinde Bien gur Beichaffung eines Betrages von 250 Millionen Rronen gur Dedung ber bisber ausgelaufeiten und noch weiter auflmifenben Rriegemillagen im Bege einer Rrebitoperation (Geite 16). - Rebneu: Birgermeifter Dr. Beistirdiner (Seite 16), Abgeorbneter Renmann (Seite 17):

2. bed Bargermeifters Dr. Beist iechner, Sanb maridall-Stellveriretere Johann Moner und Genoffen, betreffend ben Anschluft ben Deutsch-fühmanrifchen Kreifes an bas Kronfand Rieberbiterreich (Seite 17). - Redner Bfirgermeifter Dr. Beidfirdiner (Geite 18), Abgeordneter Dr. Waber (Seite 18):

3. der Abgeordneten Burrer und Genoffen, betreffend die Babt eines Beirntes ifir Die Rriens-Wetreide. Bertebroanftalt, Zweigftelle Atieberofterreich (Geite

1. ber Mbgeordneten De. Schultij und Benoffen, betreffend die Anfrechterhaftung der Rube und Debning. jowie betreffend jofortige Errichtung von Berpffend ftellen fitr burchziehenbe Truppen, Truppenteile und Ariegogejangene (Ggite 22);

2. ber Abgeordneten Dr. Gentrif und Genoffen, betreffend Sicherung ber Lebenomittelvorrate in ben Widdeflingelagern Dieberöfterreiche (Seite 22):

3. der Abgeordneten Lift, Juret, Gifenhut, Bruber und Genoffen, betreifend ausgiebigen Abfdung von Hochwild (Seite 23).

## Stenographisches Protokoll

#### konstituierenden Sitzung der provisorischen niederösterreichischen Landesversammlung

am 5. November 1918.

#### Inhalt.

- Ansprache des Landmarschall-Stellvertreters Mayer (Seite 2).
- Ansprache des Landeshauptmannes Leopold v. Steiner (Seite 2).

Abwesenheitsanzeigen (Seite 2).

Wahl von Schriftführern und Ordnern (Seite 2).

Wahl des Landeshauptmannes und dreier Landeshauptmann-Stellvertreter (Seite 2, 4 und 19). – Redner: Bürgermeister Dr. Weiskirchner (Seite 5).

Wahl von sieben Landesausschüssen (Seite 4).

Wahl eines siebzehngliedrigen Ernährungsausschusses (Seite 4 und 5).

Wahl eines Finanzkontrollausschusses (Seite 19).

Übernahme der politischen Verwaltung Niederösterreichs durch die provisorische Landesversammlung, Berichterstatter Stöckler (Seite 6 und 14). – Redner: die Abgeordneten Freiherr v. Hock (Seite 7), Dr. Heilinger (Seite 8), Seitz (Seite 9), Gruber (Seite 11), Kemetter (Seite 12), Dr. Waber (Seite 13).

Erklärungen der Abgeordneten Sever (Seite 20), Kunschak (Seite 20), Kittinger (Seite 21).

#### Dringlichkeitsanträge:

1. des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner und Genossen, betreffend die Ermächtigung der Gemeinde Wien zur

Beschaffung eines Betrages von 250 Millionen Kronen zur Deckung der bisher aufgelaufenen und noch weiter auflaufenden Kriegsauslagen im Wege einer Kreditoperation (Seite 16). – Redner: Bürgermeister Dr. Weiskirchner (Seite 16), Abgeordneter Reumann (Seite 17):

- 2. des Bürgermeisters Dr. Weiskirchner, Landmarschall-Stellvertreters Johann Mayer und Genossen, betreffend den Anschluß des Deutsch-südmährischen Kreises an das Kronland Niederösterreich (Seite 17). - Redner: Bürgermeister Dr. Weiskirchner (Seite 18), Abgeordneter Dr. Waber (Seite 18);
- 3. der Abgeordneten Parrer und Genossen, betreffend die Wahl eines Beirates für die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt, Zweigstelle Niederösterreich (Seite

- 1. der Abgeordneten Dr. Schürff und Genossen, betreffend die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung, sowie betreffend sofortige Errichtung von Verpflegsstellen für durchziehende Truppen, Truppenteile und Kriegsgefangene (Seite 22);
- 2. der Abgeordneten Dr. Schürff und Genossen, betreffend Sicherung der Lebensmittelvorräte in den Flüchtlingslagern Niederösterreichs (Seite 22);
- 3. der Abgeordneten List, Jukel, Eisenhut, Gruber und Genossen, betreffend ausgiebigen Abschuß von Hochwild (Seite 23).

Vorsitzender Landmarschall-Stellvertreter Johann Mayer: Meine hochverehrten Herren! Das deutsche erfolgt, die Herren Pölzer und Grim. Volkin Österreich steht an einem Wendepunkte sunkenen Reiches, unsere geliebte Heimat Niederösterreich.

Ein verlorener Krieg, den wir Deutschen von Wien das Wort. Anbeginn als Verteidigungskampf aufgefaßt und geführt haben, hat zum Sturze gebracht, was längst schon morsch gewesen ist. Voll heißen Dankes neigen wir uns vor den ungezählten Tausenden unserer ersten Punkt der Tagesordnung erlaube ich mir im Volksgenossen, deren Leiber fremde Erde deckt, vor Sinne der Vereinbarungen der Parteien die Wahl den Brayen, die in diesem Kriege das Opfer ihrer eines Landeshauptmannes, dreier Landeshauptmann-Gesundheit, ihrer geraden Glieder gebracht haben. Stellvertreter und von sieben Landesausschüssen zu Heldentaten ohnegleichen haben die militärische beantragen. Niederlage leider nicht abzuwenden vermocht. Aber nicht umsonst ist soviel teures Blut geflossen, eine Zuruf erfolgt. Es obliegt mir in erster Linie, einen neue Zeit ist aus dieser Saat gereift. Daß diese Antrag auf Wahl eines Landeshauptmannes zu neue Zeit eine Ära des Wohles und Glückes für stellen und ich bitte, als solchen Herrn Kollegen unser gesamtes deutsches Volk werde, ist das heilige Leopold v. Steiner zu wählen. Vermächtnis, das uns unsere gefallenen Söhne und Brüder hinterlassen haben.

Landesverwaltung ihm den Dank der Bevölkerung (Nach einer Pause:) Herr Abgeordneter Dr. Ofner. und einen Ehrenplatz in der Heimatgeschichte sichern (lebhafter Beifall), obliegt es mir, Sie, Aufgaben von ungeahnter Größe gerecht zu werden. | kommt ja erst!) Die große Zeit soll und darf kein kleines Geschlecht vorfinden.

aus den Ruinen."

Und so eröffne ich denn diese denkwürdige fall und Händeklatschen.) Sitzung mit dem Rufe: Heil dem herrlichen deutschen Volke in Österreich. Heil unserer schönen deutschen Leopold v. Steiner. Heimat! (Lebhafter Beifall und Heil!-Rufe.)

Von der heutigen Sitzung haben sich entschuldigt die Herren Abgeordneten Höher und Wagner.

die Herren einverstanden? (Zustimmung.) Ich bitte ergebensten Dank entgegenzunehmen.

die geehrten Herren Schriftführer, ihre Plätze einzu-

Als Ordner berufe ich, wenn keine Einwendung

Wir kommen nun zum ersten Punkt der Tagesseiner Geschicke, mit ihm das Stammland des ver- ordnung: Konstituierung der provisorischen Landesversammlung.

Hierzu hat der Herr Bürgermeister der Stadt

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Zum

Ferner beantrage ich, daß die Wahl durch

Vorsitzender **Mayer**: Die geehrten Herren Diese hohe Mission zu vollziehen oder doch haben den Antrag des Herrn Bürgermeisters gehört, ihren Vollzug einzuleiten, haben wir, die Beauf- es wird als Kandidat für die Stelle des Landestragten des Volkes, uns heute hier an dieser hauptmannes Herr Oberkurator Leopold v. Steiner historischen Stätte versammelt. Als dem Stellver- vorgeschlagen. (Beifall.) Es ist weiter der Antrag treter des zurückgetretenen Landmarschalls Prinzen gestellt worden, daß die Wahl durch Zuruf erfolgen Alois Liechtenstein, dessen Verdienste um die soll. Wünscht jemand zu diesem Antrag das Wort?

Abgeordneter Dr. Ofner: Ich bemerke, daß meine hochverehrten Herren, herzlichst zu begrüßen, wir gegen diese Wahl keinen Einspruch erheben, daß wobei ich der Überzeugung Ausdruck gebe, daß uns wir aber Einspruch erheben gegen die weitere Wahl das Bewußtsein unserer Sendung und die Liebe zu der drei Landeshauptmann-Stellvertreter durch Zuruf. unserem Volke auch die Kraft verleihen werden, den (Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Diese Wahl

Vorsitzender Mayer: Wir kommen nun zur Ans Werk denn ohne Zagen! Das geeinte Abstimmung und bitte ich iene Herren, welche für Schaffen des Bürgers, Bauers und Arbeiters wird die Anträge des Herrn Bürgermeisters sind, sich von das Dichterwort wahr machen: "Das Alte stürzt, den Sitzen zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um es ändern sich die Zeiten und neues Leben blüht die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Ich konstatiere die einstimmige Annahme. (Lebhafter Bei-

Das Wort hat der Herr Landeshauptmann

Landeshauptmann Leopold v. **Steiner**: Meine sehr geehrten Herren! Hochgeehrt durch die Ich erlaube mir als Schriftführer vorzu- mir zuteil gewordene Berufung zur Leitung der schlagen die Herren Parrer, Pittner, Forstner, niederösterreichischen Landeskommission, bitte ich Sie, Sever. Spalowsky und Dr. Nepustil. Sind für das mir dadurch erwiesene Vertrauen meinen (Beginn der Sitzung: 12 Uhr 27 Minuten.)

Borfigender Landmaridiall-Stellvertreter Johann Mayer: Deine hochverehrten Berren! Das bentiche Bolt in Ofterreich fteht an einem Bendepuntte feiner Gefchicke, mit ibm bas Stannuland bes perfuntenen Reiches, unfere geliebte Beimat Rieber- Laudesverfammlung. biterreid.

Ein verlorener Rricg, ben wir Deutschen von Anbeginn ale Berteidigungstampf aufgefaßt und geführt haben, hat jum Sturge gebracht, was lanaft fcon morich gewesen ift. Boll beigen Dantes neigen Boltsgenoffen, beren Leiber fremde Erbe bedt, vor Belbentaten ohnegleichen baben bie misitarifche beantragen. Riederlage leider nicht abzuwenden vermocht. Aber nicht umfonft ift foviel teures Blut gefloffen, eine Buruf erfolgt. Es obliegt mir in erfter Linic, einen neue Zeit ift aus biefer Snat gereift. Dag biefe Antrag auf Babl eines Landesbauptmannes gu neue Zeit eine Ara bes Bobles und Glindes für fiellen und ich bitte, als folden Berrn Rollegen umfer gefamtes beutiches Bolf werbe, ift bas beilige Leopold u. Steiner gu mablen Bermachtnis, bas uns miere gefallenen Gobne und Britber hinterlaffen baben.

ihren Bollgug einguleiten, haben wir, die Beauf- es wird als Randibat für die Stelle bes Randestragten bes Boltes, une heute bier an Diefer hauptmannes herr Oberfurator Leopold v. Greiner hiftorifden Statte versammelt. 216 bem Stellver- vorgeschlagen. (Beifall.) Es ift weiter ber Antrag treter des zuruchgerretenen Landmarichall's Bringen gestellt worden, daß die Wahl durch Buruf erfolgen Mois Liechtenftein, beffen Berdienfte um Die foll. Blinfcht jemand gu diesem Antrag bas Bort? Banbesvermaliung ihm ben Dant ber Bevolferung (Nach einer Pause;) Berr Abgegedneter Dr. Cfuer. und einen Ehrenplat in ber Beimatgeschichte jichern (lebhafter Beifall), obliegt es mir, Sie, meine hochverehrten Berren, berglichit gu begrußen, wobei ich ber Uberzeugung Ausbrud gebe, daß und wir gegen biefe Bahl feinen Ginfpruch erheben, bafi Das Bewußtsein unserer Gendung und bie Liebe gu unferem Bolte auch die Rraft verleihen werden, ben Aufgaben von ungeahnter Große gerecht zu werben. Die große Beit foll und barf fein fleines Beichlecht porfingen.

Und Bert benn ohne Bagen! Das geeinte aus ben Muinen."

Sigung mit bem Rufe: Beil bem berrlichen beutichen Bolte in Diterreich, Beil unferer ichonen beutichen Deimat! (Lebhafter Beifall und Heil!-Rufe.)

Bon ber heutigen Sigung haben fich ent-Schuldigt die Berren Abgeordneten Sober und Banner.

ichlagen die Berren Barrer, Bitinet, Forfener, niederöfterreichifden Landesfommiffion, bitte ich Gie. Gever, Spalowsky und Dr. Repuftil. Sind fur das mir badurch erwiesene Bertrauen meinen Die Berren einverftanden? (Zustimmung.) 3ch bitte ergebenften Dant entgegenzunehmen.

Die geehrten Berren Schriftfibrer, ibre Blate eingil-

Mis Ordner berufe ich, wenn feine Ginwendung erfolgt, die Berren Bolger und Grim.

Wir tommen nun jum erften Buntt ber Tagesordnung: Conftituierung ber proviforifcen

hierzu bat ber Berr Burgermeifter ber Gladt Wien bas Bort.

Bürgermeifter Dr. Weiskirchner: Bum wir uns por ben ungegablten Taufenden unferer erften Bunft ber Tagesordnung erlaube ich mir im Sinne ber Bereinbarungen ber Barteien Die Babl ben Braben, die in biefem Rriege das Dufer ibrer eines Landeshauptmannes, breier Landeshauptmann-Befundheit, ihrer geraben Glieber gebracht baben. Stellvertreter und bon fieben Lanbesausichuffen gu

Gerner beantrage ich, bag bie Wahl burd

Borfigender Mayer: Die geehrten Berren Diefe hohe Miffion in vollziehen oder both haben ben Antrag bes Beren Burgermeifters gehort,

> Abgeordneter Dr. Direr: 3d bemerfe, baff wir aber Einspruch erheben gegen bie weitere Wahl ber drei Landeshaubimann Stellverrreter durch Burni (Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Diese Wahl kammt ja erst!)

Borfigender Maner: Bir fommen unn gur Schaffen bes Burgers, Baners und Arbeiters wird Abstimmung und bitte ich jene herren, welche für bas Diditerwort wahr machen: "Das Alte fturgt, Die Antrage des Beren Burgermeifters find, fich von es andern fich die Beiten und neues Beben blubt ben Sipen gu exheben, (Geschieht.) Ich bitte um bie Wegenprobe. (Nach einer Pause:) 3ch fonfla Und fo eröffne ich benn bieje bentwurdige tiere die einftimmige Annahme, (Lebhafter Beifall und Händeklassehen.)

> Das Wort hat bee Herr Landeshauptmann Leovold v. Steiner.

Laudeshauptmann Leopold v. Steiner: Meine febr geehrten Berren! Bochgeeher burch bie 3ch erfanbe mir als Schriftfuhrer vorgus mir guteil geworbene Bernfung gur Beitung ber

genichts ber heutigen Berhaltmiffe eine ichwere und ein Gebot ber Berechtigfeit (Beifall), fie muß fich verantvortungevolle. Ob ich ibr gewachsen fein aber in gesellichen Bahnen vollzieben und bari in werbe, nuß die Butunft febren; bag es mir an einem geordneten Staatsweien nicht gebulder werben, gutem Billen nub ehrlichem Streben nicht fehlt, bal Gelbitbilfe einreiftt, beren Grenzen umbebeffen brauche ich Sie wohl nicht erft gu ber- rechenbar find.

Entiafeit ber letten niederofferreichiichen Landes Gemeinschaftes und Rriegefichenweiene. vertretung gehort der Weschichte an und wird in ihr die volle Bindigung erfohren.

unpermogeno erwiefen bat.

waltung, ber Lofalbehörden und ber Bentralftellen Arbeitelofeutürlorge erforberlich fein. iollen die Landreitellen ich, iondern offentlich recht liche Trager von ASoblinferseinrichtungen unter Bu- Wiertel ber Befantbevöllerung umfaffende Gemeinfammenfaffung aller materiellen und geiftigen Bo- wefen Deutschöfterreiche, bedarf unferer besondere tengen, bie bieber in uniberbrudbarem Gegeniage liebevollen Forberung, ift bod auch fie burch bie

Die unmitteibare Anigabe, beren Lofung wir, aber and mulien, find:

Die Erhaltung ber Rinbe und Ordnung, Die Ernahrungofrage nub bie Einwirfung auf möglichste und Gebeihen ber Stadt Wien ihr volles Jutereffe Ausgleichung ber Alnffengegenfage. (Beifalt.)

bedarf bis gur Umgestaltung ber Betriebe auf die weil wir die Gorge um die Entwidlung dieser alten normale Friedensproduftinn ju befürchteude Arbeite bentichen Rufturftatte ale eine beilige Bflicht betofigteit ichaffit eine Quelte ber Ungufriedeuheit und trachten, die und von unferem Gewiffen auf brangender Gucht und gewaltsamer Abhilfe, die erlegt ift. ben rechtlich erworbenen Befit ichwer gefährbet. Unfer Brogramm wird beißen: Birtichaftliche Eine ftrenge Erfaffung des im Mriege ungebuhrlich und fogiale Arbeit durch das Boll und fur bas

Die Aufgabe, die Gie mir übertragen, ift an Erworbenen gur Linderung unverschulberer Rot ift

Die Absperrung Deutschöfterreiche bon den In bem Angenblide, ba ich fie übernehme, Grzeugungögneffen ber benachbarten Bolfoftaalen erachte ich es ale eine Pflicht, bei beren Erfüllung zwingt uns, die heimische Produttion von Ernahrunge ich mich mit Ihnen allen eines Sinnes weiß, bem ftoffen mit allen Mitteln auf das fraftigfte in bisherigen hochverdienten herrn Landmarichall, bem forbern, wenn wir nicht einer hungerenot preis-Bringen Alvie von und gu Biechteuftein fur die gegeben werben follen. Bir merben baber und um gielbenufite und von wahrem bemofratifchen Beifte Die Sicherftellung von Saatont, Die Beiftellung von erfüllte Subrung ber Landesvertretung und bem Runftbunger, von landwirtschoftlichen Maichinen und hoben Bandesausschuffe fur Die erfolgreiche Birffan- Geraten, von Bugtieren ufw. gu beffimmern und auf teit bei Bermaltung des Landes, die namentlich Rusug von wirklich branchbaren Arbeitelröften für in ber Briegegeit an Die einzelnen Berren Refe- Unbau und Ernte Bedacht zu nehmen haben (Beirenten bie bochften Aniorderungen gestellt bat, ben falt), chenio aber auf eine gerechte Berteilung ber warmijen Tant abguftatten. (Lebhafter Beifall.) Die gewonnenen Rabeitoffe und auf die Forderung des

Der Mrieg mit jeinen unvermeidlichen und reilweife auch burth brutate Andungung ber Ston-Rem gilt es, unger beutschöfterreichisches Bater junftur jelbitverichuldeten Folgen bat die Maffientand neu aufzubauen und die Genndlagen für die gegenfage aufo auferfte vericharte; ihre moglichfte Biebererftarfung bed in felmer erfchütterten Birt Ansgleichung ift eine Bflicht ber Berwaltung und ichaftstebens zu ichaffen. Rene Wege follen bagu wird zu diefem Behufe bie Erleichterung ber Lebens beidicitten, übertvarmene Aufchauungen bired nen haltung ber Bedürftigen, jusbesondere auch des gettige Auffoffungen erfeit werben. Die Bweiteilung Miltelftandes eine rigorofe Sandhabung ber Borber Berwaltung, Die eine Beripfitterung ber Reafte idriften fiber ben Bertrich von nomenbigen Bedarfesum Schaben fortfchrittlidjer Entwidfung mit fich griffeln, namentlich über bie Breiebilbung, bie gebracht bar, wird befeitigt und die Gelbfwermal- Schaffung von Arbeitsgelegenbeit, erforberlichenfalls tung übernimmt Die administrativen Aufgaben, Die pon Rotftandsarbeiten, Die Einwirfung auf Arbeitber Staat mit feiner bureanfratifchen Organifation geber und Arbeitnehmer ju einfichtsvoller Berftandis um Borteile ber Bevolferung ju verseben, fich als gung über die beiderfeitigen Intereffen, die Fürforge flir Rriegsbeichabigte und Rraufe, für Bitwen und Richt nicht Bwijdenglieber fraulicher Ber Baifen, fur Mutter- und Rinberfchut und bie

Die Stadt Wien ale ball größte, faft ein tofaler ober Stanbesintereffen nugenntt geblieben find. eintretenben Umwalgungen am ichwerften getroffen,

Dafür, bag fie ihren bentimen Charafter gegen befreit von nationalen Stämpfen, unfere vollfte Auf- allen notionalen Anfinem fo mannhaft zu verteidigen merffantleit, unfere gange Rraft widmen fonnen, wußte, foll Bien jest ber Dant bes bentichen Boltes anteil werden, (Lebhafter Beifall)

Die Landesverwaltung wirb baber bem Bluben entgegenbringen, nicht nur beshalb, weil und bice Die nach Einstellung ber Erzeugung von Beered eine Gadie unferes Bergens ift, jonbern auch beshalb,

gesichts der heutigen Verhältnisse eine schwere ein Gebot der Gerechtigkeit (Beifall), sie muß sich und verantwortungsvolle. Ob ich ihr gewachsen sein aber in gesetzlichen Bahnen vollziehen und darf in werde, muß die Zukunft lehren; daß es mir an einem geordneten Staatswesen nicht geduldet werden, gutem Willen und ehrlichem Streben nicht fehlt, daß Selbsthilfe einreißt, deren Grenzen unbedessen brauche ich Sie wohl nicht erst zu ver- rechenbar sind. sichern.

Tätigkeit der letzten niederösterreichischen Landes- Gemeinschafts- und Kriegsküchenwesens. vertretung gehört der Geschichte an und wird in ihr die volle Würdigung erfahren.

land neu aufzubauen und die Grundlagen für die gegensätze aufs äußerste verschärft; ihre möglichste Wiedererstarkung des so schwer erschütterten Wirt- Ausgleichung ist eine Pflicht der Verwaltung und schaftslebens zu schaffen. Neue Wege sollen dazu wird zu diesem Behufe die Erleichterung der Lebensbeschritten, überkommene Anschauungen durch neu- haltung der Bedürftigen, insbesondere auch des zeitige Auffassungen ersetzt werden. Die Zweiteilung Mittelstandes eine rigorose Handhabung der Vorder Verwaltung, die eine Zersplitterung der Kräfte schriften über den Vertrieb von notwendigen Bedarfszum Schaden fortschrittlicher Entwicklung mit sich artikeln, namentlich über die Preisbildung, die gebracht hat, wird beseitigt und die Selbstverwal- Schaffung von Arbeitsgelegenheit, erforderlichenfalls tung übernimmt die administrativen Aufgaben, die von Notstandsarbeiten, die Einwirkung auf Arbeitder Staat mit seiner bureaukratischen Organisation geber und Arbeitnehmer zu einsichtsvoller Verständizum Vorteile der Bevölkerung zu versehen, sich als gung über die beiderseitigen Interessen, die Fürsorge unvermögend erwiesen hat.

waltung, der Lokalbehörden und der Zentralstellen, Arbeitslosenfürsorge erforderlich sein. sollen die Landesstellen sein, sondern öffentlich-rechtliche Träger von Wohlfahrtseinrichtungen unter Zusammenfassung aller materiellen und geistigen Po-

Die unmittelbare Aufgabe, deren Lösung wir, befreit von nationalen Kämpfen, unsere vollste Aufmerksamkeit, unsere ganze Kraft widmen können, aber auch müssen, sind:

Die Erhaltung der Ruhe und Ordnung, die Ernährungsfrage und die Einwirkung auf möglichste und Gedeihen der Stadt Wien ihr volles Interesse Ausgleichung der Klassengegensätze. (Beifall.)

bedarf bis zur Umgestaltung der Betriebe auf die normale Friedensproduktion zu befürchtende Arbeits- deutschen Kulturstätte als eine heilige Pflicht belosigkeit schafft eine Quelle der Unzufriedenheit und trachten, die uns von unserem Gewissen aufdrängender Sucht nach gewaltsamer Abhilfe, die erlegt ist. den rechtlich erworbenen Besitz schwer gefährdet. Eine strenge Erfassung des im Kriege ungebührlich und soziale Arbeit durch das Volk und für das

Die Aufgabe, die Sie mir übertragen, ist an- Erworbenen zur Linderung unverschuldeter Not ist

Die Absperrung Deutschösterreichs von den In dem Augenblicke, da ich sie übernehme, Erzeugungsquellen der benachbarten Volksstaaten erachte ich es als eine Pflicht, bei deren Erfüllung zwingt uns, die heimische Produktion von Ernährungsich mich mit Ihnen allen eines Sinnes weiß, dem stoffen mit allen Mitteln auf das kräftigste zu bisherigen hochverdienten Herrn Landmarschall, dem fördern, wenn wir nicht einer Hungersnot preis-Prinzen Alois von und zu Liechtenstein für die gegeben werden sollen. Wir werden daher uns um zielbewußte und von wahrem demokratischen Geiste die Sicherstellung von Saatgut, die Beistellung von erfüllte Führung der Landesvertretung und dem Kunstdünger, von landwirtschaftlichen Maschinen und hohen Landesausschusse für die erfolgreiche Wirksam- Geräten, von Zugtieren usw. zu bekümmern und auf keit bei Verwaltung des Landes, die namentlich Zuzug von wirklich brauchbaren Arbeitskräften für in der Kriegszeit an die einzelnen Herren Refe- Anbau und Ernte Bedacht zu nehmen haben (Beirenten die höchsten Anforderungen gestellt hat, den | fall), ebenso aber auf eine gerechte Verteilung der wärmsten Dank abzustatten. (Lebhafter Beifall.) Die gewonnenen Nährstoffe und auf die Förderung des

Der Krieg mit seinen unvermeidlichen und teilweise auch durch brutale Ausnutzung der Kon-Jetzt gilt es, unser deutschösterreichisches Vater- i unktur selbstverschuldeten Folgen hat die Klassenfür Kriegsbeschädigte und Kranke, für Witwen und Nicht mehr Zwischenglieder staatlicher Ver- Waisen, für Mutter- und Kinderschutz und die

Die Stadt Wien als das größte, fast ein Viertel der Gesamtbevölkerung umfassende Gemeinwesen Deutschösterreichs, bedarf unserer besonders tenzen, die bisher in unüberbrückbarem Gegensatze liebevollen Förderung, ist doch auch sie durch die lokaler oder Standesinteressen ungenützt geblieben sind. eintretenden Umwälzungen am schwersten getroffen.

> Dafür, daß sie ihren deutschen Charakter gegen allen nationalen Ansturm so mannhaft zu verteidigen wußte, soll Wien jetzt der Dank des deutschen Volkes zuteil werden. (Lebhafter Beifall.)

Die Landesverwaltung wird daher dem Blühen entgegenbringen, nicht nur deshalb, weil uns dies Die nach Einstellung der Erzeugung von Heeres- eine Sache unseres Herzens ist, sondern auch deshalb, weil wir die Sorge um die Entwicklung dieser alten

Unser Programm wird heißen: Wirtschaftliche

sam geprüft, jeder verwendbare Vorschlag aber auch Pölzer und Volkert durch Zuruf zu wählen. unverzüglich durchgeführt werden. Um im Interesse unseres so schwer geprüften Volkes erfolgreich wirken beruhigend wirken soll.

schlechtern die Wege zu einem freien, aufstrebenden, glücklichen Deutschösterreich ebnen zu können.

Ich schließe meine Ausführungen mit dem Rufe: Behandlung das Wort zu ergreifen. "Gott schütze das deutschösterreichische Volk ietzt und immerdar!" (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

den Vorsitz zu übernehmen?

übernehmend): Zur geschäftsordnungsmäßigen Be- erst in der nächsten Sitzung vorgenommen werden. handlung hat sich Herr Bürgermeister Dr. Weis- Es bleibt daher nur die Wahl des Ernährungskirchner zum Worte gemeldet. Ich erteile es ihm.

zubehalten. Für diese zwei Stellen beantrage ich die Zuruf meinen Vorschlag zu genehmigen. Wahl des Herrn Landesausschusses Kollegen Mayer und des Herrn Abgeordneten Sever. Ich bitte durch Zuruf meinem Vorschlage zuzustimmen.

Landeshauptmann: Wird gegen die vorvorzunehmende Wahl durch Zuruf eine Einwendung diesen Antrag nicht wehren. Ich stelle aber fest, erhoben? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der daß eine ganze Gruppe von Mitgliedern der Landes-Fall. Dann bringe ich den Antrag zur Abstimmung, versammlung, nämlich die Wiener freiheitlichen Ab-Es sind zu wählen als Landeshauptmann-Stellver- geordneten, in diesem Vorschlag nicht berücksichtreter Herr Landesausschuß Mayer und Herr tigt sind und ich stelle fest, daß die Erklärung Seiner Abgeordneter Sever. Ich bitte jene Herren, welche Exzellenz des Herrn Bürgermeisters, als ob eine (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Ge- funden hätte, unrichtig ist. schieht.) Der Antrag ist einstimmig angenommen. Ich beglückwünsche die beiden Herren Kollegen und lade sie zur Mitarbeit ein. Beide sind Arbeiter im das Wort? (Nach einer Pause:) Der Herr Präsident besten Sinne des Wortes.

Wir schreiten nun zur weiteren Erledigung der Tagesordnung. Ich erteile das Wort Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

antrage, als Landesausschüsse die Herren Kunschak, nicht mitwirken können oder daß ihnen die Kontrolle

Volk. Jede Anregung, die uns zukommt, soll sorg- Sturm, Miklas, Zwetzbacher, Rudolf Müller,

Landeshauptmann: Wird gegen die zu können, bedürfen wir der fortgesetzten nachdrück- Wahl durch Zuruf eine Einwendung erhoben? lichen Unterstützung der Presse, die aufklärend und (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich bitte iene Herren, welche der beantragten Liste zu-So hoffen wir mit vereinten Kräften allmählich stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich zur Heilung der Wunden zu gelangen, die dieser bitte um die Gegenprobe. (Geschieht.) Ich konunselige Krieg geschlagen hat um künftigen Ge- statiere die einstimmige Annahme des Antrages.

Ich bitte nochmals den Herrn Bürgermeister Dr. Weiskirchner, zur geschäftsordnungsmäßigen

Bürgermeister **Dr. Weiskirchner**: Es stehen auf der heutigen Tagesordnung die Wahl Vorsitzender Landesausschuß **Maver**: Darf eines Verfassungsausschusses, eines Wahlreformausich den gewählten Herrn Landeshauptmann bitten, schusses und eines Ernährungsausschusses mit je 15 Mitgliedern.

Im Sinne der heutigen Vereinbarung der Landeshauptmann v. Steiner (den Vorsitz Parteien soll die Wahl der beiden ersten Ausschüsse ausschusses übrig.

Ich beantrage mit Rücksicht darauf, daß die Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Wie ich Mandate unter den Parteien zweckmäßig verteilt schon zuvor gesagt habe, sollen drei Landeshaupt- werden können, die Wahl eines 16gliedrigen mann-Stellvertreter gewählt werden. Mit Rücksicht Ausschusses und beantrage folgende Herren zu darauf, daß für eine Stelle eine Einigung nicht wählen (liest): Karpfinger, Eisenhut, List, erzielt werden konnte, glaube ich, daß es zweckmäßig Gruber, Adolf Maier, Leitner, Dr. Nepustil, ist, heute nur zwei Stellvertreter zu bestellen und Rain, Spitaler, Bretschneider, David, Neumann, die Bestellung des dritten der nächsten Sitzung vor- Forstner, Sigl, Pittner und Dr. Schürff. Ich bitte durch

Landeshauptmann: Das Wort hat Herr

Abg. Freiherr v. **Hock**: Wir werden uns gegen damit einverstanden sind, die Hand zu erheben. Vereinbarung bei Aufstellung dieser Liste stattge-

> Landeshauptmann: Wünscht noch jemand Seitz hat das Wort.

Abgeordneter **Seitz**: Ich glaube, daß gerade bei diesem Ausschuß es höchst unzweckmäßig wäre, wenn irgendein größerer oder kleinerer Kreis von Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Ich be- Bürgern des Landes den Eindruck hätte, daß sie

gebruft feber peripenbhare Borichiag aber auch Bolger und Bolfert burch Buruf ju wahlen. unversfiglich burchgeführt werden. Um im Intereffe unferes fo ichwer gebruften Bolfce erfolgreich wirfen bernbigend mirten foll.

unfelige Krieg gefchlagen bat um fünftigen Ge- ftatiere Die einftimmige Aunahme bes Untrages. ichlechtern bie Wege zu einem freien, aufftrebenben, gludlichen Deutschöfterreich einen gu tonnen.

3d ichließe meine Andführungen mit bem Rufe: Bott ichute bas bentichofterreichische Bolf jest und immerbat!" (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

ich ben gemablten herrn Landeshauptmann bitten, 15 Mitgliedern. ben Borfit gu übernehmen?

Landeshauptmann v. Steiner (den Vorsitz übernehmend): Aur geichaftsordnungsmäßigen Bebaublung bat fich herr Burgermeifter Dr. Beise ausschuffes übrig. lirchner gum Worte gemelbet. 3ch erteile es ihm.

ichon anvor gefagt habe, follen brei Bandesbaupts Ausichnffes und begutrage folgende Berren gu mann-Stellbertreter gewählt werden. Die Rudficht maften (liest): Rarpfinger, Gifenbut, Bift, barauf, bag fur eine Stelle eine Ginigung nicht Gruber, Abolf Maier, Leitner, Dr. Repuftit, ertielt werben fonnte, glaube ich, bag es zweitmäßig Rain, Spitaler, Bretichneiber, David, ift, beute nur gwei Stellvertreter gu bestellen und Reumann, Forftner, Gigl, Bittuer und Dr. Die Bestellung bes britten ber nachsten Sigung vor- Schurff. 3ch bitte burch Buruf meinen Borichlag aubehalten, Sur biefe zwei Stellen beantrage ich bie zu genehmigen. Bahl bes Berrn Landesausichuffes Rollegen Daper und des herrn Abgeordneten Sever. 3ch bitte durch Buruf meinem Borichlage guguftimmen.

Landeshaupfmann: Wird gegen die vor (Geschieht.) 3ch bitte um die Gegenprobe. (Ge- funden batte, unrichtig ift. schieht.) Der Antrag ift einstimmig angenommen. 3d beglichwunfche die beiben Berren Rollegen und beiten Ginne bes Wortes.

Bir idreiten nun jur weiteren Erfebigung ber Tageeordung. Ich erteile das Bort bem Berrn Burgermeifter Dr. Beisfirchuer.

autrage, ale Landesausichuffe die Berren Anufchat, nicht mitwirfen fonnen oder bag ihnen die Rontrolle

Boll Bebe Anregung, Die und gufommt, foll forgfam Sturm, Diffas, Bwegbacher, Anbolf Duffer,

Tandeshaupfmann: Bird gegen bie au fonnen, bedurfen wir ber fortgesetten nachbrud- Bahl burch Buruf eine Einwendung erhoben? lichen Unterstützung der Breffe, die aufflarend und (Nach einer Pruse:) Es ift nicht der Fall. Ich bitte jene Berren, welche ber beautragten Bifte que Co hoffen wir mit vereinten Rraften allmählich ftimmen, Die Band gu erheben. (Gesehieht.) 3ch gur Beilung ber Bunden gu gelaugen, Die Diefer bitte um Die Gegenprobe. (Geschieht.) Ich ton-

3d bitte nochmals ben Beren Burgermeifter Dr. Beistirdner, aur geschäftebronnugemäßigen Behandling das Wort ju ergreifen.

Bürgermeifter Dr. Weiskiechner: Es fteben auf ber heutigen Tagesorbnung bie Wahl eines Berfaffungsausichuffes, eines Bahlreformaus Borfibenber Landesausschuff Mayer: Darf fcuffes und eines Ernahrungsausichuffes mit je

> Im Sinne der bentigen Bereinbarung der Barteien foll die Baht der beiden erften Ausichuffe erft in ber nachften Gigung vorgenommen merben. Es bleibt baber nur die Baht bes Ernahrungs

Ich beantrage mit Rudficht barnuf, bag bie Mandate unter den Barteien zwedmäßig verteilt Burgermeifter Dr. Weiskirchner: Wie ich merben tonnen, die Bahl eines 16gliebrigen

> Tandeshanpfmann: Das Wort bot Gere Sporat Sod

Mbg. Accibert v. Bock: Bir werden und gegen porannehmende Bahl durch Buruf eine Ginwendung biefen Antrag nicht wehren. Ich ftelle aber fest, erhoben? (Nach einer Pouse:) Es ift nicht ber bag eine gange Gruppe von Mitgliedern ber Landes-Kall. Dann bringe ich ben Antrag gur Abstimmung- persanntlung, namlich die Wiener freiheitlichen Ab-Es find an wahlen als Landeshauptmann-Stellver- geordneten, in Diefem Borichlag nicht berudfichtigt treter Berr Landesausichus Maper und Berr find und ich fielle feft, bag die Erffarung Seiner Abgeordneter Gever. Ich bitte jene Berren, welche Erzelleng bes herrn Burgermeifters, als ob eine bamit einverstanden find, die Sand ju erheben. Bereinbarung bei Auffiellung biefer Lifte flutge-

Landeshaupfmann: Bünicht noch jemand labe fie gur Mitarbeit ein. Beide find Arbeiter im Das Bort? (Nach einer Pause:) Der Berr Brafibent Sein bat bas Wort.

Abgeorducter Seik: 3ch glanbe, bag gerade bei biefem Ansichus es hochit ungwedmäßig ware, wenn irgendein geofferer ober fleinerer Rreis von Burgermeiner De Brighirchner: 3ch be- Burgern bes Landes ben Gindrud hatte, bag fie

um die Bevöllerung aufgutlaren, daß wir alles auf- möglich. (Zustimmung.) bieten, um in ber Ernöhrnnasfrage Ordnung gu ichaffen. Wogu follen wir uns eine Oppofition idiaffen obne irgenbeinen ernfthaften Grund, Benn Abgeordneter Dr. Beilinger. Die Berren Wert barmif legen, ein Mitglieb in diejer Rörverschaft zu haben, so glaube ich, follen wir diefem Wunich Rechnung tragen.

geordneten Friedmann, mablen.

Tandeshaupimann: Das Bort bat herr Abgeproneter Dr. Baber.

Abgeordneter Dr. Waber: 3ch ichließe mich Sall; Die Debatte ift geschloffen, biefem Antrage an und muß nur bebauern, daß nicht Borfehrungen getroffen worden find, um auch noch hente vorznuchmen.

Derr Burgermeifter Dr. Beisfirchner,

annehmen, daß alle Barteien und Gruppen biefes tirchner. Saufes an bicien Berhandlungen teilgenommen und lich vorher gerinigt haben Wenn dies nicht ber Yall ift, jo ergibt lich für mich biefelbe Scon es für unfere Bilicht, in ber Geburtsftunde ber fequeux, Die ber Berr Abgeorbuete Seit ge- Lanbesversammlung für Rieberöfterreich unferer sogen bat.

Abgeordneter Freiherr v. Sod.

Dieje Erfläring bes herrn Burgermeifiers mit Be- entgegen und geloben ihr Treue und werftatige friedigung gur Renntnis und bedauere mur, daß er Bittarbeit Unter ber ichmeren Bucht ber Bedingungen burch die Bertraneusnanner nicht gang richtig berichtet bes Baffenftillftanbes, die uns faft ben Atem au иштое.

Abgegebneter Gilberer.

nicht aur Berfügung fiebt; es ware unzwedmäßig ftatt 16 Berren 17 wablen, fo machen wir boch beshalb, weil wir beute jebes Mannes bedurfen, biefe Ginigfeit burch bie Bahl von 17 Serren

Tandeshaupimann: Das Wort hat Herr

Albacordneter Dr. Beilinger: 3ch bin ber Mufficht, baft wir einen jeben, ber in biefen Uns Ach stelle den Abanderungsantrag, daß wir schuß, insbesondere in den Ernahrungsausschuß 17 Mitglieder, und gwar darimter ben herrn Ab- gewählt werben will, hineinlaffen follen. Das ift fein Unglud; benn es handelt fich um das Wohl bes Bolles.

> Landeshauptmann: 28 inicht noch jemand das Bort? (Niemand meldel sich.) Es ist nicht ber

Ich bringe unnmehr den weitergebenden Antrag begüglich ber Bahl bes britten Bandeshauptmann. Des herrn Abgeordneten Geit gur Abftimmung und Stellvertietere Rudfprache pflegen gu fonuen, Ich bitte jene Serren, welche fur Die Babl von bermiffe die entsprechenden Borberatungen und mun 17 Borren frimmen, die Sand zu erheben. (Gemeinem Migfallen barüber in icharffter Beije Aus. schieht.) 3ch bitte um die Gegenprobe, (Nach einer brud geben. 3th brantrage im übrigen, dieje Babi Pouse:) Einftimmig angenommen. Gegen bie Bahl bes Ernahrungsausichuffes mittels Buruf wird feine Einwendung erhoben. Ich erfuche nun bie Tandenfrauptmann: Das Bort bat ber herren, welche mit ber Bahl ber in ber Lifte genannten Berren - Berr Abgeordneter Griebmann muche auch in biefelbe einbegogen - ein-Burgermeister Dr. Weinkirdiner: 3d habe verftanden find, die Sand ju erheben. (Geschieht.) nur feitzuftellen, bag id an ben Besprechungen ber 3ch bitte um bie Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Porteien nicht reitgenommen habe und baß mir 3ch fonfattere die einstimmige Babl ber por lediglich die Lifte mit bem Erfuchen übergeben geichlagenen herren in ben Ernabrungeausschuft: wurde, hier biefen Antrag gu ftellen. 3ch mußte bas Bort bat Berr Bargermeifter Dr. Beis-

Bürgermeister Dr. Weiskirdiner: Ich halte oberften geseingebenden Gewalt und unserer neuen Regierung gu gedeuten. Bie begrußen obne Unter-Kandestraupfmann: Das Bort bot Bert fdied ber Bartel die beutige Rationalversammlung, wir begrußen ben Staatsrat und bie Staatsfefreiare bes neuen Stnates "Deutschöfterreich". Wir bringen Abgeverducier Freiherr v. Brift: 3ch nehme ber Bolferegierung volles unbebingtes Bertrauen nehmen droben, fenden wir ichmerzerfüllte Griffe an uniere Briber im Dentichen Reiche, (Lebhafter Bei-Kandenfrauptmannt: Das Wort hat herr fall und Haudeklutschen.) Bon Bolt ju Bolt follen biefe Gruge bringen und Treue und untrennbare Gemeinschaft funden, benn wir haben feine Schen, Abgeproneier Silberer: Es wurde einen febr mit offenen Augen unferen beutschen Brudern in ichlechten Gindeud machen, wenn wir nicht bei ibre Angen gu bliden, Unfere Gruge follen funden unferer erften Sitiong Die itrammfic Einigfeit batten bie Treue, Die wir halben und auch die umvandel-Wenn biefe Ginigleit bamit gerzustellen ift, bag wir bare Gemeinschaft aller bentichen Boltsgenoffen

um die Bevölkerung aufzuklären, daß wir alles auf- möglich. (Zustimmung.) bieten, um in der Ernährungsfrage Ordnung zu schaffen. Wozu sollen wir uns eine Opposition schaffen ohne irgendeinen ernsthaften Grund. Wenn Abgeordneter Dr. Heilinger. die Herren Wert darauf legen, ein Mitglied in dieser Körperschaft zu haben, so glaube ich, sollen Abgeordneter Dr. Heilinger: Ich bin der wir diesem Wunsch Rechnung tragen.

17 Mitglieder, und zwar darunter den Herrn Ab- gewählt werden will, hineinlassen sollen. Das ist geordneten Friedmann, wählen.

Landeshauptmann: Das Wort hat Herr Abgeordneter Dr. Waber.

Abgeordneter Dr. Waber: Ich schließe mich Fall; die Debatte ist geschlossen. diesem Antrage an und muß nur bedauern, daß nicht Vorkehrungen getroffen worden sind, um auch noch heute vorzunehmen.

Herr Bürgermeister Dr. Weiskirchner.

wurde, hier diesen Antrag zu stellen. Ich mußte das Wort hat Herr Bürgermeister Dr. Weiskirchner. annehmen, daß alle Parteien und Gruppen dieses Hauses an diesen Verhandlungen teilgenommen und sequenz, die der Herr Abgeordnete Seitz gezogen hat.

Abgeordneter Freiherr v. Hock.

Abgeordneter Freiherr v. Hock: Ich nehme der Volksregierung volles unbedingtes Vertrauen diese Erklärung des Herrn Bürgermeisters mit Be- entgegen und geloben ihr Treue und werktätige friedigung zur Kenntnis und bedaure nur, daß er Mitarbeit. Unter der schweren Wucht der Bedingungen durch die Vertrauensmänner nicht ganz richtig berichtet des Waffenstillstandes, die uns fast den Atem zu

Abgeordneter Silberer.

nicht zur Verfügung steht; es wäre unzweckmäßig statt 16 Herren 17 wählen, so machen wir doch deshalb, weil wir heute jedes Mannes bedürfen, diese Einigkeit durch die Wahl von 17 Herren

Landeshauptmann: Das Wort hat Herr

Ansicht, daß wir einen jeden, der in diesen Aus-Ich stelle den Abänderungsantrag daß wir schuß, insbesondere in den Ernährungsausschuß kein Unglück; denn es handelt sich um das Wohl des Volkes.

> Landeshauptmann: Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der

Ich bringe nunmehr den weitergehenden Antrag bezüglich der Wahl des dritten Landeshauptmann- des Herrn Abgeordneten Seitz zur Abstimmung und Stellvertreters Rücksprache pflegen zu können. Ich bitte jene Herren, welche für die Wahl von vermisse die entsprechenden Vorberatungen und muß 17 Herren stimmen, die Hand zu erheben. (Gemeinem Mißfallen darüber in schärfster Weise Aus- schieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer druck geben. Ich beantrage im übrigen, diese Wahl | Pause:) Einstimmig angenommen. Gegen die Wahl des Ernährungsausschusses mittels Zuruf wird keine Einwendung erhoben. Ich ersuche nun die Landeshauptmann: Das Wort hat der Herren, welche mit der Wahl der in der Liste genannten Herren - Herr Abgeordneter Friedmann wurde auch in dieselbe einbezogen - ein-Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Ich habe verstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) nur festzustellen, daß ich an den Besprechungen der | Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Parteien nicht teilgenommen habe und daß mir Ich konstatiere die einstimmige Wahl der vorlediglich die Liste mit dem Ersuchen übergeben geschlagenen Herren in den Ernährungsausschuß;

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Ich halte sich vorher geeinigt haben. Wenn dies nicht der es für unsere Pflicht, in der Geburtsstunde der Fall ist, so ergibt sich für mich dieselbe Kon- Landesversammlung für Niederösterreich unserer obersten gesetzgebenden Gewalt und unserer neuen Regierung zu gedenken. Wir begrüßen ohne Unter-**Landeshauptmann**: Das Wort hat Herr schied der Partei die deutsche Nationalversammlung. wir begrüßen den Staatsrat und die Staatssekretäre des neuen Staates "Deutschösterreich". Wir bringen nehmen drohen, senden wir schmerzerfüllte Grüße an unsere Brüder im Deutschen Reiche. (Lebhafter Bei-Landeshauptmann: Das Wort hat Herr fall und Händeklatschen.) Von Volk zu Volk sollen diese Grüße dringen und Treue und untrennbare Gemeinschaft künden, denn wir haben keine Scheu, Abgeordneter Silberer: Es würde einen sehr mit offenen Augen unseren deutschen Brüdern in schlechten Eindruck machen, wenn wir nicht bei ihre Augen zu blicken. Unsere Grüße sollen künden unserer ersten Sitzung die strammste Einigkeit hätten. die Treue, die wir halten und auch die unwandel-Wenn diese Einigkeit damit herzustellen ist, daß wir bare Gemeinschaft aller deutschen Volksgenossen.

sind, vertrauen wir auf die unerschöpfliche Kraft gegenüberstand, und jede Initiative unterbunden war. unseres Volkstums, und vertrauen auch auf die beschieden sein möge.

(Lebhafter Beifall und Heil!-Rufe.)

Wunsche gewiß entsprechen.

Verwaltung Niederösterreichs provisorische Landesversammlung."

ausschuß, darüber zu berichten.

Berichterstatter **Stöckler** (von der Tribüne): politischer Beziehung schenken. Geehrte Versammlung! Die jetzigen bewegten Zeiten das Volk zur Folge gehabt. Das Volk hat sich Entscheidung berufen ist und nicht zwischen den die mühsam errungenen Rechte der vorigen Jahr- einzelnen Agenden hin- und herschwanken muß. Sache gehört.

denken. (Lebhafter Beifall.) Das Gegenteil hat dazu ge- | alle Parteien im Lande Niederösterreich zusammenstehen

In den harten Tagen, die uns nun beschieden führt, daß eine verständnislose Bureaukratie dem Volke

Eine Schwerfälligkeit und ein Mangel an Tüchtigkeit der deutschen Arbeit und des deutschen Bewegungsfreiheit war überall zu verzeichnen. Wissens. Wir können vorübergehend unterliegen. Wenn wir auf die Tätigkeit unserer autonomen aber wir werden wieder Kräfte schöpfen, um an den Landesverwaltung in den letzten Jahrzehnten zurück-Aufbau unserer kulturellen und wirtschaftlichen blicken, so können wir den Fortschritt einer auto-Interessen zu schreiten. Befreit von einer unseligen nomen Verwaltung gegenüber dem starren politischen militärischen und zivilen Bureaukratie wollen wir System am besten erkennen. Die Impulse, die hier ans Werk gehen, um für das Land Niederösterreich vom Volke durch seine Vertreter geschöpft werden. und die Stadt Wien zu schaffen und zu wirken. sind das beste Argument, daß eine solche Verwaltung Und so wünsche ich, indem ich den Herrn Landes- im Interesse des Volkes geführt werden kann und hauptmann und den Ausschuß zu ihrer Wahl be- eine gesunde Kritik, die sich auch in diesem Saale glückwünsche, daß ihrem Wirken auch Erfolg im gegen alle Agenden und Vorkommnisse in der Um-Interesse des Volkes und unserer Fortentwicklung waltung betätigt hat, hat es zuwege gebracht, daß die Verwaltung des Landes Niederösterreich gewiß Ich bitte den Herrn Landeshauptmann, die als eine mustergültige bezeichnet werden kann, (Zu-Grüße der Versammlung der deutschen National- stimmung.) Ich bin voll und ganz überzeugt, daß versammlung zu übermitteln. Heil Deutschösterreich! heute das Volk berechtigt, ja verpflichtet ist, die Verwaltung selbst in seine Hand zu nehmen und auch die Verwaltung auf politischem Gebiete durch-Landeshauptmann: Ich werde diesem zuführen. (Lebhafte Zustimmung.) In dem gegenwärtigen Momente, wo sich eine so große Ver-Wir kommen nun zum nächsten Punkt der wandlung in Niederösterreich vollzieht, wenn sie Tagesordnung "Übernahme der politischen auch nur provisorisch gedacht ist, müssen wir uns durch die vor Augen halten, daß dieses Provisorium ein gewisses Präjudiz für die Zukunft bedeutet und wir wollen heute schon in der Beziehung präjudizieren, Ich ersuche Herrn Abgeordneten Stöckler als daß wir auch in politischer Beziehung die Um-Gemeindereferenten im niederösterreichischen Landes- waltung übernehmen und den Männern, denen wir unser Vertrauen geschenkt haben, daß sie die autonome Verwaltung führen, unser Vertrauen auch in

Es wird eine große Wohltat für uns sein, haben die Übernahme der Staatsverwaltung durch wenn die Bevölkerung nur eine Stelle hat, die zur zehnte heute zu eigen gemacht und will über sein Wir sehen dies besonders bei der Ernährungsfrage, Schicksal frank und frei selbst entscheiden. Die not- wie schwer es für einen politischen Beamten ist, die wendige Folge davon ist, daß in die Landesver- Initiative zu ergreifen. Die Bevölkerung weiß nicht, waltung zu den autonomen Agenden auch die wem sie folgen soll, und ich rufe meine Kollegen sogenannte politische Verwaltung herübergenommen als Zeugen an, daß sehr oft an uns herangetreten werden soll. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß werden mußte, damit das ausgeführt wurde, was es unbedingt nicht richtig ist, wenn auf diesem die papierenen Befehle nicht zuwege brachten. Wir Gebiete die sogenannte Doppelverwaltung besteht. sehen daher, daß das lebendige Bestreben herrscht, Sehr oft haben sich daraus Reibungen ergeben und eine Fühlung zwischen Volk und Verwaltung herzues war schwer, eine Entscheidung zu treffen, weil stellen, um eine Gesundung der Verhältnisse hervorman nicht gewußt hat, in welche Kompetenz eine zubringen. Wir haben keine leichte Aufgabe vor uns und werden alle unsere Kräfte anspannen müssen, Ich möchte aber auch an die Worte, die der um unserem Volk, ohne Unterschied der Partei-Herr Bürgermeister von Wien soeben gesprochen stellung, zu dienen. Es gereicht mir zur hohen hat, anknüpfen. Gerade die Bevölkerung hat es als Befriedigung, daß so wie vor 14 Tagen in diesem Bedürfnis empfunden, auch in politischer Beziehung Saale die gewählten Abgeordneten der deutschen von Männern verwaltet zu werden, die aus dem Länder Österreichs alle zusammengestanden sind, um Volke stammen und mit dem Volke fühlen und ihnen eine Volksregierung zu geben, auch heute einmütig

find pertragen wir auf die mericobiliche Rraft bem Bolle gegenüberftand, und jebe Anitiative muceunieres Bolfstums, und vertrauen and auf die bunden war. beidbieben fein möge.

verfammlung gu übermitteln. Beil Deutschöfterreich! (Lebhafter Reifall and Heill-Kufe.)

Landeshaupimann: 3ch werde biefem Bunidie gewiß entsprechen.

Lagesorbnung "Ubernahme ber politischen auch um prophorisch gebacht ift, mulfen wir une Bermaltung Rieberofterreiche burch bie por Augen halten, bag bleies Propiforium ein probiforifde Landesberfammlung."

ausichuß, barüber an berichten.

Berichterstatter Störkler (von der Tribune): Gebrie Berfammlung! Die jegigen bewegten Beiten finden die Abernahme ber Staatsverwaltung burch wenn die Bevolferung nur eine Stelle bat, die gur bas Boll gur Folge gehabt. Das Bolt hat fich Entscheidung brenfen ift und nicht zwischen ben Die mubfam ereungenen Rechte ber vorigen Jahr- einzelnen Moenden fin- und herichwanten muß. gehnte hente gu eigen gemacht und will über fein Bir feben bies besondere bei ber Ernahrungsfrage. Schicffal frant und frei felbst entscheiden. Die not- wie schwer es fur einen politischen Beamten fit, die wendige Folge bavon ift, daß in die Landesver- Juttiative gn ergreifen. Die Benotterung weiß nicht, waltung zu den autonomen Agenden auch die wem fie folgen foll, und ich rufe meine Rollegen jogenannte politifche Bermaftung herübergenommen als Beugen an, bag febr oft an mis herangetreien werben foll. Die Erfahrungen haben gezeigt, bag werben nufte, bamit das ansgeführt wurde, was es unbedingt nicht richtig ift, wenn auf diefem bie papierenen Befehle nicht juwege brachten. Bir Webiete die sogenannte Doppelverwaltung besteht feben babet, daß bas tebendige Bestreben berricht, Sebr oft haben fich barone Reibungen ergeben und eine Gublung gwijchen Bolt und Berwaltung bergues war femet, eine Enticheidung ju treffen, weit fiellen, um eine Gefundung ber Berhaltniffe bervotman nicht gewußt hat, in welche Rompeteng eine gubringen Bir haben teine leichte Aufgabe bor une

Berr Burgermeifter von Wien foeben gesprochen ftellung, ju bienen. Es gereicht mir gur hoben bat, anfnipfen Gerabe bie Bevollerung bat es als Befriedigung, bag fo wie vor 14 Tagen in biefem Bedurfnis empfunden, auch in politifder Begiebung Ganle bie gewählten Abgeproneren ber beutschen von Mammern vermafter au werben, die gie bem Banber Ofterreiche alle gufammengefianden find, um Bolle frammen und mit bem Bolte fuhlen und ihnen eine Bolferegierung gu geben, auch heute einmittig benfen. (Lebhafter Beifall.) Das Gegenteil bat alle Partrien im Lande Rieberofterreich gufammenfteben

In ben barten Tagen, Die uns nun befdieben bagu geführt, bag eine verftanbuislofe Bureaufratie

Tuchtigfeit ber bentiden Arbeit und bes bentichen Gine Schwerfalligfeit und ein Mangel au Biffens, Bir tonnen vorübergebend unterliegen, Bewegungsfreiheit war überall gu verzeichnen aber wir werben wieder Stofte ichopfen, um an ben Benn wir auf bie Tatiafeit unferer autonomen Anibau unferer fulturellen und wirtichaftlichen Lanbesverwaltung in ben letten Jahrzehnren gurud-Anteroffen au febreiten. Betreit von einer unfeligen bliden, fo fonnen wir ben Fortigritt einer automilitärifden und givilen Bureautentie wollen wir nomen Berwaltung gegenüber bem fiarren politifchen and Wert geben, um fur bas Land Rieberbiterreich Spftem am beffen erfennen. Die Summie, die bier und Die Stadt Bien an ichaffen und ju wirten von Bolle burch feine Bertreter geschüpft werben, Und to wunfche ich, indem ich ben Beren Landes- find bas beite Argmnent, daß eine folde Berwaltung hauptmonn und den Ausschuß zu ihrer Bahl be- im Intereffe bes Bolfes geführt werben fann und attichvunfdie, bas ihren Birten auch Erfola im eine gefunde Breitif, die fich auch in biefem Saale Antereffe des Bolles und unferer Fortentwidlung gegen alle Agenden und Bortommuffe in ber Ummaftung belätigt bat, bat es jumege gebracht, bag 3ch bitte den herrn Landeshaupimann, die Die Berwaltung bes Landes Riederopterreich gewiß Gruße ber Berjanuntung ber dentiden Rational- als eine ninjiergultige bezeichnet werben fann. (Zustimmung.) 3ch bin voll und gang überzeugt, baß beute das Bolt berechtigt, jo verpflichtet ift, bie Bermaltung felbst in feine Sand zu nehmen und auch die Berwattung auf politifchen Gebiete burchauführen (Lebhafte Zustimmung.) In bem gegenwartigen Momente, too jich eine fo große Ber-Bir tommen unn aum nächten Buntt ber manblung in nieberöterreich vollsieht, wenn fie gewiffes Brajudis fur die Rufunft bebeutet und wir 3ch erfuche Beren Abgeordneten Stockter aff wollen heute icon in ber Beziehung prajubigieren Gemeindereserenten im niederofferreichischen Landes bag wir auch in politischer Beziehung die Umwolfting übernehmen und den Mamiern, denen wir unfer Bertrauen geichenft haben, bag fie Die antonome Berwaltung führen, unfer Bertronen auch in politifcher Begiebung ichenten.

Ed wird eine große Bobttat für uns fein, und werben alle unfece Arafte anipannen muffen, Id mochte aber anch an bie Borte, die ber um unserem Bolt, ohne Unterfafeb ber BarteiDaber glaube ich, daß es angezeigt ift, daß bie fann. Berren einhellig ben Beichfuß faffen: "Die politische Berwaltung Nicberofterreiche und die Bollzugegewalt fragtliche Berwaltung labmlegen und eine Landeswird durch die provisorische Landesversammlung vermaltung einseben, die souveran ift und die Beübernommen."

Abgeordnete Freiherr v. Sod.

Abgeordneter Freiberr v. Hurk: Ich bedauere lebhaft, die Erwartungen, die der Herr Referent ausgesprochen bat, vollständig und mit aller Enticiebenbeit enttaufden an muffen,

3d bitte bie geehrte Laubesbersammlung auf biefer großen Frage ju ichreiten. das inftandiafte, die Autrage des Herrn Referenten nicht anzunehmen. Sie find im Begriffe, wenn Sie einen folden Beichluß faffen, ebenfofebr in Die Rechte ber Deutschöfterreichischen Nationalverfamm fung eingpareifen, ale ein Chape in ber öffentlichen Berwaltung herbeiguführen, welches bie gesomte Bevollerung in jeder Begiehung auf bas ichmeralichfte empfinden mußte. Es bedeutet bie Ubernahme der öffentlichen Berwaltung in bie Landesverwaltung einen Eingriff, einen Berbruch in Die Beichluffe der Nationalperiammlung, weil von einer Abernahme ber früheren faatlichen ofterreichischen Bermaltung in die Bermaltung des Landes in ber antrag. Rationalversammung mit teinem Worte gerebet murge.

Die souveranen Bolfgrechte und die Rechte ber abgulehnen. Deutschen Rationalversammlung bedeuten. (Abg. Wedra: So anystlich brancht man nicht sein!) Ran Schritt bagu, an Die Stelle einer einheitlichen bem Beren Referenten bas 2Bort. strammen Berwaltung, die wir ja alle für unfer neues Baterland wünfden, ein Chaos zu begrinten.

Staatssefreiare, Die die berufenen Bertreter ber Bevollferung find, und Gie wollen gegen biefe gefamtftaatlide Bermaltung eine Landesverwaltung ein- Abftimmung. feigen, die nicht bloß für ihren friiberen autonomen Bereich, fonbern für ben Gesamtbereich ber öffentlichen Bertvaltung des Landes autonom mare. Bebenten Sie une, was bas bebentet, baff Sie gunt Beifpiel bem Stantofefretar bes Immern bamit lehnt. jeben unmittelberen Einflog auf wichtige gemeinjame Belange im Lande Rieberöfterreich weggus Dr. Ofner. nehmen im Begriffe find.

Denten Gie, was bas in ber beutigen Beit bedeutet, wo jebe vielfopfige Regierung bie größten Wefahren mit fich bringt und wo wir an allen Buntten ber Berwaltung Manner aus bem Bolle Abgeordneter Dr. Beilinger jum Bort.

und ihr Botum babin einmutig abgeben, bag bas mit biftatorifcher Gewalt brauchen und wo ein Boll von feinen gewählten Bertretern regiert wird. Anfichub ieben Tag große Gefahren mit fich beingen

In biefem Beithmitte wollen Sie bie gefamte feble, die bon ber Stanteregierung tommen, beachten tann ober auch nicht, fie ausführen tann ober Landeshaupfmann: Das Bort hat ber auch nicht. Alle anderen parteimäßigen Bedenten gegen ben Borichtag, ber bier gemacht wurde, die vielleicht parteimäßig wohl zu überlegen waren, will ich unterbruden Barteimagige Bedenten werden ja von ben anderen Barteien felbstverständlich nicht in Betracht gezogen werben. Aber ich warne Sie um der großen Sache willen, nicht mit porgefaßter Meinung an die Behandlung

> 3d bitte Sie baber, wenigitens beute ben Beichluß gu faffen, diefen Antrag gu vertagen, damit Gie Gelegenheit haben, fich fiber einen fo außerordentlich weitgehenden und folgenfcmveren Antrag zu beraten und ihn nochmals in Erwägung gu gieben, bor allem icon besbalb, bantit Sie fich mit Ihren Bertrauensmännern in ber Staatsregierung, mit Abrem Brafidenten ber Rationalverfammlung und Ihren eigenen Staatsfefretaren beraten fommen.

3ch ftelle also unadift ben Bertagungs-

Sollte er nicht angenommen werden, was ich febr bedauern wurde, bann bliebe nichts anderes Gin folder Beichting wurde einen Gingriff in abrig, als Sie gu befchworen, ben Referentenantrag

Landesbaupimann: Es ift ein Bermuß wohl angitlich fein, benn bas ware ber erfte jagungsantrag gestellt worden. Ich erteile hierzu

Berichterftatter Stockler: 3ch mochte Die Bir haben die Reichsgesengebung, wir baben Berren erfudien, ben Bertagungsantrag abgulebnen

Laudeshaupimann: Bir ichreiten gur

3d erfuche die Berren, die ben Bertagungsantrag annehmen, die Sand ju erheben. (Geschieht.) Das ift die Minoritat. Der Antrag ift abge-

Jun Borte gelangt ber Berr Abgeordnete

Abgeordneter Dr. Dfitter: 3ch vergichte.

Tandeshaupintann: Run gelangt Berr

Daher glaube ich, daß es angezeigt ist, daß die kann. Herren einhellig den Beschluß fassen: "Die politische Verwaltung Niederösterreichs und die Vollzugsgewalt wird durch die provisorische Landesversammlung übernommen."

Abgeordnete Freiherr von Hock.

bedauere lebhaft, die Erwartungen, die der Herr Bedenken werden ia von den anderen Parteien Referent ausgesprochen hat, vollständig und mit selbstverständlich nicht in Betracht gezogen werden. aller Entschiedenheit enttäuschen zu müssen.

das inständigste, die Anträge des Herrn Referenten dieser großen Frage zu schreiten. nicht anzunehmen. Sie sind im Begriffe, wenn Sie schlüsse der Nationalversammlung, weil von einer raten können. Übernahme der früheren staatlichen österreichischen Verwaltung in die Verwaltung des Landes in der Nationalversammlung mit keinem Worte geredet antrag. wurde.

Ein solcher Beschluß würde einen Eingriff in Wedra: So ängstlich braucht man nicht sein!). Man abzulehnen. muß wohl ängstlich sein, denn das wäre der erste Schritt dazu, an die Stelle einer einheitlichen neues Vaterland wünschen, ein Chaos zu begründen.

Wir haben die Reichsgesetzgebung, wir haben Staatssekretäre, die die berufenen Vertreter der Bevölkerung sind, und Sie wollen gegen diese gesamtstaatliche Verwaltung eine Landesverwaltung einsetzen, die nicht bloß für ihren früheren autonomen Abstimmung. Bereich, sondern für den Gesamtbereich der öffentlichen Verwaltung des Landes autonom wäre. Bedenken Sie nur, was das bedeutet, daß Sie zum Das ist die Minorität. Der Antrag ist abgelehnt. Beispiel dem Staatssekretär des Innern damit ieden unmittelbaren Einfluß auf wichtige gemeinsame Belange im Lande Niederösterreich wegzu- Dr. Ofner. nehmen im Begriffe sind.

Denken Sie, was das in der heutigen Zeit bedeutet, wo jede vielköpfige Regierung die größten Gefahren mit sich bringt und wo wir an allen Punkten der Verwaltung Männer aus dem Volke Abgeordneter Dr. Heilinger zum Wort.

und ihr Votum dahin einmütig abgeben, daß das mit diktatorischer Gewalt brauchen und wo ein Volk von seinen gewählten Vertretern regiert wird. Aufschub jeden Tag große Gefahren mit sich bringen

In diesem Zeitpunkte wollen Sie die gesamte staatliche Verwaltung lahmlegen und eine Landesverwaltung einsetzen, die souverän ist und die Befehle, die von der Staatsregierung kommen, beachten kann oder auch nicht, sie ausführen kann oder Landeshauptmann: Das Wort hat der auch nicht. Alle anderen parteimäßigen Bedenken gegen den Vorschlag, der hier gemacht wurde, die vielleicht parteimäßig wohl zu überlegen Abgeordneter Freiherr von **Hock**: Ich wären, will ich unterdrücken. Parteimäßige Aber ich warne Sie um der großen Sache willen, Ich bitte die geehrte Landesversammlung auf nicht mit vorgefaßter Meinung an die Behandlung

Ich bitte Sie daher, wenigstens heute den einen solchen Beschluß fassen, ebensosehr in die Beschluß zu fassen, diesen Antrag zu vertagen, Rechte der Deutschösterreichischen Nationalversamm- damit Sie Gelegenheit haben, sich über einen so ung einzugreifen, als ein Chaos in der öffentlichen außerordentlich weitgehenden und folgenschweren Verwaltung herbeizuführen, welches die gesamte Antrag zu beraten und ihn nochmals in Erwägung Bevölkerung in ieder Beziehung auf das schmerz- zu ziehen, vor allem schon deshalb, damit Sie sich lichste empfinden müßte. Es bedeutet die Übernahme mit Ihren Vertrauensmännern in der Staatsder öffentlichen Verwaltung in die Landesverwal- regierung, mit Ihrem Präsidenten der Nationalvertung einen Eingriff, einen Verbruch in die Be- sammlung und Ihren eigenen Staatssekretären be-

Ich stelle also zunächst den Vertagungs-

Sollte er nicht angenommen werden, was ich die souveränen Volksrechte und die Rechte der sehr bedauern würde, dann bliebe nichts anderes Deutschen Nationalversammlung bedeuten. (Abg. übrig, als Sie zu beschwören, den Referentenantrag

Landeshauptmann: Es ist ein Verstrammen Verwaltung, die wir ja alle für unser tagungsantrag gestellt worden. Ich erteile hierzu dem Herrn Referenten das Wort.

> Berichterstatter Stöckler: Ich möchte die Herren ersuchen, den Vertagungsantrag abzulehnen.

> Landeshauptmann: Wir schreiten zur

Ich ersuche die Herren, die den Vertagungsantrag annehmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.)

Zum Worte gelangt der Herr Abgeordnete

Abgeordneter Dr. Ofner: Ich verzichte.

Landeshauptmann: Nun gelangt Herr

Abgeordneter Dr. Heilinger: In der heutigen Debatte ist es notwendig, auch einige wichtige Fragen | Nation angesehen zu werden, sie sind eine asiatische wirtschaftlicher Natur zu erwägen.

Ich habe mir schon in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses darauf hinzuweisen erlaubt, daß können wir nicht unsere Deutschen in Ungarn veres notwendig ist, daß wir die Deutschen Ungarns lassen, sondern umgekehrt, wir werden den Beschluß nicht verlassen, sondern verlangen sollen, sie zu uns fassen, daß gewisse Gebiete uns angegliedert werden herüber zu bekommen.

Ich habe eine große Anzahl von Briefen aus tretung der ungarisch-deutschen Gebiete an uns bearüßt wird.

Die Herren wissen, daß die alte Ostmark bis an die Raab reichte, bis tief hinein ins ungarische Natur vorzulegen. Jetzt sind ja die wirtschaftlichen

Vor 1000 Jahren waren dort schon Deutsche Organisation. ansässig und es ist daher kein Grund, sie jetzt zu verlassen.

Wenn sich alles gegen Ungarn wehrt und heute nicht mehr die Losung lautet: "Los von Ungarn, sondern los auf Ungarn", dann dürfen wir die Deutschen nicht zurückstellen und nicht zulassen, daß sie dort als die Letzten behandelt werden, sondern müssen vielmehr verlangen, daß den Deutschen gegeben werde, was den Deutschen gebührt, wie ja auch die tschechoslawischen Komitate den Tschechoslawen, die südslawischen den Südslawen übergeben werden.

Ich erlaube mir also den Antrag zu stellen, daß die Komitate Eisenstadt, Ödenburg und Wieselburg, ferner ein Teil des Komitats Preßburg an Niederösterreich, beziehungsweise Deutschösterreich anzuschließen und daß die Verhandlungen ehestens durchzuführen sind.

lung wurde auch von mir ein diesbezüglicher Antrag gestellt, der dann dem Vollzugsausschuß zugewiesen Zeitschrift des niederösterreichischen Gewerbevereins. wurde. Ich zweifle nicht einen Moment, daß er angenommen werden wird. Notwendig ist es aber, daß Anträgen. wir, die wir hier durchwegs Deutsche sind, diesen Antrag unterstützen.

einzutreten, denn sie haben den Krieg durch ihre aber für mehrere hundert Millionen Kronen Waren Streitigkeiten mit den verschiedenen Nationen, die in und die waren der Plünderung ausgesetzt. Zirka Ungarn wohnen und durch ihre Absperrung von 180.000 Kilogramm Kaffee waren dort und da heißt Lebensmitteln uns gegenüber provoziert. Ich will es, in Österreich sei kein Kaffee! Man sieht daraus, diese Sache jetzt nicht näher ausführen.

Wiens und Österreichs; deshalb haben wir gar keinen | (Ruf: Und alles verwüstet hat.) Grund, für Ungarn einzutreten. Ich erinnere, daß deutsche Soldaten in den letzten Tagen in Pistyan bis aufs Hemd ausgezogen wurden; das ist doch vorkommen darf.

Die Ungarn haben aufgehört, als zivilisierter

Wenn alle Völker Ungarn verlassen, dann

Wir wissen ia, daß die Verhandlungen selbst Ungarn bekommen, aus denen zu ersehen ist, mit im großen und ganzen von der Staatsregierung welchem Enthusiasmus die Forderung nach Ab- geführt werden müssen und ich bin überzeugt, daß sie das Nötige tun wird, um unseren Wünschen zu entsprechen.

> Ich habe noch einen Antrag wirtschaftlicher Fragen die wichtigsten und sie gehören ebenfalls zur

> > Ich möchte nämlich den Antrag stellen (liest):

"Die in Deutschösterreich beziehungsweise in Niederösterreich befindlichen Militärmagazine, Anstalten und Depots (wie Arsenal mit allen darin befindlichen Einrichtungen, die in der Rotunde behufs Ausbesserung lagernden tausende von Autos, die Bergelager etc.) gehören Deutschösterreich und sind sofort vom Staatsrate sicherzustellen. Auch die Rohstoffe, die fertigen und halbfertigen Produkte der Zentralen, die sich in Deutschösterreich befinden, sind zu erfassen und den Gewerben, der Industrie und dem Handel ehestens für die Bevölkerung zuzuführen."

Gestern ist im niederösterreichischen Gewerbe-In der letzten Sitzung der Nationalversamm- verein eine wichtige Debatte abgeführt worden und ich empfehle Ihnen darüber die Lektüre in der

Mein Antrag gehört gewiß zu den wichtigsten

Wie ich Ihnen mitteilen kann, ist vorgestern in Schwechat das Lebensmittelmagazin von allen Wir haben gar keinen Grund, für die Ungarn Wachen bis auf zwei verlassen worden; dort liegen wie die österreichische Militärverwaltung gewirtschaftet Ungarn hat beigetragen zur Aushungerung und geradezu entsetzliche Verhältnisse geschaffen hat.

Die Rohstoffe, die Fertig- und Halbfabrikate ...

**Landeshauptmann** (unterbrechend): Ich eine Gemeinheit, die in einem modernen Staat nicht mache darauf aufmerksam, daß das eigentlich nicht zur Tagesordnung gehört!

Abgeordneter Dr. Beilinger: In der beutigen Debatte ift es notwendig, auch einige wichtige Fragen Ration angeleben zu werden, fie find eine affatifche mirrichaftlicher Ratur zu ermagen.

3d habe mir icon in ber letten Sigung bes hernber zu befommen.

3ch habe eine große Angahl von Briefen aus Ungarn befommen, aus benen gu erfeben ift, mit welchem Enthusiagums bie Forderung nach Abtretting ber ungarifch beutiden Gebiete an uns bearitht wird

Die Berren wiffen, bag bie alte Oftmar! bis an die Raab reichte, bis tief hinein ins ungarische

Bor 1000 Jahren waren dort icon Deutiche Organifation. anfaffig und es ift baber fein Grund, fie jest gu

Wenn fich alles gegen Ungarn wehrt und beute nicht mehr die Lojung lautet: "Los von Augarn, fonbern fos auf Ungaru", bann bürfen wir bie Deutschen nicht gurndfiellen und nicht gulaffen, bag fie bort als bie Leuten behandelt werden, fondern miffen vielmehr verlangen, daß den Deutschen gegeben werbe, was ben Dentschen gebührt, wie ja auch bie tichechoflawifchen Romitate ben Tschechoflamen, Die fübilawifden ben Subflawen übergeben werben.

Ich erlaube mir alfo ben Antrag zu ftellen, ban bie Romitate Gifenstadt, Dbenburg und Biefelburg, ferner ein Teil des Romitats Bregburg an Rieberöfterreich, begiebungs weife Deutschöfterreich anguschließen und baß Die Berhandlungen eheftens durchzuführen perein eine wichtige Debatte abgeführt worden und finb.

lung wurde auch von mir ein diesbezüglicher Antrag geftellt, ber bann bem Bollzugsausschuß zugewiesen murbe. Ich zweifle nicht einen Moment, bag er anacummen werben wird. Rotwenbig ift es aber, baft wir, die wir bier durchwege Deutsche find, diefen in Schwechar bas Lebensmittelmagagin von allen Antrag unterstüßen.

einzutreten, benn fie haben ben Rrieg burch ibre und die waren ber Blunderung ausgesett. Birta Streitigkeiten mit ben verschiebenen Rationen, Die in 180.000 Milogramm Raffee waren dort und ba beißt Ungarn wohnen und burch ihre Abfperrung von es, in Ofterreich fei fein Raffee! Dan fieht barans, Bebensmitteln uns gegenüber provogiert. 3ch will wie Die ofterreichtiche Militarverwaltung gewirtschafter biefe Sache jest nicht naber ausführen

Ungarn bat beigetragen zur Ausbungerung Biens und Ofterreichs; beshalb baben wir gar feinen Grund, für Ungarn einzutreten. 3ch erinnere, daß tate beutiche Solbaten in ben letten Tagen in Biftuan big aufs Bemb ausgezogen wurden; das ift boch eine Gemeinheit, die in einem mobernen Staat nicht made barauf aufmerfiam, bag bas eigentlich nicht portommen barf.

Die Ungarn boben aufgebort, ole mitificrtee Sefellichaft.

Benn alle Boller Ungarn verlagen, bann Abacorductenhaufes barauf binguweifen erlaubt, bag tonnen wir nicht unfere Deutschen in Ungarn veres notwendig ift, daß wir die Deutschen Ungarns faffen, fondern umgefehrt, wir werden den Beichluß nicht verlaffen, fondern verlaugen follen, fie ju und jaffen, baft gewiffe Gebiete und angegliedert werden

> Bir wiffen ja, bag bie Berhandlungen felbit im großen und gangen von ber Staatsregierung geführt werden muffen und ich bin übergengt, daß fie bas Rötige tun wird, um unferen Banfchen gu entiprechen.

> 3ch habe noch einen Antrag wirtichafflicher Ratur vorzulegen. Zest find ja die wirtschaftlichen Fragen bie wichtigften und fie gehoren ebenfalls gur

Id modte namiich ben Antrag fiellen (liest).

"Die in Dentschöfterreich beziehungeweise in Dieberöfterreich befindlichen Militärmagagine Anftoften und Depots (wie Arfenal mit allen barin befindlichen Ginrichtungen, die in der Rounde behufs Ausbefferung fagernden taufende von Antos, bie Bergelager 20.) gehören Deutschöfterreich und find fofort boin Staatorate ficherguftellen Auch Die Robitoffe, Die fertigen und halbfertigen Brobutte ber Bentralen, die fich in Deutschbiterreich befinden, find zu erfaffen und den Gewerben, ber Induferie und bem Sandel eheftens für Die Bevölferung guguführen."

Weitern ift im niederöfterreichischen Weiverbeich empfehle Minen barfiber bie Leftilte in ber In ber letten Gigung ber Rationalverfamm: Reitidrift bes niederöfterreichischen Gemerbevereine,

> Mein Antrag gehört gewiß zu ben wichtigften Antragen.

Bie ich Ihnen mitteilen fann, ist vorgestern Bachen bis auf gibei verlaffen worden; bort liegen Bir haben gar feinen Grund, fur die Ungarn aber für mehrere hundert Millionen Rronen Baren und gerabezu entfehlicht Berhaltniffe geschaffen hat. (Buf: Und alles verwästet hat.)

Die Robftoffe, Die Fertig und Salbfabri-

Landenhauptmann (unterbrechend): 3d aur Tagesordnung gehört!

Das gehört auch jur Birtichaft Deutschöfterreichs (Lebhafte Zustimmung.) 3ch mache baber uniere und baber ift es febr bringend, barauf aufmertiam Berjammlung auch auf diefen Umftand aufmertiam, ju machen, bamit biefe Baren nicht etwa nach benu wir branchen boch jest Geld und muffen es

Es ift notwendig, bas einmal in ber Offent- bei den fleinen Leuten. lichfeit gur Sprache gu bringen und barum bringe ich es hier in ber niederofterreichifchen Sandes- fur die Organifation von Bedeutung find, anguversammlung vor.

Ferner mochte ich beautragen:

"daß an die Spige aller Militar- und Bivilanftalten und Devots, influfive ber Bivil- und Militarfonde nur Deutschöfterreicher gefiellt werben."

benn gegemwartig befinden fich an biefen Stellen auch Richt-Deutschöfterreicher Das ift ebenfalls eine Umftanb, bag noch mehrere Rebner vorgemerkt find. febr wichtige Ungelegenheit, benn fonft wird Rieber- beantrage ich Schlug ber Debatte öfterreich begiehungsweife Deutschöfterreich bon allen Seiten gepfündert werben.

Alle meine wirtichaftlichen Antrage find nichts weniger als einseitig und fie find auch im Intereffe bes Gewerbestandes, Der Industrie und ber Bepölferung überhaupt.

"Die in ben Bergelagern befindlichen aus ber nördlichen Kriegsbeute ftommenben Urtifel. bie für Deutschöfterreich feine Berwendung finden, find für ben Austaufch von Lebensmitteln im Anslande zu verwenden." (Znstimmung.)

aus Rugland bezogen haben, aber bier nicht maltung entfieben fonnte Run haben wir wirflich brauchen tomien. Diefe follten baber jum Austaufch Die größte Berwirrung, wenn die bisberigen Bevon Lebensmitteln mit bem Auslande verwendet amten des Staates nicht wiffen, went fie nunmehr werben.

fo bag fie bort Uberfluß haben, mabrend wir baran einzelnen Banbern vollziehen. (Zustimmung.) Mangel leiben.

3d beantrage baber:

"Die Durchfuhr ber tichechiichen Waren aus dem Auslande ift nur gegen Kompeniation in Lebensmitteln geffattet."

Eichechen Lebensmittel geben.

Bas bie Mriegsgewinnsteuer betrifft, fo ift hanptmann unterftellen. Diesbegfiglich noch gar nichts veranlagt worden, es Das ift jest die Alternative. Die herren handelt fich aber hier both um 11/2 Milliarben! meinen, es ware goedmaffiger, fie ben Strate-Bei den fleinen Beuten wird die Berfonal- und jefreiaren ju unterftellen, um fo eine gewiffe Ron-Erwerbstener bereits eingehoben, bei ben Milliardoren tinnität beraufiellen.

Abgeordneter Dr. Beilinger (fortfahrend): und Millionaren bat man aber noch nichts getan. Bohmen ober in andere Bebiete verichleppt werden, baber bort holen, wo es ju bolen ift, nicht aber

> Ich bitte um Schluffe, meine Antrage, Die mehmen.

> 3d habe mir bereits erlaubt, bent Beren Borfibenben meine Antrage ju übergeben.

> Tandeshauptmann: Bur Geidigitsordnung erteile ich Geren Abgeordneten Barrer bas Bort.

> Abgeordneter Parrer: Mit Mudficht auf den

Landeshauptmann: Es in Schuf der Debatte beautragt und ich bitte bie Berren, welche bafür find, die Sand gu erheben. (Geschieht.) Ungenoumten.

Es find noch die Berren Abgeordneten Geit, 3d habe noch einen wirtichaftlichen Antrag: Gruber, Remetter und Dr. Baber vorgemerft.

> 3ch bitte gunachft Beren Abgeordneten Seis bas Wort gu ergreifen.

Abgeordneter Seif: Bon dem Beren Abgeordneten Freiherr v. Sod ift gegen biefen Borgang vor allem mit ber Begrundung Einspruch erhoben Es gibt eine Ummenge Gegenstanbe, die wir worben, bag eine gewiffe Berwirrung in der Berju folgen baben. (Zustimmung.) Deshalb fiaben wir Ferner möchte ich noch auf einen wichtigen alle beutschen Beamten in Ofterreich gunachft ange-Umftand aufmertsom nachen. Die Tichechen haben lobt und ber neuen Regierung unterstellt. Das ift in der Schweiz und in Amerika die verichiedensten in den einzelnen Ministerien burdigeführt worden Waren augekanft und fuhren jie jest nach Bohmen, und abnlich muß fich ber Borgang auch in ben

Die Beamten muffen einer Stelle unterftellt werben. (Ruf: Den Stuatssehretarent) Sagen wir . alfo vielleicht fo: Es ergibt fich min bie Frage, ob wir bie Bramten bem Staatsomte bes Innern, begiebungsweife ben übrigen Stantedmtern unterftellen, denn es gibt auch Agenden der bisher tandesfürft-Gie follte nur gestattet werben, wenn uns die fichen Beborden, die bem Sandeisminifter, Ackerbanntinifter ac, unterftellt find ober ob wir fie bem Landes-

Abgeordneter **Dr. Heilinger** (fortfahrend): und Millionären hat man aber noch nichts getan. Das gehört auch zur Wirtschaft Deutschösterreichs (Lebhafte Zustimmung.) Ich mache daher unsere und daher ist es sehr dringend, darauf aufmerksam zu machen, damit diese Waren nicht etwa nach denn wir brauchen doch jetzt Geld und müssen es Böhmen oder in andere Gebiete verschleppt werden.

Es ist notwendig, das einmal in der Öffent- bei den kleinen Leuten. lichkeit zur Sprache zu bringen und darum bringe ich es hier in der niederösterreichischen Landesversammlung vor.

Ferner möchte ich beantragen:

"daß an die Spitze aller Militär- und Zivilanstalten und Depots, inklusive der Zivil- und Militärfonds nur Deutschösterreicher gestellt werden,"

denn gegenwärtig befinden sich an diesen Stellen auch Nicht-Deutschösterreicher. Das ist ebenfalls eine sehr wichtige Angelegenheit, denn sonst wird Niederösterreich beziehungsweise Deutschösterreich von allen Seiten geplündert werden.

des Gewerbestandes, der Industrie und der Be- genommen. völkerung überhaupt.

Ich habe noch einen wirtschaftlichen Antrag: "Die in den Bergelagern befindlichen aus der nördlichen Kriegsbeute stammenden Artikel, die für Deutschösterreich keine Verwendung finden, sind für den Austausch von Lebensmitteln im Auslande zu verwenden." (Zustimmung.)

brauchen können. Diese sollten daher zum Austausch

Mangel leiden.

Ich beantrage daher:

"Die Durchfuhr der tschechischen Waren aus dem Auslande ist nur gegen Kompensation in Lebensmitteln gestattet."

Sie sollte nur gestattet werden, wenn uns die Tschechen Lebensmittel geben.

Was die Kriegsgewinnsteuer betrifft, so ist hauptmann unterstellen. diesbezüglich noch gar nichts veranlaßt worden, es Erwerbsteuer bereits eingehoben, bei den Milliardären | tinuität herzustellen.

Versammlung auch auf diesen Umstand aufmerksam, daher dort holen, wo es zu holen ist, nicht aber

Ich bitte zum Schlusse, meine Anträge, die für die Organisation von Bedeutung sind, anzunehmen. Ich habe mir bereits erlaubt, dem Herrn Vorsitzenden meine Anträge zu übergeben.

Landeshauptmann: Zur Geschäftsordnung erteile ich Herrn Abgeordneten Parrer das Wort.

Abgeordneter Parrer: Mit Rücksicht auf den Umstand, daß noch mehrere Redner vorgemerkt sind, beantrage ich Schluß der Debatte.

Landeshauptmann: Es ist Schluß der Alle meine wirtschaftlichen Anträge sind nichts Debatte beantragt und ich bitte die Herren, welche weniger als einseitig und sie sind auch im Interesse dafür sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) An-

> Es sind noch die Herren Abgeordneten Seitz, Gruber, Kemetter und Dr. Waber vorgemerkt.

> Ich bitte zunächst Herrn Abgeordneten Seitz das Wort zu ergreifen.

Abgeordneter Seitz: Von dem Herrn Abgeordneten Freiherr v. Hock ist gegen diesen Vorgang vor Es gibt eine Unmenge Gegenstände, die wir allem mit der Begründung Einspruch erhoben aus Rußland bezogen haben, aber hier nicht worden, daß eine gewisse Verwirrung in der Verwaltung entstehen könnte. Nun haben wir wirklich von Lebensmitteln mit dem Auslande verwendet die größte Verwirrung, wenn die bisherigen Beamten des Staates nicht wissen, wem sie nunmehr Ferner möchte ich noch auf einen wichtigen zu folgen haben. (Zustimmung.) Deshalb haben wir Umstand aufmerksam machen. Die Tschechen haben alle deutschen Beamten in Österreich zunächst angein der Schweiz und in Amerika die verschiedensten lobt und der neuen Regierung unterstellt. Das ist Waren angekauft und führen sie jetzt nach Böhmen, in den einzelnen Ministerien durchgeführt worden so daß sie dort Überfluß haben, während wir daran und ähnlich muß sich der Vorgang auch in den einzelnen Ländern vollziehen. (Zustimmung.)

Die Beamten müssen einer Stelle unterstellt werden. (Ruf: Den Staatssekretären!) Sagen wir also vielleicht so: Es ergibt sich nun die Frage, ob wir die Beamten dem Staatsamte des Innern, beziehungsweise den übrigen Staatsämtern unterstellen, denn es gibt auch Agenden der bisher landesfürstlichen Behörden, die dem Handelsminister, Ackerbauminister etc. unterstellt sind oder ob wir sie dem Landes-

Das ist jetzt die Alternative. Die Herren handelt sich aber hier doch um 1 ½ Milliarden! meinen, es wäre zweckmäßiger, sie den Staats-Bei den kleinen Leuten wird die Personal- und sekretären zu unterstellen, um so eine gewisse KonEinheitlichkeit in dem Verhältnis zwischen der heit, den Bogen nicht zu straff zu spannen und eine obersten Instanz, dem Ministerium und der unteren Alleinherrschaft aufzurichten, das gebietet der Minder-Instanz, der Statthalterei, Sie werden aber sofort heit, sich in einzelnen Fragen, die auftauchen, nicht die größte Verwirrung und die größten Gegensätze als Erpresser aufzuspielen und, wenn gegen sie zwischen der sogenannten autonomen und der so- entschieden wird, sich auch zu fügen. (Beifall.) genannten landesfürstlichen Verwaltung haben. (Zu- Wenn einmal der Moment kommen sollte – ich stimmung.) Bisher waren schon ziemliche Reibungen würde das sehr bedauern - wo ein solches einzwischen diesen zwei, aber, meine Herren, jetzt in trächtiges Zusammenwirken nicht mehr möglich ist, der Zeit der Demokratie, wo sich natürlich niemand dann, meine Herren, würde der Zusammenbruch da einfach den Staatsbeamten unterwerfen will, werden sein und wir würden die traurigsten Folgen zu ge-Sie noch viel mehr Verwirrung bekommen. Ich gebe wärtigen haben. Natürlich ist es dringend notwendig, zu, daß die Lösung, die hier vorgeschlagen wurde, daß die endgültige Verfassungsregelung so rasch als auch zu Verwirrungen führen kann. Hier ist nämlich möglich kommt und deshalb müssen alle Parteien jetzt eine größere Kontinuität zwischen der Landes- darauf bestehen, daß sowohl die konstituierende versammlung, beziehungsweise ihrem Organe, dem Nationalversammlung die endgültige Verfassung be-Landesausschuß, und der bisherigen landesfürstlichen stimmt als auch, daß die konstituierende Landes-Verwaltung hergestellt, dafür können aber Reibungen versammlung so rasch als möglich zustande kommt, zwischen dieser bisherigen landesfürstlichen Ver- um eine endgültige Ordnung zu schaffen. In jenem waltung und den betreffenden Staatsämtern ent- Stadium der Entwicklung werden sich dann selbststehen. (Neuerliche Zustimmung.) Auch diese Rei- verständlich auch wieder Klassenscheidungen und bungen können zu großen Unannehmlichkeiten und sonstige Scheidungen in politischer Hinsicht zeigen, Störungen führen, das gebe ich ohneweiters zu. es wird, wie in allen Körperschaften, eine Mehrheit Es kann sein, daß der Staatssekretär des Innern und Opposition geben. Doch werden auch die etwas verfügt und der Beamte, der die bisherigen heftigsten Parteikämpfe die Mehrheit nicht erschüttern landesfürstlichen Agenden führt, sagt: dem füge können, weil sie rechtsgültig aufgebaut ist und ich mich nicht und hierbei vielleicht den Schutz des dauernd besteht. In Böhmen hat man es ebenso Landeshauptmannes hat, so daß also ein Gegensatz gemacht, wie es hier vorgeschlagen worden ist. Ich zwischen Land und Reich entsteht. Wenn ich aber glaube auch nicht, daß wir uns mit diesem Beschluß die Wahl zwischen diesen zwei Übeln habe - wir in Gegensatz zu den grundlegenden Beschlüssen der kommen in jedem Falle zu einer gewissen Verwirrung Nationalversammlung stellen. Im ungünstigsten Falle - so glaube ich doch, daß es besser und zweck- könnte man sagen, daß wir ergänzende Bestimmunmäßiger ist, daß wir so vorgehen, wie schon in gen für das Land treffen, die außerhalb des anderen Ländern vorgegangen wurde, daß wir die Geltungsbereiches jener Bestimmungen liegen, die bisherige landesfürstliche Verwaltung mit der bis- die Nationalversammlung bereits getroffen hat. Aus herigen autonomen Verwaltung vereinigen (Zu- keinem der Beschlüsse der Nationalversammlung stimmung) und selbstverständlich den Entschluß fassen, können Sie direkt heraus interpretieren, daß dieser in echter Solidarität, die heute notwendiger ist als Vorgang, wie wir ihn hier einhalten, ein Widerje (Beifall), mit den Bürgern des gesamten Staates spruch sei. (Abgeordneter Freiherr v. Hock: Nicht Deutschösterreich, ihrer Nationalversammlung und direkt, aber indirekt!) ihrer Regierung einträchtig zusammenzuwirken. (Lebhafte Zustimmung.)

Landeshauptmann seinen Stolz darein setzen wird, es ist, wird es schwer gelingen, auch nur indirekt zu zeigen, daß die Vertreter des Landes Nieder- das heraus zu interpretieren. (Abgeordneter Freiherr österreich sich in guter Disziplin auch den Be- v. Hock: Ich bin nicht beim Wort, sonst wäre ich schlüssen fügen, welche die Nationalversammlung des bereit, das zu beweisen.) Ich bin für jeden Zwischengesamten deutschen Volkes in Österreich faßt und ruf dankbar, auch wenn er längere Zeit dauert. auch das beste Zusammenwirken herstellen mit den von der Gesamtheit des Volkes gewählten Staatssekretären. (Rufe: So ist es!) Sollten dennoch über diese Sache auseinandersetzen. Ich hoffe aber Reibungen entstehen, so wird es Pflicht der Par- vor allem anderen, daß das überhaupt keine Streitteien und der klugen Führung derselben sein, ver- frage sein wird, sondern daß wir bald zu einer söhnend einzugreifen und Gegensätze auszugleichen. endgültigen Regelung kommen. Richtig ist, daß die Überhaupt, meine Herren, werden wir nur solange be- Nationalversammlung erklärt hat, daß sie die gestehen, als wir alle zusammen die Überzeugung samte Staatsgewalt in Deutschösterreich für sich in

In diesem Falle haben Sie zwar immer die beschlüsse stattfinden muß. Das gebietet der Mehr-

Ich glaube auch, selbst einem gewiegten und von Ich glaube, daß insbesondere unser neugewählter mir hochgeachteten Juristen wie Herr Abgeordneter Hock

Wir können uns auch vielleicht noch des öfteren haben, daß eine Unterordnung unter die Mehrheits- Anspruch nimmt, und dem haben wir alle zugestimmt.

Tentidiotecreid, ihrer Nationalverjammling und direkt, aber indirekt!) three Regierung eintearbeig zusammenzmoirfen (Lebhufte Zustimmung.)

Landeshauptmann feinen Stoly darein fegen wird, bas heraus zu interpretieren (Abgeordneter Freiherr . 30 geigen, daß die Bertreter des Landes Rieder, v. Hoek: leh bin nicht beim Wort, sonst ware ich idituffen fügen, weiche die Rationalversammlung des ruf bantbar, auch wenn er längere Zeit bauert. gefamten bentichen Bolles in Diterreich fant und auch das bejte Jujammenwirten herstellen mit den Bir fonnen und auch vielleicht noch des öfteren von ber Bejantheit bes Boltes gewählten Staats- nber biefe Sadte auseinanderjegen. 3ch hoffe aber felretaren (Rofe: So ist est) Sollien bennoch por allem anberen, bag bas fiberhaupt feine Streit Meibungen entstehen, fo wird es Pflicht ber Bor- frage fein wied, fondern bag wir bald in einer teien und ber flugen Anbrung berielben fein, ber endauftigen Regelung fommen. Richtig ift, bag bie fohnend eingugreifen und Wegenfage auszugleichen Rotionalverfammlung erffart bat, daß fie die ge-Aberhannt, meine Berren, werden wir nur folange be- famte Staarsgewall in Denticibiterreich int fich in fteben, als wir alle gujammen bie Ubergengung Inipendi nimmt, und bem haben wir alle gugebaben, daß eine Unterordnung unter die Beehrheits ftimmt.

Bu biefem Talle haben Sie gwar immer die beichluffe ftattfinden unft. Das gebietet ber Dechr-Einheitlichkeit in bem Berhaltnis gwijchen ber beit, ben Bogen nicht zu fraff zu fpannen und eine oberften Suftant, bem Ministerium und ber unteren Alleinherrichaft aufgurichten, bas gebieret ber Minber-Rollans, ber Statthalterei, Sie werben aber fofort beit, fich in einzelnen Fragen, Die auftauchen, nicht die größte Bervirenng und die größten Wegenfage als Erpreffer aufgufpielen und, wenn gegen fie awifden der fogenannten autonomen und der fo entichieden wird, fich auch au ifigen. (Beifall.) genannten landesfürftlichen Bertvaltung haben. (Zu- Benn einmol der Moment fommen follte - ich stimmung.) Bisher waren ichon siemliche Reibungen wurde pas febr bedauern - wo ein folches eingwifchen biefen gwei, aber, meine herren, jest in traditiges Busammenwirfen nicht mehr möglich ift. ber Beit ber Demofratie, wo fich natürlich niemand bann, meine Berren, wurde ber Infammenbruch ba einfach ben Staatsbeginten unterwerfen will, werben fein und wir wurden bie traurinften Folgen gu ge-Sie nuch viel mehr Benurrung befommen. Ach gebe martigen haben, Natürlich fit es bringend notwendig. in, daß die Löhma, die hier vorgeichlagen wurde bag die endgultige Berfaffungaregelung fo raich als and ju Berwirrungen fuhren fann. Sier ift namlich möglich toumit und deshalb micffen alle Barteien jest eine größere Kontinnifat milden ber Landes barauf besteben, bag fonobl bie fonftituierende verfammlung, begiehungsweise ihrem Organe, bem Nationalversammlung die enbantrige Berfaffung be-Landesausiduff, und ber bisferigen landesfürillichen ftimmt als auch, bag bie fonftituierende Landes-Berwaltung bergeftellt, bafur lonnen aber Reibungen berfammlung fo rafd, als möglich guftanbe tommt. amiiden diefer bioberigen landesfürftlichen Ber- um eine endgultige Debnung ju ichaffen. In jenem waltung und ben betreffenden Staatsamtern ent- Stadinm ber Entwidfung werben fich bann felbfitichen, (Neuerliche Zustimmung.) Auch biefe Reis verftanblich auch wieber Maffenicheitungen und bungen tonnen ju geogen Unaunehmlichteiten und fonftige Scheidungen in politifcher Binficht geigen, Storungen führen, bas gebe ich ohneweiters au es wird, wie in allen Ropperichaften, eine Mehrheit Es fann fein, ban ber Staatsfefretor bes Innern und Opposition geben. Doch werben auch bie etwas verfügt und ber Beaute, der die bisberigen beftigften Barteitumpfe die Mehrheit uicht erfchittern landesfürftlichen Agenden führt, fagt; bem füge ich tonnen, weil fie rechtsgultig aufgebaut ift und mich nicht und bierbei vielleicht ben Schut bes bauernd befteht. In Bobinen bat man es ebenfo Mandeshauptmannes hat, to daß alio ein Begenfat gemadit, wie es bier vorgeichlagen worden ift. Ich wifden Band und Reich entfieht. Wenn ich ober glaube auch nicht, bag wir und mit biefem Beichluß die Bahl zwifden biefen zwei Abeln babe - wie in Gegensats zu ben grundlegenden Beschluffen ber Tommen in jedem Falle zu einer gewiffen Berwirrung Rationalverfammlung ftellen. Im ungunftigften Falle - fu glaube ich borft, daßt es beffer und gived fonnte man jagen, daßt wir ergangende Beffinnummagiger ift, das wir jo vorgeben, wie Idjon in gen jur das Land treffen, die anfierhalb bes anderen Bandern vorgegungen murbe, bag wir die Geltungebereiches jener Bestimmungen liegen, Die bisheriae lanbeoinriffiche Bermaltung mit ber bis- bie Rationalperfaumlung vereits getroffen hat. And herigen autonomen Bermaltung vereinigen (Zn. feinem ber Beichliffe ber Rationalverfammlung stimmung) und ietbitverftaublich ben Enfehluft faffen, tounen Sie birett berand interpretieren, bag biefer in ochter Splidgriffit, Die heute notwendiger ift als Borgang, wie wir ibn fier einhalten, ein Mider je (Beifall), mit ben Bürgern bes gesanten Staates fpruch ici. (Abgeardneter Preifterr v. Hoch: Nicht

3ch glaube auch, felbit einem gewiegten nno von In glande, bag inobejondere mijer neugewählter es ift, wird es ichwer gelingen, auch nur indirett öfterreich fich in guter Difziplin auch den Be- bereit, das zu beweisen.) Ich bin für jeden Zwischen-

geinen Bermaltungsgebiete bann eine gewiffe Auto- bleiben und allein bie Sintibalierei verftat ober halinis ichaffen.

Ich mochte iches Blinveritandnis bermeiben. Alle unfere Beichliffe find für die allernachite Beit gefant und es wird Bflicht und Aufgabe ber national alles, was wir bier tun, nicht mehr ben Gefetten versammtung fein, eine endgultige Berfaffung zu entspricht, die bente noch nicht aus bem Reichsichaffen, nicht nur fur ben gesamten Staat Deutsch- gesetiblatt gestrichen funt, (Ruf: Den früherent) ofterreich, fonbern auch für die einzelnen Bebiete. Das weiß ich ichne, aber in einer folden Reit, in allo and für die einzelnen Lander und nur im ber wir jogt leben, muß fich, was notwendig ift, Rabmen berieben, (Abgoordnoter Freiherr e. Hock: burdieben burd bie Dadit des Bolles (Zuglin-Kreise branchen wir, keine Länder!)

Beratungen über die Berfassung ihre Borichlage bente vollziehen durch die Macht bes Bolfes, Das auch bezüglich ber Umgestaltung dieser Bermaltungs- Busammenwirfen derer, die bieber die landesfürftgebiete gu madjen, Goldie Boridinge find ja in lichen Agenden ju verwolten hatten, und berer, Die letter Beit vielfach gemacht worden und es wird die autonomen Agenden verwalteten, ift nur mogfich eben bann entidjeiden. Aber das wichtigite ift lich, wenn wir einen Mann an die Spige ftellen, und barüber, glaube ich, ift die Anffaffung all- ber bernfen ift von Riederofterreich und feinem gemein und wenn fie es nicht ware, mußte man bem Bolle, ber in jedem Zweige ber Berwaltung bas miberiprechen. Wenn die Rationalversammlung die Ber- legte enticheibende Wort fpricht. faffung bes Gefantitaates entwirft, muß fie augleich and die wichtigften verfaffunge- und verwaltungerechtlichen Beitimmungen für die einzelnen Bermaftungs- rafch hinwegionmen und endlich Debming machen gebiete und ihre Bertretungen entwerfen, beigen fie werben. Ich glaube und hoffe auch, bag toir einunn Canber, Rreife ober Begirte. Im Rabmen trachtig und einheitlich gufammenwirten werben, um biefer Die gefante Ration betreffenben Be- in bei Rwifchengeit Die Orbnung im Canbe anfrecht ftimmungen muffen bann die Lander begiebungsweise gu erhalten und beschalb werde ich für die Untrage Streise ihre autonomen Bestimmungen beschließen. Das stimmen. (Lobbafter Beifall und Händeklatschen.) tann aber erft geicheben, wenn eine bauernde Berfaffung festgesetzt ift, wobei ich wieder unter "banernb" nur verftehe: fur Die Daner ber Weltung ber proviforifden Nationalversammfung. Die fonstituierenbe Nationalversammlung wird fich selbstverständlich erft mit ber enbgultigen Berfaffung bes Stnates und damit auch ber untergeordneten Berwaltungs Bemerfungen des heren Borredners, benen ich poligebiete befaffen. Dierbei, glanbe ich, ift bas aller tommen guftimme, ban in raich ale moglich bie wichtigfte, daß wir fo raid als moglich ju einer Ubernahme ber ebennligen landesfürstlichen Ber rinheitlichen Berwaltung tommen und den geöften waltung erfolgen unif, habe ich faum mehr viel Behler, an bem umere Berwaltung am meiften ju fagen. Der Berr Antranfteller fur bie Bertagung leibet, beseitigen: Die Trennung ber landesfürfflichen berjucht ja nur als ehemaliger politischer Beamter und der antonomen Berwaltung (Zustimmung.)

Aber ebenfo richtig ift, dan innerhalb ber eins werden, don alle Landinge einfach greeingnbergeiggt monie bestehen muß, und bas wichtigfte ift, bag wir ich bitre um Entichnibigung, bie Serren tonnen in eben bann gujammenwirten und ein leiblides Ber- nichts bafür, fie mußten ja die Bermaltung weiterführen - einige Banbesansichuffe, bann batten wir überhaupt gar nichts machen tonnen.

Deffen bin ich mir vollkommen bewint, bas mung.) So wie fich feinerzeit in ben alten Tagen ber Geschichte bie Ronvendigfeiten vollzogen baben Es wird ja ben Berren freifteben, bei den burch die Macht einzelner Berfonen, muffen fie fich

3ch glaube und hoffe, bag wir über biefe Beit.

Landeshauptmannt: Dus Bort hat ber Berr Abgeordnete Gruber.

Abgeordneier Courtber: Rach ben auxeffenden vielleicht noch biefen Sturg zu retten, aber unfere Bevolferung wird ihm boffie wenig bantbar fein, Dier Banbel ju ichaffen, ift ber eigentliche benn wir alle wiffen ju genan, bag bie politischen Be-Brech biefes Antrages. (Freihere v. Hock: Die borben erfter Anften; pollitändig verfagt baben Landesgesetze, die heute gelten, konnen Sie nicht (Bärgermeister Dr. Weiskirahner: Mit Ausmit einem Schlag unger Kraft setzen!) Das weiß nahme des Magistrates!) nur bie Gemeinden idt, aber wenn wir das fo auffaffen wollten, batten and die Gemeinde Bien - find es gewefen, Die mir überhaupt nichts machen konnen. (Allneitige jest und immer legten Endes, wenn fie nicht mehr Zustimmung.) Dann hatten mir in Diterreich anch weiter tounten, wenn fie mit ihrer Regierungstunft nach dem Welttriege und weiter regieren ober, ju Ende gewesen find, einspringen und die Situation beifer gesagt, und weiter regieren laffen tonnen retten mußten (Zustimmung.) Es ift baber unverwie bisber. Dann hatten wir bulben muffen, bag auglich notwendig, bag bie landesfürifliche Berwir im Stoate wieder von Bureaufrafen regiert waitung in die Sande des Bolles tomunt, weil in hältnis schaffen.

Ich möchte jedes Mißverständnis vermeiden. Überhaupt gar nichts machen können. Alle unsere Beschlüsse sind für die allernächste Zeit Kreise brauchen wir, keine Länder!)

Beratungen über die Verfassung ihre Vorschläge durch die Macht einzelner Personen, müssen sie sich auch bezüglich der Umgestaltung dieser Verwaltungs- heute vollziehen durch die Macht des Volkes. Das gebiete zu machen. Solche Vorschläge sind ja in Zusammenwirken derer, die bisher die landesfürstletzter Zeit vielfach gemacht worden und es wird lichen Agenden zu verwalten hatten, und derer, die sich eben dann entscheiden. Aber das wichtigste ist die autonomen Agenden verwalteten, ist nur mögund darüber, glaube ich, ist die Auffassung all- lich, wenn wir einen Mann an die Spitze stellen. gemein und wenn sie es nicht wäre, müßte man dem der berufen ist von Niederösterreich und seinem widersprechen. Wenn die Nationalversammlung die Ver- Volke, der in jedem Zweige der Verwaltung das fassung des Gesamtstaates entwirft, muß sie zugleich | letzte entscheidende Wort spricht. auch die wichtigsten verfassungs- und verwaltungsrechtlichen Bestimmungen für die einzelnen Verwaltungs- rasch hinwegkommen und endlich Ordnung machen gebiete und ihre Vertretungen entwerfen, heißen sie werden. Ich glaube und hoffe auch, daß wir einnun Länder. Kreise oder Bezirke. Im Rahmen trächtig und einheitlich zusammenwirken werden, um dieser die gesamte Nation betreffenden Be- in der Zwischenzeit die Ordnung im Lande aufrecht stimmungen müssen dann die Länder beziehungsweise zu erhalten und deshalb werde ich für die Anträge Kreise ihre autonomen Bestimmungen beschließen. Das stimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) kann aber erst geschehen, wenn eine dauernde Verfassung festgesetzt ist, wobei ich wieder unter "dauernd" nur verstehe: für die Dauer der Geltung der provi- Herr Abgeordnete Gruber. sorischen Nationalversammlung. Die konstituierende Nationalversammlung wird sich selbstverständlich und damit auch der untergeordneten Verwaltungsund der autonomen Verwaltung. (Zustimmung.)

Zweck dieses Antrages. (Freiherr v. Hock: Die hörden erster Instanz vollständig versagt haben Landesgesetze, die heute gelten, können Sie nicht (Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Mit Ausmit einem Schlag außer Kraft setzen!) Das weiß nahme des Magistrates!) nur die Gemeinden ich, aber wenn wir das so auffassen wollten, hätten auch die Gemeinde Wien - sind es gewesen, die wir überhaupt nichts machen können. (Allseitige jetzt und immer letzten Endes, wenn sie nicht mehr Zustimmung.) Dann hätten wir in Österreich auch weiter konnten, wenn sie mit ihrer Regierungskunst nach dem Weltkriege uns weiter regieren oder, zu Ende gewesen sind, einspringen und die Situation besser gesagt, uns weiter regieren lassen können retten mußten. (Zustimmung.) Es ist daher unverwie bisher. Dann hätten wir dulden müssen, daß züglich notwendig, daß die landesfürstliche Verwir im Staate wieder von Bureaurokraten regiert waltung in die Hände des Volkes kommt, weil in

Aber ebenso richtig ist, daß innerhalb der ein- werden, daß alle Landtage einfach auseinandergejagt zelnen Verwaltungsgebiete dann eine gewisse Auto- bleiben und allein die Statthalterei verfügt oder nomie bestehen muß, und das wichtigste ist, daß wir ich bitte um Entschuldigung, die Herren können ja eben dann zusammenwirken und ein leidliches Ver- nichts dafür, sie mußten ja die Verwaltung weiterführen - einige Landesausschüsse, dann hätten wir

Dessen bin ich mir vollkommen bewußt, daß gefaßt und es wird Pflicht und Aufgabe der National- alles, was wir hier tun, nicht mehr den Gesetzen versammlung sein, eine endgültige Verfassung zu entspricht, die heute noch nicht aus dem Reichsschaffen, nicht nur für den gesamten Staat Deutsch- gesetzblatt gestrichen sind. (Ruf: Den früheren!) österreich, sondern auch für die einzelnen Gebiete, Das weiß ich schon, aber in einer solchen Zeit, in also auch für die einzelnen Länder und nur im der wir jetzt leben, muß sich, was notwendig ist, Rahmen derselben. (Abgeordneter Freiherr v. Hock: durchsetzen durch die Macht des Volkes (Zustimmung.) So wie sich seinerzeit in den alten Tagen Es wird ja den Herren freistehen, bei den der Geschichte die Notwendigkeiten vollzogen haben

Ich glaube und hoffe, daß wir über diese Zeit

Landeshauptmann: Das Wort hat der

Abgeordneter **Gruber**: Nach den zutreffenden erst mit der endgültigen Verfassung des Staates Bemerkungen des Herrn Vorredners, denen ich vollkommen zustimme, daß so rasch als möglich die gebiete befassen. Hierbei, glaube ich, ist das aller- Übernahme der ehemaligen landesfürstlichen Verwichtigste, daß wir so rasch als möglich zu einer waltung erfolgen muß, habe ich kaum mehr viel einheitlichen Verwaltung kommen und den größten zu sagen. Der Herr Antragsteller für die Vertagung Fehler, an dem unsere Verwaltung am meisten versucht ja nur als ehemaliger politischer Beamter leidet, beseitigen: die Trennung der landesfürstlichen vielleicht noch diesen Sturz zu retten, aber unsere Bevölkerung wird ihm dafür wenig dankbar sein, Hier Wandel zu schaffen, ist der eigentliche denn wir alle wissen zu genau, daß die politischen Beden Flüchtlingslagern, die von dieser Stelle ver- frage zunächst: Ist es nicht ein Vorgreifen in bezug waltet wurden, Unsummen von Nahrungsmitteln auf die ganze Verfassung Deutschösterreichs (Abliegen, um die sich seit acht Tagen kein Mensch geordneter Freiherr v. Hock: So ist es!), was kümmert, so daß sie von den Flüchtlingen und sich hier in Niederösterreich und anderen Ländern anderen sonstigen Unberufenen nach allen Richtungen vollzieht? Die Nationalversammlung hat in bezug verschleppt und dann verschleudert werden. Das ist auf die Verfassung Deutschösterreichs noch gar nationales Vermögen und es ist daher unsere, der nichts bestimmt. Wenn Sie hier in dieser Weise Vertreter des deutschen Volkes im Lande Nieder- fortfahren, so kommen Sie nicht von oben nach österreich erste Aufgabe, darauf zu achten, daß diese unten zur Schaffung einer Verfassung für das Verschleppungen nicht fortgesetzt werden.

Herr Abgeordnete Kemetter.

verstanden und betrachte es als einen bedeutenden Worten zu überwinden geglaubt, er hat gemeint, Fortschritt im Sinne einer modernen Verwaltung, wir werden den Willen aussprechen, immer solidadaß die Verwaltung der einzelnen Gebietsteile des risch vorzugehen. Das sind keine verfassungsmäßigen neuen Staates Deutschösterreich von den Vertre- Garantien. (Abgeordneter Freiherr v. Hock: tern des Volkes selbst in die Hand genommen und ge- Sehr richtig!). Wenn wir auch heute Beschluß leitet wird. Ich bin also grundsätzlich mit dem An- fassen und besten Willens sein wollen und sein trage einverstanden, allein ich kann mir nicht ver- können, so kann das in einer Woche schon ganz hehlen, daß der Antrag, wie er gestellt ist und in anders sein. Es ist nirgends ein Fundament, eine diesem Zeitpunkte, eine Reihe ernster Bedenken aus- Sicherung gesetzt, das ist zu wenig, verehrter Herr löst, möchte aber, meine Herren, die Feststellung Präsident Seitz! Ich frage, wann wird die Bevorausschicken, daß auch dieser Punkt, wie schon amtenschaft der Statthalterei, wenn ihr auch nicht mehrere Punkte der Tagesordnung, nicht im Ein- der Eid abgenommen wird, das Gelöbnis ablegen? vernehmen mit allen Parteien (Abgeordneter Freiherr Oder legen sie dem Staate Deutschösterreich überv. Hock: Sehr richtig!), sondern nur im Einver- haupt nicht, sondern nur dem Lande Niederösternehmen zwischen zwei Parteien auf die Tagesord- reich das Gelöbnis ab? Darüber erfahren wir nung gesetzt worden sind, daß auch bei der Fest- überhaupt nichts; alle diese wesentlichen Fragen stellung dieses Punktes der Tagesordnung die bleiben unerörtert! Sollen wir auf dieses Deutschnationalen und Deutschfreisinnigen nicht be- unbeschriebene Blatt Papier unsere Namen als fragt und nicht ins Einvernehmen gezogen worden Zustimmung geben? (Abgeordneter Freiherr sind. Diese Tatsache allein erregt begreiflicherweise v. Hock: Wir haben im Staate Deutschösterreich bei den zurückgesetzten und vernachlässigten Grup- eine Republik Niederösterreich!) Wir haben im pen die Befürchtung, daß das eintreten könnte, was Staate Deutschösterreich eine Republik Niederösterder hochverehrte Herr Präsident Seitz gemeint hat, reich und da sollen wir auf Ihr ehrliches Gesicht daß bei den einzelnen machthabenden Parteien der hin Solidarität gewähren? Bogen allzu straff gespannt werden würde.

mala fides vorliegt, trotzdem glaube ich, daß doch geben, wie Sie dieses Land Niederösterreich eineine Reihe schwerer Bedenken übrig bleibt. Ich richten und wie Sie es in ein Verhältnis zum

ganze Deutschösterreich, daher zu einer einheitlichen Es würde kein Mensch verstehen, wenn wir Verfassung, sondern in einzelnen Gebieten zum Aufnoch einen Augenblick zögern und länger warten bau verschiedener Gebietsverfassungen, die dann würden, wie unberufene Elemente in ihrer Unfähigkeit möglicherweise nicht in Übereinstimmung stehen und schalten, mit verschränkten Armen zusehen, und wenn wir unendlich schwer zusammengefaßt werden können und noch länger dieser Sauwirtschaft - ich kann es nicht daher das ganze große Werk der Verfassungsanders bezeichnen - zusehen würden. Sie haben gebung für den neuen Staat wesentlich zu beeineinen eigenen Wirtschaftsbetrieb, haben niemandem trächtigen imstande sind. Es ist also, und dem kann Ausweise geliefert, haben sich daher ihrer Rechte nicht widersprochen werden, ein Vorgreifen selbst begeben, es ist daher kein Eingriff, den wir dem Gesetzgebungsrechte der Nationalversammlung, vornehmen. Sie müssen daher glattweg, wie das ein Präiudizieren in dem einen Punkte, in dem die Militär es getan hat und tun mußte, Sie müssen Nationalversammlung noch nicht gesprochen hat, liquidieren, weil Sie unfähig sind, die Sache länger auf dem wichtigsten, grundlegendsten Gebiete der zu verwalten. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.) Verfassung des neuen Staates. Ich frage deshalb in welchem Verhältnisse wird der Landeshauptmann Landeshauptmann: Das Wort hat der von Niederösterreich zu dem Staatssekretär des Staates Deutschösterreich stehen?

Es hat der verehrte Herr Präsident Seitz Abgeordneter Kemetter: Ich bin voll ein- diese Schwierigkeit mit ein paar wohlwollenden

Das ist nach meiner Meinung eine glatte Un-Ich will annehmen, daß kein dolus, kein möglichkeit. Wir sollen Ihnen eine Carte blanche Berichtenpungen nicht fortgeicht werben.

klatseken.)

Landeshaupfmann: Das Wort bat ber Stantes Deutschöfterreich fichen? herr Abgeordnete Remetter.

feitet wirb. 3ch bin atfo grundfäulich mit bent Unbag bei den einzelnen machthabenden Parteien ber Bogen allgu ftraff gefbanut werben murbe.

mala fides porliegt, tropdem gianbe ich, daß doch geben, wie Sie biefes Land Rieberdnerreich ein-

ben Aindeffingelogern, Die von biefer Stelle ber frage unnachte: Bit es nicht ein Borgreifen in bezug walter wurden, Unfammen von Rohrungsmitteln auf Die gange Berfoffung Deutschöfterreichs (4bliegen, um die fich feit acht Tagen fein Menich geordunter Freihere v. Hock: So ist oz!), was fummert, fo daß lie von den Afficialingen und fich bier in Niederofferreich und anderen Landeren anderen fonftigen Unberufenen nach allen Richtungen vollzieht? Die Rationalversammlung bat in bezug verichtevet und bann verichtendert werben. Das ift auf die Berfoffung Deutschöfterreichs noch gor nationales Bermogen und es ift baber uniere, ber nichte beitimmt. Benn Sie hier in diefer Beife Berrreter bes beutichen Boltes im Banbe Rieber- fortfohren, fo tommen Gie nicht von oben nach ofterreich erfte Aufagbe, baranf ju achten, bag biefe unten jur Schoffung einer Berfaffung fur bas gange Deutschöfterreich, baber ju einer einheitlichen Es wurde lein Menich verfteben, wenn mir Berfaffung, fonbern in einzelnen Gebieten jum Aufnoch einen Angenblid gogern und langer warten ban verschiebener Bebietsverfaffungen, Die bann wurden, wie unberufene Elemente in ihrer Unfabigteit moaliderweife nicht in Übereinstimmung fteben und fcbalten, mit veridvänften Armen aufeben, und wenn wir unenblid ichner aniammengefant werben tonnen und noch langer biefer Samvirtichaft - ich tann es nicht baber bas gauge große Wert ber Berfaffungsanders bezeichnen - aufeben wurden. Gie baben gebung für den nenen Staat wefentlich gu beeineinen eigenen Birticaftsbetrieb, haben nienrauben trachtigen imftanbe find. Es ift affo, und bem tann Musweise geliefert, haben fich baber ibrer Rechte nicht wibersprochen werben, ein Borgerifen jetbit begeben, es ift baber fein Gingriff, ben wir bem Geschgebungsrechte ber Rationalversammlung, vornehmen. Sie muffen baber glattweg, wie bas ein Brajubigieren in bem einen Buntte, in bem bie Militar ce octan bat und ten mußte, Sie muffen Rationalverfammlung noch nicht gesprochen bat. liquibieren, weil Ste untabig find, die Sache langer auf bem wichtigften, grundlegenbiten Bebiete ber in verwalten (Lobhaffer Beifall und Hande- Berfaffung bes neuen Stantes 3ch frage beshalb in welchem Berhaltniffe wird ber Landeshauptmann von Riederöfterreich ju bent Staatsfefretar De-

Es bat ber verebrte Berr Brafident Geige biefe Schwierigfeit mit ein vaar wohlwollenben Abgeordneter Kemeffer: Ich bin voll ein Borten ju überwinden geglaubt, er hat gemeint, verifanden und betrochte es als einen bedeutenden wir werden den Willen aussprechen, immer folida-Fortidritt im Sonne einer mobernen Bertoolinng, eifch vorzugeben Das find feine verfassingsmäßigen daß die Bermaltung der einzelnen Gebietsteile des Garantien. (Abgeorducter Freiherr n. Hock: neuen Staates Denifcofterreich von ben Bertretern Sehr richtig!) Benn wir auch hemr Beichluß ber Bolfes felbft in bie Dand genommen und ge- faffen und besten Billens fein wollen und fein fonnen, jo tann bas in einer Booje fajon gang trage einverstauden, allein ich tann mir nicht ver- anders fein. Es ift niegends ein Fundament, eine hehlen, daß ber Antrag, wie er geftellt ift und in Sicherung gefest, das ift zu wenig, verehrter Bere Diefem Zeitpunfte, eine Reibe ernfter Bedenten ans Benfibent Seis! 3ch fenge, wann wird die Betoft, mochte aber, meine herren, die Feststellung amtenschaft ber Gratthalterei, wenn ihr auch nicht porausicifen, bag auch biefer Buntt, wie icon ber Eib abgenommen wird, bas Gelöbnis ablegen? mehrere Buntte der Tagesordung, nicht im Gin- Doer legen fie bem Stante Deutschöfterreich übervernehmen mit ollen Barteien (Abgearcheter Freiherr haupt nicht, sondern nur dem Lande Riederösterv. Hock: Selv vieltig!), sondern nur im Ginber- reich das Gelobnie ab? Darüber erfahren wir nehmen zwifchen zwei Partejen auf die Tagesord- überhaupt nichts; alle biefe wesentlichen Fragen nung gefeht worden find, bag auch bei ber Teft- bleiben unerortert! Sollen wir auf Diefes fiellung Diefes Bunftes ber Tagesorbnung Die unbeschriebene Blatt Babier unsere Ramen als Denischnationalen und Deutschierinnigen nicht be- Zustimmung geben? (Abgeordneter Freiherriragt und nicht ins Ginvernehmen gezogen worden o. Hock: Wir kaben im Staate Deutsekösterreich jind Dieje Latfiche allein erregt begreiflichermeife eine Republik Niederlisterreich!) Wir haben im bei ben gurudgefeiten und vernachlaffigten Gruppen Staate Dentichofterreich eine Republit Rieberafter Die Befurchtung, daß bas eintecten fonnte, was der reich und ba follen wir auf Ihr ehrliches Weficht

Das ift nach meiner Dieinung eine glatte Un-3d will aunehmen, daß fein dolus, ten möglichfeit. Bir follen Ihnen eine Carte blanefie eine Reihe femmerer Bebenten übrig bleibt. Ich richten und wie Gie es in ein Berhaltnis gum Staate Dentschöfterreid, bringen wollen. Das find Bundesftaat machen wollen, beffen oberfte Gewalt Unmöglichfeiten

welche bie Landesansichuffe und ihre Berwaltungs fpater geschehen. organe an ben Ing gelegt haben, mahrend bes Rrienes fich fo bewährt bat. Es ift bie Trage, ob Sie ichaffen wollen, als ben Reim einer Bewegung fich ber Brundfat ber Berlanderung, der dagu ge- an, welche fich möglicherweise gegen die Unabführt bat, daß wir nicht mir von Ungarn beguglich bangigfeit und Gelbftaubigfeit bes vom beinichen ber Ernabrung abgeiperrt waren, fondern bag auch Boff in Diterreich mabrhaftig mit feinem Bint ver einzelne Lander fich abgesperrt haben, daß alfo auch Dienten Staates Deutschöfterreich richtet. Anf Diefe ber Ernafremasbienft verlandert war, fich fo fehr Gefahr hinguweisen, halte ich auch fur meine fittbewährt bot

frebungen, welche in ben Landespermaltungen gum Hagen Ausbruck gefonimen find, (Abgeordneter Kollmann: gewiffe andere Gefahren.

eigentlich jo recht aus bem Bujammenhalt mit ben ich auch, bag bas Broviforium, bas bier geichaffen mei anderen Bintten ber bentigen Tagesordnung, werden foll, etwas febe Definitives wied. Die jallen gelaffen worden find, perfieben.

Diefe beiben anberen Bunfte betrafen Die Gin icsung eines logliebrigen Bablorbungsansichuffes und die Einfegung eines 15 gliebrigen Berfaffungsausichuffes. Damit briteten Gie febon aus, baft Gie, obne Rucffichmahme auf die Rationalversamulung. fich jelbiffandig bie Landesbermaltung, jelbständig cine Landesverfaginna und eine Landeswahlordunga idiaffen wollen.

verfaumtung willene ift, ben einzelnen Ländern wollen (Beifall.) und Rreifen das zu überlaffen, ober ob fie nicht Telbit eine Wahlordnung für die Länder ichaffen will, ob fie nicht feibft die Berfaffing ber Lander Abgeordneter Dr. Baber. ober vielmehr ber Wreife und Gebiete ansbauen will. (Zwischenrafe.) Wenn ich Lander gejagt habe, io gefchah es nur trabitionell geiprochen, obne fie bat auf alle Schattenfeiten bingemiefen, die fich aus pringipiell anguerfennen. Gie greifen biefem effen ber nenen Einrichtung ergeben werden. 3ch bin tielfften Bunften ber Rationalversammlung vor. Es vollftandig ber Meinung, daß jedes menichliche Wert mare ein Bergeben, wurden wir nicht in biefem Lidt- und Schattenfeiten fat, und wenn wir uns erften Angenblid ichon auf diefe Gefahr hinweifen fragen, ob wir der neuen Ordnung auftimmen. Ach febe aber noch eine andere Befahr.

burch diese jo raich neu ind Leben gesette Landes bem Ergebnis, daß in allem, was and ber reinen berwaltung! Die Sie mit allen Machtmitteln nach Demofratie bervorgeht, Die Wefahr einer einfeitigen außen und innen ausgestatten wollen, wodurch Sie Barteiheerichaft und einer einfeitigen Barteiwillfur den Staat Deutschöfterreich zu einem febr lofen entsteht.

nulliffiziert werben tann, baft Gie fich mit ber 2016 Ich bitte, co ift ichon in einem tonfreten ficht tragen, aus biefen einzelnen Landesverwaltungen Buntte pragubigiert, indem Gie namlich bie und Regierungen beraus vielleicht bas gange Bert Landespermaltung icon ale wiedergegeben damit ber Schaffung eines freien Staates Denrichöfterreich anertennen. Sie wiffen ban in ber national wieber ungeschehn zu machen Ich febe ab bavon, versammlung Gruppen find, die gang auderer ich glaube nicht, daß Sie biefe Abficht haben Aber Meinung find, und ich weiß nicht, ob die Ber es fann bas entweber mit Ihrer Mithiffe aber in landerung bei aller Anerkennung der Tuchtigteit, anderer Beije, vielleicht burch Ihre Nachfolger

3ch jehe alju auch diejes neue Webilde, bas liche Bilicht in Diefer Stunde, (Hofrat Hoch: Brava Sie projudigieren in der bebenflichften Beife. Kemetter!) Ich mochte daber bitten, den benutragten Cabgeordneter Kollmann: Das hat die staatliche Beichluß - Die Bertagung ift ja leider abgelebnt Perwoltung gemacht!) Es mar unt eine Ronnibeng worben - nicht ju faffen. Benn Gie es aber ber fratlichen Berwaltung gegenüber ben Be both im, wurde ich es außerorbentlich be-

Wir find ja micht neugeboren worden; ed Der Berickshauptmann hat sich den Anordnungen häugt und als Menschen noch immer die trancige des Sinithaltern nicht gefügt!) Ich febr auch noch Tradition der jungft verfloffenen Zeit an. Und ba wiffen wir, daß im aften Diterreich nichte befint-3th fann biefen Bunft ber Tagesorbunng erft tiver war als ein Provijorium und daber fürchte

> Ich bitte Gie baber, tehnen Gie ben Antrag für bente uoch ab. Ubertaffen Gie es ber Rationalverlamminna, in diefen wichtigen Buutten ein grund-Legendes Rahmengejeg zu machen und innerhalb bicice Rabmens bauen Sie die Berfaffung bicies Mebicies aus.

Schaffen Sie nicht ein verberbliches, verjängnisbolles Brajudia inr unieren jungen Gragt Sie wiffen noch gar nicht, ob bie Rational- Deutschofterreich, fur den wir leben und fterben

Landeshaupfniann: Das Wort bot Berr

Abgeordneter Dr. Waber: Der Herr Reduct to maffen wir und fragen, ob fie mehr für jich 3ch glaube nicht, daß Gie die Abficht haben, bat als die alte Debmung. Und da tomme ich gu Unmöglichkeiten.

welche die Landesausschüsse und ihre Verwaltungs- später geschehen. organe an den Tag gelegt haben, während des bewährt hat.

(Abgeordneter Kollmann: Das hat die staatliche Beschluß – die Vertagung ist ia leider abgelehnt Verwaltung gemacht!) Es war nur eine Konnivenz worden - nicht zu fassen. Wenn Sie es aber der staatlichen Verwaltung gegenüber den Be- doch tun, würde ich es außerordentlich bestrebungen, welche in den Landesverwaltungen zum klagen. Ausdruck gekommen sind. (Abgeordneter Kollmann: Der Bezirkshauptmann hat sich den Anordnungen des Statthalters nicht gefügt!) Ich sehe auch noch Tradition der jüngst verflossenen Zeit an. Und da gewisse andere Gefahren.

eigentlich so recht aus dem Zusammenhalt mit den ich auch, daß das Provisorium, das hier geschaffen zwei anderen Punkten der heutigen Tagesordnung, werden soll, etwas sehr Definitives wird. die fallen gelassen worden sind, verstehen.

Diese beiden anderen Punkte betrafen die Einund die Einsetzung eines 15gliedrigen Verfassungsausschusses. Damit drücken Sie schon aus, daß Sie, dieses Rahmens bauen Sie die Verfassung dieses ohne Rücksichtnahme auf die Nationalversammlung. sich selbständig die Landesverwaltung, selbständig schaffen wollen.

Sie wissen noch gar nicht, ob die National- wollen. (Beifall.) versammlung willens ist, den einzelnen Ländern und Kreisen das zu überlassen, oder ob sie nicht selbst eine Wahlordnung für die Länder schaffen Abgeordneter Dr. Waber. will, ob sie nicht selbst die Verfassung der Länder oder vielmehr der Kreise und Gebiete ausbauen will. (Zwischenrufe.) Wenn ich Länder gesagt habe, Ich sehe aber noch eine andere Gefahr.

durch diese so rasch neu ins Leben gesetzte Landes- dem Ergebnis, daß in allem, was aus der reinen verwaltung, die Sie mit allen Machtmitteln nach Demokratie hervorgeht, die Gefahr einer einseitigen außen und innen ausgestalten wollen, wodurch Sie Parteiherrschaft und einer einseitigen Parteiwillkür den Staat Deutschösterreich zu einem sehr losen entsteht.

Staate Deutschösterreich bringen wollen. Das sind Bundesstaat machen wollen, dessen oberste Gewalt nullifiziert werden kann, daß Sie sich mit der Ab-Ich bitte, es ist schon in einem konkreten sicht tragen, aus diesen einzelnen Landesverwaltungen Punkte präjudiziert, indem Sie nämlich die und Regierungen heraus vielleicht das ganze Werk Landesverwaltung schon als wiedergegeben damit der Schaffung eines freien Staates Deutschösterreich anerkennen. Sie wissen, daß in der National- wieder ungeschehen zu machen. Ich sehe ab davon, versammlung Gruppen sind, die ganz anderer ich glaube nicht, daß Sie diese Absicht haben. Aber Meinung sind, und ich weiß nicht, ob die Ver- es kann das entweder mit Ihrer Mithilfe oder in länderung bei aller Anerkennung der Tüchtigkeit, anderer Weise, vielleicht durch Ihre Nachfolger

Ich sehe also auch dieses neue Gebilde, das Krieges sich so bewährt hat. Es ist die Frage, ob Sie schaffen wollen, als den Keim einer Bewegung sich der Grundsatz der Verländerung, der dazu ge- an, welche sich möglicherweise gegen die Unabführt hat, daß wir nicht nur von Ungarn bezüglich hängigkeit und Selbständigkeit des vom deutschen der Ernährung abgesperrt waren, sondern daß auch Volk in Österreich wahrhaftig mit seinem Blut vereinzelne Länder sich abgesperrt haben, daß also auch dienten Staates Deutschösterreich richtet. Auf diese der Ernährungsdienst verländert war, sich so sehr Gefahr hinzuweisen, halte ich auch für meine sittliche Pflicht in dieser Stunde. (Hofrat Hock: Bravo Sie präjudizieren in der bedenklichsten Weise. | Kemetter!) Ich möchte daher bitten, den beantragten

Wir sind ja nicht neugeboren worden; es hängt uns als Menschen noch immer die traurige wissen wir, daß im alten Österreich nichts defini-Ich kann diesen Punkt der Tagesordnung erst tiver war als ein Provisorium und daher fürchte

Ich bitte Sie daher, lehnen Sie den Antrag für heute noch ab. Überlassen Sie es der Nationalsetzung eines 15gliedrigen Wahlordnungsausschusses versammlung, in diesen wichtigen Punkten ein grundlegendes Rahmengesetz zu machen und innerhalb Gebietes aus.

Schaffen Sie nicht ein verderbliches, vereine Landesverfassung und eine Landeswahlordnung hängnisvolles Präjudiz für unseren jungen Staat Deutschösterreich, für den wir leben und sterben

Landeshauptmann: Das Wort hat Herr

Abgeordneter Dr. Waber: Der Herr Redner so geschah es nur traditionell gesprochen, ohne sie hat auf alle Schattenseiten hingewiesen, die sich aus prinzipiell anzuerkennen. Sie greifen diesem essen- der neuen Einrichtung ergeben werden. Ich bin tiellsten Punkten der Nationalversammlung vor. Es vollständig der Meinung, daß jedes menschliche Werk wäre ein Vergehen, würden wir nicht in diesem Licht- und Schattenseiten hat, und wenn wir uns ersten Augenblick schon auf diese Gefahr hinweisen. fragen, ob wir der neuen Ordnung zustimmen, so müssen wir uns fragen, ob sie mehr für sich Ich glaube nicht, daß Sie die Absicht haben, hat als die alte Ordnung. Und da komme ich zu

In allem Bureaukratischen steckt aber die Ver- deutlich Stellung nehmen. Ich erlaube mir dies-Bureaukratie vorhanden ist.

entscheiden, wirklich eine Neuordnung herbeizuführen. einzuladen sind. (Beifall.) Es ist sicher, daß die Disziplin in unseren Beamtenhat, müssen wir eben an die Neuordnung schreiten.

festgelegt sind. Wir haben zum Beispiel über die be- fürstliche Macht vorhanden. Da es aber keine sondere Art der Finanzverwaltung noch nicht gesprochen. landesfürstliche Macht gibt, so gibt es auch keine Ich bin sicherlich der Meinung, daß die ohnehin nur landesfürstliche Verwaltung und wir müssen notäußerliche Vereinigung der bloß formalen Funktion wendigermaßen zu dem Schlusse kommen, daß die des Finanzlandespräsidenten mit der Funktion eines landesfürstliche Verwaltung an die autonome ange-Statthalters für die Zukunft entfallen wird, daß gliedert und ein einheitlicher Körper geschaffen der Mann, der nunmehr an die Spitze der Gesamt- werden muß. verwaltung getreten ist, diese, ihm vollkommen ferneliegende Agende nicht an sich ziehen wird und daß wir in dieser Richtung eine gewisse Gesundung der Verwaltung des Landes Niederösterreich herbeiführen schlossen, der Herr Referent hat das Schlußwort. werden. Aber die Einheitlichkeit in allem und jedem ist unbedingt notwendig und an der hat es bisher gefehlt. Wenn dabei von Parteienwillkür und Debatte vorgebrachten Widersprüche bewegen sich Gefahren gesprochen wird, so sehe ich für die nächsten nach verschiedener Richtung. Der Herr Abgeordnete Monate eine solche Gefahr nicht. Wir alle sind Baron Hock bezweifelt, ob wir berechtigt sind, über überzeugt, daß wir uns noch in einem furchtbaren diese Fragen hier zu entscheiden. Meine Herren! Kampfe befinden und daß sich in einem solchen Wenn wir zu tüfteln anfangen, dann kommen wir Kampfe nicht Parteien bilden können, sondern das zu keinem Ende, denn ich weiß nicht, ob Herr ganze Volk sich zusammenschließen muß und diesem Abgeordneter Baron Hock schließlich nicht auch Gesichtspunkte ist durch die Wahlvorschläge wenigstens seine eigene Berechtigung als gewählter Abgeordteilweise Rechnung getragen worden. Was wir neter anzweifelt. (Abgeordneter Freiherr v. Hock: wünschen, ist, daß nicht ein Mann alle Prärogativen Das ist keine Tüftelei, das sind grundlegende an sich zieht, sondern daß eine Aufteilung der Fragen!) Ich glaube, der Grundsatz, auf welchem Agenden eintritt, damit keine Schwierigkeiten dazu- jetzt die Verwaltung im Staat aufgebaut werden kommen und durch eine kollegiale Verwaltung soll, kann nur der sein, daß die zuletzt gewählten Hemmungen vermieden werden. In der Zukunft Vertreter des Volkes zur Arbeit herangezogen muß sehr rasch gearbeitet werden und das bitte ich, werden und auf diese Weise eine Volksvertretung in dieser Stunde nicht zu übersehen.

rischen deutschen Komitate hingewiesen und ich muß | Wahlen nicht durchgeführt werden können. darauf hinweisen, daß wir in Südmähren deutsche Gemeinden haben, die bereits ihren Anschluß an Nieder- Instrument nehmen? Der Herr Abgeordnete hat österreich proklamiert haben. (Lebhafter Beifall.) Wir sich überhaupt nicht ganz klar ausgedrückt. (Abgemüssen in diesem Saale diese 200 deutschen Ge- ordneter Freiherr v. Hock: Ich verwahre mich meinden auf das herzlichste und freudigste begrüßen und | dagegen, Ihre Anträge sind das unklarste, was es wir müssen auch sofort in dieser Richtung klar und | qibt!)

knöcherung und Erstarrung und es erscheint mir der bezüglich den Antrag zu stellen, daß die von der Kampf der Geister, wie er sich durch die Parteien provisorischen Landesversammlung übernommene ergibt und wie durch die Parteiwillkür gegensätzliche politische Verwaltung sich auch auf die deutschen Bestrebungen aufkommen und dadurch ein beständiges Gebiete Südmährens zu erstrecken habe. Ich werde Leben erzeugt wird, noch weitaus besser, als die mir aber noch weiter zu beantragen erlauben, daß wir alte Verknöcherung und Versteinerung, die in unserer auch diese südmährischen Gemeinden auf dem Wege der Tat in ein enges Verhältnis zum Lande Nieder-Wenn wir einmal in solchen Verhältnissen österreich bringen sollen und ich rege weiters an, sind, wie heutigen Tages, so muß man eben zur daß zur nächsten Sitzung der provisorischen Landes-Tat schreiten und sich nicht über legislatorische Be- versammlung auch alle auf Grund des allgemeinen denken hermachen, sondern sich fragen: Sollen wir Wahlrechtes gewählten Reichsrats- und Landtagsoder sollen wir nicht? Und da muß man sich dafür abgeordneten der deutschen Bezirke Südmährens

In den gegenwärtigen Verhältnissen müssen körpern länger vorgehalten hat als in den mili- wir rasch handeln und klare Verhältnisse schaffen. tärischen. Aber alles in allem hat die bureau- Wir unterscheiden eine landesfürstliche und eine kratische Verwaltung versagt und weil sie versagt autonome Verwaltung. Nun hat der Landesfürst alle seine Rechte dem Volke übertragen und es ist Ich gebe zu, daß die Grundlagen noch nicht zufolge des Willens des Monarchen keine landes-

Damit schließe ich. (Beifall.)

Landeshauptmann: Die Debatte ist ge-

Berichterstatter **Stöckler**: Die im Laufe der geschaffen wird, denn sonst wäre überhaupt nichts Herr Dr. Heilinger hat schon auf die unga- vorhanden. Jedem ist es klar, daß in dieser Zeit

Was sollen wir überhaupt für ein anderes

Bureautratic porbanden ift.

entideiben, wirflich eine Renordnung herbeignführen, einguladen find. (Beifall.) Go ift ficher, daß die Difgipfin in unieren Beamten-

ber Dann, ber nunmehr an bie Spipe ber Befamt | werben muß. permaftung gerreten ift, biefe, ibm vollfommen ferneliegende Agende nicht an jich gieben wird und bag wir in diefer Richtung eine gewiffe (Vefundung der Bermaltung bes Sanbes Rieberofterreich berbeiführen ichloffen, ber Beferent fat bas Schlugwort. werben. Aber die Einheitlichkeit in allem und jedem in unbebingt notwendig und an der bat ed bieber in biefer Stunde nicht zu fibersehen.

rifden beutiden Comitate hingewiejen und ich muß Bablen nicht burchgeführt werben tonnen. wir muffen auch fofort in biefer Richtung ffar und gibt!)

In allem Burcantratifchen ftedt aber bie Ber bentlich Stellung nehmen. Ich erlande mir bies-Inodering und Erftarrung und es exideint mir der beguglich ben Antrea gu fiellen, das die bon der Rampi ber Beifter, wie er fich burch die Barteien proviforifden gandesverfammlung übernommene ergibt und wie durch die Barteiwillfur gegenfahliche politische Berwaltung fich auch auf die beutschen Befterbungen auffommen und baburch ein beitanbiges Gebiete Cabmabrens zu erftreden babe. 3ch werbe Leben erzeugt wieb, noch weitaus beffer, ale bie mir aber noch weiter zu beantragen erlanben, bag wir nite Berfuoderung und Berfteinerung, Die in unferer auch biefe fubmabeifchen Gemeinden auf bem Bege ber Tar in ein enges Berbaltnis jum Lande Rieber-Wenn wir einnat in folden Berhaltniffen bfterreich beingen follen und ich rege weiters an, find, wie beutigen Tanes, fo unft man eben gur baft gur nachften Situmg ber proviforifchen Lanbes Tat idreiten und fich nicht über legistatorifche Be- perfanuntung auch alle auf Grund bes allgemeinen benten bermoden, fonbern fich tragen: Gollen wir Bablvedites gewählten Reicherats- und Landtaasober follen wir nicht? Und ba unf man fich baffer abgeordneten ber beutiden Begirte Sabmolirene

In ben gegemwärtigen Berhaltniffen muffen forpern fanger vorgehalten bat als in den mills wir rolch bandeln und flare Berhaltniffe ichaffen. farifden. Aber alles in allem bot bie burean- Bir unterfcheiben eine lanbesfürftliche und eine fratific Bermaltung verjagt und weil fie verjagt autonome Berwaltung. Rim hat ber Landesfürft har, muffen wir eben an die Repordunga ichreiten, alle feine Rechte bem Bolle übertragen und es ift Ich gebe gu, baft die Grundlagen noch nicht zufolge bes Bittens bes Mounrchen feine landesfeitgelegt find. Wir haben jum Beifpiel über bie be- ffürftliche Macht vorhauben. Da es aber feine jondere Art ber Tinousperwaftung noch nicht gesprochen, landesfürftliche Macht gibt, fo gibt es auch feine 3d bin ficherlich ber Meinung, bag bie ofneben nur landesfürftline Berwaltung und wir muffen not angerliche Bereinigung ber blog formalen Aunftion wendigermagen an dem Schluffe fommen, daß die bes Binonglandesprafibenten mit ber Junttion eines landesfürfiliche Berwaltung an Die autonome ange Stattbalters für bie Butunft entfallen wird, baft gliebert und ein einheitlicher Abret gefchaffen

Damit Schliefer ich. (Beifall.)

Kandeshaupimann: Die Debatte in ge-

Beeichterstatter Stockler: Die im Laufe ber geschit. Bein babei von Parteienwillfür und Debatte vorgebrachten Biberiprnige bewegen fich Geiahren gesprochen wird, fo febe ich fur die nachften nach verlebiebener Richtung. Der Berr Abgeorbnete Monate eine folde Gefnhr nicht. Wir alle find Baron God begweifelt, ob wir berechtigt find, aber übergengt, bag wir und noch in einem inrehtbaren biefe Francu bier au enticheiben. Deine Derren! Rampie befinden und bag fich in einem folden Benn wir zu tufteln anfaugen, bann tommen wir Campfe nicht Barteien bitben fonnen, fonbern bas gu feinem Enbe, benn ich weiß nicht, ob Berr gauge Boll fich gufammenichtieben muß und biefem Abgeordneter Baron Sod fehlieftlich nicht auch Gefichtspuntte ift burch bie Bablvorichtage wenigstens feine eigene Berechtigung als gewählter Abgevrebteilmeife Redmung getragen worden Bas wir neter gunpeifelt, (Abgeordneter Freihere v. Hock: wanichen, ift, bag nicht ein Dann alle Bravogativen Das ist keine Tuffelei, das wind grundlegende an fich giebt, foudern bag eine Aufteilung ber Fragen!) 3ch glaube, ber Grundfan, auf welchem Agenden eintritt, domit feine Schwierigfeiten bagu- jest bie Berwaltung im Staat aufgebant werben tommen und burch eine tollegiale Bermaltung foll, fann nur ber fein, bag die gufest gemablten Bemmungen vermieden werden. In ber Bufunft Bertreter bes Bolles gur Arbeit herangegogen unif febr raid gearbeitet werden und bas bitte ich, werden und auf biefe Beife eine Bolfsvertretung geschaffen wird, denn sonft ware überhaupt nichts Berr Dr. Beilinger bat ichon auf bie unga- porhanden. Jedem ift es flar, bag in biefer Beit

borauf finmeifen, bag wir in Sudmahren beutiche Ge- 20as follen wir aberhaupt fur ein anderes meinden haben, die bereits ihren Anschluff an Rieber- Inframent nehmen? Der Berr Abgeordnete hat officereich proflamiert haben. (Lebhafter Beifall.) Bir fich überhaupt nicht gang flar ausgebrudt. (Ugemiffen in biefem Ganle biefe 200 bentichen Ges ordneter Freiherr v. Hook: Ich verwahre mich meinden auf das herzlichfte und freudigite begrinfen und dagegen, Ihre Antrage sind das unklorete, senn es (traineit gewohn!!)

ift es gang intereffant, wie fich bie Berren über öfterreich find ohnehin febr beicheiben, des muffen Sie gugeben, meine Berren! Aber ich ertfare Ihnen gang offen, daßt es fich une um ein Beopiforium nome Bermaling und nur in wenigen Bimtien find überalt hinflutet, werden auch wir une unjere greis lich bannet buritet, endlich einmal Dronung ju betommen und ihre Angelegenheiten durch ihre Mandatare verwolten au laffen. Wenn bie Berren biesdie Ausführungen bes Berrn Rollegen Benber barnadi angeran, einen mit formilichen Schrecken gu erfüllen. (Aligeordneier Gruber: Hofrate haben uns nicht ein Bergeben gegen bas Stanteintereffe, bag ce ben politischen Berwaltungen aufeimgestellt mar, Die Mindytlingelager einfach zu verlaffen und bas freie Spiel ber Arafte walten gu laffen? Große aber fie geben fo febr ins Detail, baft ich bitte, Bermogenswerte gehen dabei zugrunde (Abgeorddaran zweifeln, ob wir im Rechte find ober nicht.

unfere heiligste Bflicht ift es, hier einzugreifen. Wir and) die Landesversammlung einen provisoelichen haben im Gegenteil viel gu lange bamit gewartet. Charafter hat und biejelbe baber feinen anderen Diefer Bortonri fann und vielleicht treffen, aber Befchluft faffen tann. Ich glaube baber, daft biefer mit Softeinaren Argamenten bier berumgutufteln, Aufrag feine weitere Bedeutung bar.

Landeshaupfmaint: 3de bitte, ben Berry bagn ift es zu ibat. Bir muffen mit unferen Bolte Redner nicht zu unterbrechen. Er bat Gie auch bentich reden und ba fagen wir gang offen, baf bie ibrechen faffen, (Ruf: Hier sind wir die Rede- Bertreter bes Bolles bie gange politische und autonome Berwaltung fofert übernehmen und durchführen muffen. Die Serren glauben, ban ber in jehr Berichterfiatter Biefter: Es ift dies ein Durchführungsvorichriften enthalt. Das ift abfolnt Inappen Formen achaftene Untron ichon die gangen nang neuer Ton, ber ba hereinfommt. Bir find bier nicht ber Gaff. Es ift gang felbstverständlich, bag er jeder gewohnt, die Meinung zu fagen. Gigentlich nur Beisungen an den Lanbesonofchuk beinhaltet und bag der Landesausiams ber Landesverfammtung eine Gadje aufregen, Die fie ja boch unr in zweiter einen genauen Berfaffungsentwurf borlegen wird, in Linie intereffieren fann. Bir Bertreter bes Landes bem alle Details enthalten find und baff fich biefer Riederofferreich, beren ganges Wohl und Welfe in Berfaffungeentwurf unbedingt im Rasmen ber biefer Angelegenheit gelegen ift, find es, die in erster Bejege bes neuen Staates Dentschöfterreich bewegen Linie daran intereffiert find Ich stanne, bag der wied. Bir gehen gewift nicht renitent und revoluherr hofrat die Bermaltung ber Stadt Wien nicht lipnar por und fugen uns, benn ich glanbe, bag anzweiselt, und nicht baran zweiselt, bag auch die Die Nationalbersammlung von Dentschöfterreich und Berwaltung ber Stadt Bien bem Staatsamte bes uniere Bertretung und Gewähr leiften, bag auch Innern unterstellt wird. Die Stadtverwaltung von fie ben Beichluffen und ben Beftimmungen bes St. Bolten und Biener-Renftabt bewegt fich in ber Stnatsrates und ber von ihm eingesegen Ctaats aleichen Richtung Bir Bertreter bes Landes Rieber amter Folge leiften werben. Aber mir wollen nicht, baß alles über einen Leiften geichtagen wird. Bir wollen, baf die Berwaltung in jeder Beife erleichtert und dog ce cemuglicht werde, ben Intereffen ber handelt. Wenn wir jum Definitionem gesangen, bann Bevollerung in jedem Belange gu dienen. Gin Unwerden auch wir unfere Grundfage gur Geftung gu affiet für Sperreich war es immer, daß man alles bringen wiffen, benn unfere Intereffen find in erfter aleich behandelt bat, und ebenfo wie die Butowina Linie diefer neuen Bertretting ausgeliefert Go fieht und die Dalmariner jo wie die Tschechen. Ich glande, bir Sache. Die Stadt Bien bat ihre eigene auto biefer Brud ware nicht herbeigeführt worden, mein man ben Berhältniffen in ben einzelnen Laubern bie Intereffen gemeinfam. Alles andere geht und Rechnung getragen und fie nicht auseinanderregiert allein an und heute, wo die Bewegung der Freiheit batte Man bat aber immer auseinanderregiert und nichts miammengeführt, weil man die Intereffen ber Bebeit unter feinen Umitanden mehr verwaffern laffen. vollferung außer Acht gelaffen hat. Ich glaube, diefer (Lebhiefter Beifall.) Damit ift es ju Ende. Das Antring ift genugend erörtert worden. 3ch war auf mochte ich bitten, hier gur Renntnis gu nehmen. eine Mritif in einer gang felbstverfinnblichen Onche 28ir fühlen unt unierer Bevölferung, Die forme nicht vorbereitet. Ich meine, überfaffen wir bas weitere bem ichon gewählten Landebauelchuffe. Er wird une einen richtigen Borichlag unterbreiten. Die bezüglich noch irgendeinen Zweifel hogen, fo find Rieberofterreiche gewiß auch weiter arbeiten. Go ift gegenwärtige Berjanunfung wird als Landtag es gemeint und jo will es auch bas Bolt. Es hat obuchin ichmeralich die Tatiatelt bes Landtages in auf den Hund gebrucht!) 3ch frage Sie, war es bitten, alle weiteren Antrage abzulehnen und meinem Untrage zugustimmen.

Es find Antrage gestellt von Abgeordneten Dr. Deillinger. Sie beweffen gewiß wichtige Fragen, neter Gruber: Lebensmittel!) und noch will man Berr Abgeordnete Remetter hat den Antrag geftellt, daß biefer Beichluft porläufig eine propiforifdie Bir find hier nicht nur im Rechte, fondern Gultigfeit bat. Das ift ja felbstverftandlich, weil ja

Landeshauptmann: Ich bitte, den Herrn dazu ist es zu spät. Wir müssen mit unserem Volke freiheit aewohnt!)

Linie daran interessiert sind. Ich staune, daß der wird. Wir gehen gewiß nicht renitent und revolugleichen Richtung. Wir Vertreter des Landes Nieder- ämter Folge leisten werden. Aber wir wollen nicht, Wir fühlen mit unserer Bevölkerung, die förmkommen und ihre Angelegenheiten durch ihre Mannicht ein Vergehen gegen das Staatsinteresse, daß Antrage zuzustimmen. es den politischen Verwaltungen anheimgestellt war. die Flüchtlingslager einfach zu verlassen und das Dr. Heilinger. Sie betreffen gewiß wichtige Fragen, freie Spiel der Kräfte walten zu lassen? Große aber sie gehen so sehr ins Detail, daß ich bitte, Vermögenswerte gehen dabei zugrunde (Abgeord- sie den betreffenden Ausschüssen zuzuweisen. Der neter Gruber: Lebensmittel!) und noch will man Herr Abgeordnete Kemetter hat den Antrag gedaran zweifeln, ob wir im Rechte sind oder nicht.

unsere heiligste Pflicht ist es, hier einzugreifen. Wir auch die Landesversammlung einen provisorischen haben im Gegenteil viel zu lange damit gewartet. Charakter hat und dieselbe daher keinen anderen Dieser Vorwurf kann uns vielleicht treffen, aber Beschluß fassen kann. Ich glaube daher, daß dieser mit doktrinären Argumenten hier herumzutüfteln, Antrag keine weitere Bedeutung hat.

Redner nicht zu unterbrechen. Er hat Sie auch deutsch reden und da sagen wir ganz offen, daß die sprechen lassen. (Ruf: Hier sind wir die Rede- Vertreter des Volkes die ganze politische und autonome Verwaltung sofort übernehmen und durchführen müssen. Die Herren glauben, daß der in sehr knappen Formen gehaltene Antrag schon die ganzen Berichterstatter Stöckler: Es ist dies ein Durchführungsvorschriften enthält. Das ist absolut ganz neuer Ton, der da hereinkommt. Wir sind hier nicht der Fall. Es ist ganz selbstverständlich, daß er jeder gewohnt, die Meinung zu sagen. Eigentlich nur Weisungen an den Landesausschuß beinhaltet ist es ganz interessant, wie sich die Herren über und daß der Landesausschuß der Landesversammlung eine Sache aufregen, die sie ja doch nur in zweiter einen genauen Verfassungsentwurf vorlegen wird, in Linie interessieren kann. Wir Vertreter des Landes dem alle Details enthalten sind und daß sich dieser Niederösterreich, deren ganzes Wohl und Wehe in Verfassungsentwurf unbedingt im Rahmen der dieser Angelegenheit gelegen ist, sind es, die in erster | Gesetze des neuen Staates Deutschösterreich bewegen Herr Hofrat die Verwaltung der Stadt Wien nicht tionär vor und fügen uns, denn ich glaube, daß anzweifelt, und nicht daran zweifelt, daß auch die die Nationalversammlung von Deutschösterreich und Verwaltung der Stadt Wien dem Staatsamte des unsere Vertretung uns Gewähr leisten, daß auch Innern unterstellt wird. Die Stadtverwaltung von sie den Beschlüssen und den Bestimmungen des St. Pölten und Wiener-Neustadt bewegt sich in der Staatsrates und der von ihm eingesetzten Staatsösterreich sind ohnehin sehr bescheiden, das müssen daß alles über einen Leisten geschlagen wird. Wir Sie zugeben, meine Herren! Aber ich erkläre Ihnen wollen, daß die Verwaltung in jeder Weise erleichtert ganz offen, daß es sich nur um ein Provisorium und daß es ermöglicht werde, den Interessen der handelt. Wenn wir zum Definitivum gelangen, dann Bevölkerung in jedem Belange zu dienen. Ein Unwerden auch wir unsere Grundsätze zur Geltung zu glück für Österreich war es immer, daß man alles bringen wissen, denn unsere Interessen sind in erster gleich behandelt hat, uns ebenso wie die Bukowina Linie dieser neuen Vertretung ausgeliefert. So steht und die Dalmatiner so wie die Tschechen. Ich glaube, die Sache. Die Stadt Wien hat ihre eigene auto- dieser Bruch wäre nicht herbeigeführt worden, wenn nome Vewaltung und nur in wenigen Punkten sind man den Verhältnissen in den einzelnen Ländern die Interessen gemeinsam. Alles andere geht uns Rechnung getragen und sie nicht auseinanderregiert allein an und heute, wo die Bewegung der Freiheit hätte. Man hat aber immer auseinanderregiert und nichts überall hinflutet, werden auch wir uns unsere Frei- zusammengeführt, weil man die Interessen der Beheit unter keinen Umständen mehr verwässern lassen. Völkerung außer Acht gelassen hat. Ich glaube, dieser (Lebhafter Beifall.) Damit ist es zu Ende. Das Antrag ist genügend erörtert worden. Ich war auf möchte ich bitten, hier zur Kenntnis zu nehmen. eine Kritik in einer ganz selbstverständlichen Sache nicht vorbereitet. Ich meine, überlassen wir das lich danach dürstet, endlich einmal Ordnung zu be- weitere dem schon gewählten Landesausschusse. Er wird uns einen richtigen Vorschlag unterbreiten. Die datare verwalten zu lassen. Wenn die Herren dies- gegenwärtige Versammlung wird als Landtag bezüglich noch irgendeinen Zweifel hegen, so sind Niederösterreichs gewiß auch weiter arbeiten. So ist die Ausführungen des Herrn Kollegen Gruber es gemeint und so will es auch das Volk. Es hat darnach angetan, einen mit förmlichen Schrecken zu ohnehin schmerzlich die Tätigkeit des Landtages in erfüllen. (Abgeordneter Gruber: Hofräte haben uns der letzten Periode vermißt. Ich möchte die Herren auf den Hund gebracht!) Ich frage Sie, war es bitten, alle weiteren Anträge abzulehnen und meinem

Es sind Anträge gestellt vom Abgeordneten stellt, daß dieser Beschluß vorläufig eine provisorische Wir sind hier nicht nur im Rechte, sondern Gültigkeit hat. Das ist ja selbstverständlich, weil ja den Dringlichkeitsanträgen.

Bezüglich des Dringlichkeitsantrages, den Herr Abgeordneter Dr. Weiskirchner gestellt hat, bemerke ich, daß ich mich demselben anschließe und denselben anzunehmen bitte. Meine Herren! Seien Sie ohne Sorge. Wir bewegen uns in den richtigen Grenzen und ich glaube, wir müssen darin übereinstimmen, daß unser Volk iener Freiheit teilhaftig wird, der wir es zuführen wollen (Lebhafter Beifall und Heilrufe!)

Landeshauptmann: Wir schreiten zur Abstimmung. Ich bitte die Herren, welche mit dem Antrage des Herrn Referenten einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

Die Anträge der Herren Abgeordneten Dr. Heilinger und Kemetter werden, wenn keine Einwendung dagegen erhoben wird, den betreffenden Ausschüssen zugewiesen. (Allseitige Zustimmung.) Die Anträge des Herrn Abgeordneten Waber

dem nächsten Gegenstande verhandelt werden. Wir schreiten sohin zur Erledigung der eingelangten Dringlichkeitsanträge und bitte ich zunächst den Dringlichkeitsantrag des Herrn Abge- großen Aufgaben, die gerade in der nächsten Zeit, ordneten Dr. Weiskirchner zu verlesen.

#### Schriftführer Dr. **Nepustil** (liest):

"Dringlichkeitsantrag der Landesversammlung Dr. Richard Weis- der Arbeitslosigkeit vorzusorgen, haben den Gemeindekirchner und Genossen, betreffend die rat Mitte Oktober bestimmt, einen Beschluß zu Ermächtigung der Gemeinde Wien zur Be- fassen, der sich auf die Aufnahme eines Anlehens schaffung eines Betrages von 250 Millionen von 250 Millionen Kronen bezieht. Kronen zur Deckung bisher aufgelaufener und noch weiter auflaufender Kriegsaus- hinzu, daß die Beschaffung von Geldmitteln gelagen im Wege einer Kreditoperation.

Der Gemeinderat der Stadt Wien hat in seiner Sitzung vom 15. Oktober 1918 ein- die anderen Staaten treiben noch eine Absperrungsstimmig nachfolgender Beschluß gefaßt:

250 Millionen Kronen zur Deckung bisher auf- der Wiener Bevölkerung aus dem Inlande zu gelaufener und noch weiter auflaufender Kriegs- beschaffen. auslagen im Wege einer Kreditoperation ist die legislative Ermächtigung zu erwirken."

mit Beschluß vom 22. Oktober 1918 der Gemeinde amerika in Betracht. Wien die angesuchte Ermächtigung erteilt, die Krone hat mit Entschließung vom 29. Oktober und es lagern dort noch Vorräte aus der Ernte 1918 diesem Beschlusse die Sanktion erteilt.

halte ich mich als Bürgermeister der Stadt Wien aus Argentinien Weizen und andere Brotfrüchte zu für verpflichtet, die Schlußfassung der hohen heute beziehen, die notwendig sind, den Bedarf der

Die Anträge Waber werden beim nächsten konstituierten Landesversammlung einzuholen und Punkte verhandelt werden, zu dem sie gehören, bei stelle daher die Bitte, diese hohe Versammlung wolle beschließen:

> ""Dem Beschlusse des Wiener Gemeinderates vom 15. Oktober 1918, betreffend die Beschaffung eines Betrages von 250 Millionen Kronen zur Deckung bisher aufgelaufener und noch weiter auflaufender Kriegsauslagen im Wege einer Kreditoperation, wird die Genehmigung erteilt." "

	Weiskirchner.	
Spalowsky.	Kunschak.	
Müller Lorenz.	Miklas.	
FissIthaler.	Steiner.	
Wieninger.	Sturm.	
Nepustil.	Schnabl.	
Leitner.	Wolny.	
Troll.	Breuer.	
Wollek.	Axmann."	

Landeshauptmann: Zur Begründung der werden, wenn der Herr Antragsteller zustimmt, bei Dringlichkeit erteile ich dem Herrn Antragsteller das Wort.

> Abgeordneter Dr. Weiskirchner: Die im Stadium der Übergangswirtschaft, an die Gemeinde Wien herantreten, die Notwendigkeit, für die Heimkehrenden aus dem Felde durch Investitionen Arbeit und Verdienst zu schaffen, die Not-Mitglieder wendigkeit, für den Fall einer weiteren Ausdehnung

> > Es kommt aber noch ein anderes Moment bieterisch fordert.

Deutschösterreich ist in der Bodenproduktion passiv. politik und so ist es fraglich, ob es uns möglich "Für die Beschaffung eines Betrages von sein wird, den notwendigen Bedarf für den Konsum

Wir müssen daher trachten, daß wir aus Übersee Bodenprodukte beziehen. In dieser Bezie-Der niederösterreichische Landesausschuß hat hung kommt einerseits Argentinien, andrerseits Nord-

Die Ernte in Argentinien ist im Dezember vom Jahre 1917; in wenigen Wochen kommt Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse wieder die neue Ernte. Es wird daher möglich sein, Bunfte perhandelt werben, ju bem fie gehoren, bei ftelle baber bie Bitte, biefe hobe Berfammlung ben Dringlichfeitsautragen.

Bezuglich bes Dringlichfeitsantrages, ben Gerr Abacordneter Dr. Beistirchner geftellt bat, bemerte ich, daft ich mich bemiefben auschließe und benfelben angunehmen bitte. Meine Serren! Seien Sie ohne Sorge. Bir bewegen und in den richtigen Grenzen und ich alaube, wir mitfien barin übereinftimmen, bag mier Boff jener Freiheit teilhaftig wird, ber wir es zuffilnen wollen. (Lehhafter Beifall und Heitrufe!)

Landeshaupfmann: Bir ichreiten gur Abstinemung. Ich bitte die Herren, welche mit bem Antrage bes Beren Referenten einverstanden find. die Band au erheben. (Geschieht.) Der Antrag ift angenommen.

Die Antrage ber Gerren Abgeordneten Dr. Beilinger imb Remetrer werden, wenn teine Einwendung bagegen erhoben wird, ben betreffenden Ausschüffen angewiesen. (Allseitige Zustimmung.) Die Antrage bee Beren Abgeordneten Baber werden, wenn der Berr Antragfieller guftimmt, bei Dringlichkeit erteile ich dem Berrn Antragfieller bem nachiten Gegenstande verhandelt werden.

Bir ichreiten johin unt Erlebinung ber eingelangten Dringlichteiteantrage und bitte ich anuddift ben Dringlichfeiteantrag bes herrn Abge großen Anfgaben, Die gerade in ber nachften Beit, proneten Dr. Weistirchner gu verlefen.

#### Schriftinbrer Dr. Mepulfil (hest):

"Dringlichteitenntrag ber Ditglieber ber Landesversamminng Dr. Richard Beis firduer und Genoffen, betreffent bie ber Arbeitstofigfeit vorzusorgen, haben ben Gemeinbe-Ermachtigung ber Gemeinbe Wien gur Be rat Mitte Oftober beftimmt, einen Beichtun an icaffung eines Betrages von 250 Millionen faffen, ber fich auf Die Aufnahme eines Anlebens Rronen gur Dedning bisher aufgelaufener ben 250 Millionen Eronen begieht. und noch weiter anflanfenber Rriegeane lagen im Bege einer Rreditoperation,

Der Gemeinderat ber Stadt Wien hat in feiner Sigung vom 15. Oltober 1918 eine ftimmig nachfolgender Beichlug gefaßt:

"Für die Beichaffung eines Betrages von 250 Millionen Kronen gur Dectung bisber aufgelaufener und noch weiter auflaufender Rriegs- beichaffen. auslagen im Wege einer Ereditoperation ift bie legislative Ermächtigung zu erwirfen."

mit Beichluft vom 22. Oftober 1918 der Gemeinde amerifa in Betracht. Wien die augesuchte Ermächtigung erteilt, die 1918 Diefem Beichluffe Die Sanftion erteilt.

Die Antrage Baber werben beim nachften tonftitmierten ganbesperfamming einzuholen und wolle beichließen:

> "Dent Beichluffe bes Bliener Gemeinderates vom 15. Oftober 1918, betreffend Die Beichaffung eines Betrages von 250 Millionen Reonen jur Dedinna bisber auf. gelaufener und noch weiter auflaufender Kriegsanslagen im Bego einer Prebitoperation, wird die Genehmiannal ceteilt.""

Beistirdner. Spalowstn. Mimichal. Miller Lovens. Mittas. Fifslthaler. Steiner. Wieninger. Sturm. Rebuitif. Schnabl Bolnu. Beitner. Troll. Breuer. Woffet. Axmonn."

Tandeshannimann: Bur Begrindung der bas Wort.

Abgeordneter Dr. Weiskirdmer: Die im Stadium ber Ubergangswirticaft, an bie Gemeinbe Bien herantceten, Die Rotwendigfeit, fur bie Beimfehrenden aus bem Welbe burch Inveftitionen Arbeit und Berdienft zu ichaffen, Die Roiwendigfeit, für ben Fall einer weiteren Ausbehnung

Es tommt aber noch ein anberes Moment hingu, daß die Beichaffung von Gelbmitteln gebieteriich forbert.

Deutschöfterreich ift in der Bobenproduttion bolip. Die anderen Staaten treiben noch eine Absperrungs politif und fo ift ed fraglich, ob es und möglich fein wird, ben notwendigen Bedarf für ben Confum ber Wiener Bevolferung aus bem Infande gu

Bir muffen baber trachten, daß wir aus Überfee Bobenprobutte begieben. In biefer Begiebung Der niederöfterreichische Landesausichus hat fommt einerfeits Argentinien, aubrerseits Rord.

Die Ernte in Argentinien in im Dezember Rrone hat mit Entichlieftung vom 29. Oftober und es lagern bort noch Borrate aus ber Ernte pom Rabre 1917; in wenigen Bochen fommt Mit Rudficht auf Die geanderten Berhaltniffe wieder die nene Ernte. Es wird baber möglich fein, halte ich mich nis Burgermeifter ber Stadt Wien aus Argentinien Beigen und andere Brotfruchte gu fitt verpflichtet, Die Schluffaffung ber boben beute begieben, Die notwendig find, ben Bedarf ber

denommen.

Buenpa-Mires, fonbern auch por allem wegen ber hat, die Ermachtigung biergu erteilen. ( Beifall.) Tonnage, die im Laufe ber Kriegsereigniffe in ihrer großen Bebentung geftiegen ift. Ferner ift nicht gu überfeben, daß die Berficherungsprämie infolge ber Antragfteller des Wort? noch fange andauernben Minengefahr eine bebeutenbe Sohe erreicht hat; affo um einerseits Arbeit und Berbienft gu ichaffen und Arbeitslofigfeit zu beheben, bante. andrerfeits ben Bebarf an Lebensmitteln für bie Bevolkerung ficherzustellen, braucht die Gemeinde ibn ratibabiert bat.

Diefer Beichluß des Landesausichuffes wurde von der bamaligen Regierung der Krone vorgelegt, die ihm noch am 29. Oftober die Santtion gebracht worben, ich bitte um die Berfefung. erteifte.

Dit Rudficht auf bie geanberten Berhaltniffe bin ich aber genötigt, in biefer Angelegenheit nunmehr an die hobe Landesversammlung zu appellieren meifters Dr. Beistirchner, bes Banbesund fie zu bitten, bat fie burch einen Beichluff ausichuffes Johann Maber und Genoffen, ben Gemeinderatsbeschluß fanktioniere, damit ich in die Lage verfest werde, sofort mit Banken Ber- ber Stadt Inaim die provisorische Kreisbersammlung bandlungen gu beginnen, um Gelb ou beschaffen, für Gubmabren fonftitufert und nachftebenben Bedamit wir es gum Boble der Bevolferung, aber auch im Intereffe ber Aufrechterhaltung ber Rube und Debnung verwenden fonnen.

3ch bitte, fowohl ber Dringlichfeit als im Meritum bem Antrage guguftimmen. (Beifall.)

Landeshaupimann: 3d erfuche die Berren, bie für bie Dringlichkeit bes Antrages stimmen, bie Sand gu erheben. (Geschicht.) Angenommen. Wir fcbreiten nun zum Meritum. 3ch erteile bas Wort bem Beren Abgeordneten Reumann.

Abgeordneter Reumann: An die Gemeinde Wien werden zweifellos in der allernächsten Beit autonome Berwaltung des Landes Riederöfterreich recht bedeutende Anigaben herantreten. Die Demo- bie innere Berwaftung wie die außere Bertretung bilifierung ber Armee, Die gang planlos bor fich bes Rreifes gu führen. geht, wird es mit fich bringen, bag bie Gemeinbe Bien für die vom Militar gurudflutenden Manner Schube der heimat haben fich auch deutsche Be-Arbeit beschaffen muß. Weiters hat fie daffir gu wohner des bisherigen Kronfandes Marfgraffchaft forgen, daß in bezug auf Lebensnittelverforgung Mahren gufammengeschloffen und ftreben auf Grund bas möglichfte geschebe, mit einem Wort, fie unig bes allgemein anerkannten Gelbitbestimnungerechtes gang außergewöhnliche Mittel aufwenden, um den berechtigter Beife den Anschlie an bas bemiche Anforderungen gerecht zu werben, die in furgefter Bolt Ofterreichs, dem fie nach Sprache, Sitten und Reit an fie merben gestellt merben.

Wir Spaialbemofraten erteilen infolgebeffen auch unfere Buftimmung gu biefem Beichluffe. Bir bisberigen öfterreichifd-ungarifden Monarcie gefind für bie Ermächtigung, glauben aber bervor- borigen Bolter felbftanbige nationale Staaten bilben,

Biener Bevolterung zu beden; ebenfo ift ber Begug als eine Bertrauenstundgebung für ben Gemeinberat von Meifch und Gett aus Uberfee in Aussicht ber Stadt Bien aufgefafit werben tonne, fonbern wünschen ausbrudlich ju bemerten, daß wir unge-Diefe Auslagen geben gber in bie Millionen, achtet beffen, bag bie bemofratifche Berwaltung in nicht nur wegen ber Roften bes Beigens aus ber Gemeinde Bien noch nicht ihren Gingug gehalten

Landeshaupfmann: Bünfcit ber Berr

Bürgermeifter Dr. Weiskirdmer: 3ch

Tandenhaupimann: Die Debatte ift gebringend Gelo und fo bat ber Gemeinberat am ichloffen. Ich bitte die Berren, die bem Dringlich-15. Oftober einen biesbegualichen Beidluß gefaßt, feitsantrage guftimmen, Die Sand au erheben. ben wir damals bem Landesansichuffe vorlegten, ber (Geschicht.) Ich fouftatiere bie einftimmige Unnabme.

Es fit ein weiterer Dringlichkeitsantrag ein-

Schriftsührer Forifner (lient):

"Dringlichteitsantrag bes Burger

Mu 3. November 1918 bat fich im Rathanic ichluß gefaßt:

"Der Deutschfühmabrifche Rreis' vollzieht feinen Anschluß an bas bestebenbe Kronland Rieberbiterreich, gelobt beffen Schickfal in unverbrüchlicher Bemeinschaft und bruberlicher Solibaritat gu teilen und erwartet, daß beffen gesetliche Bertretung biefes Gelöbnis annimmt und in gleichem Beifte er-

Die Preisperianmlung bestellt aus ihrer Mitte einen Kreisausschuß von brei Mitgliedern und biefer wählt einen Kreishauptmann. Diefe haben bis gur Ubernahme bes Rreisgebietes in bie Ignbesfürftliche

Gebrangt von der Rot ber Beit und gunt Ruftur gugehören, an.

Wie in biefer ichweren Beit nunmehr alle gur feben gu muffen, dog biefe Buftimmung nicht etwa fuchen naturlicher Beije auch jene Teile bes beutichen Wiener Bevölkerung zu decken; ebenso ist der Bezug als eine Vertrauenskundgebung für den Gemeinderat von Fleisch und Fett aus Übersee in Aussicht der Stadt Wien aufgefaßt werden könne, sondern genommen.

Buenos-Aires, sondern auch vor allem wegen der hat, die Ermächtigung hierzu erteilen. (Beifall.) Tonnage, die im Laufe der Kriegsereignisse in ihrer großen Bedeutung gestiegen ist. Ferner ist nicht zu übersehen, daß die Versicherungsprämie infolge der Antragsteller das Wort? noch lange andauernden Minengefahr eine bedeutende Höhe erreicht hat; also um einerseits Arbeit und Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Ich danke. Verdienst zu schaffen und Arbeitslosigkeit zu beheben, andrerseits den Bedarf an Lebensmitteln für die Bevölkerung sicherzustellen, braucht die Gemeinde dringend Geld und so hat der Gemeinderat am keitsantrage zustimmen, die Hand zu erheben. 15. Oktober einen diesbezüglichen Beschluß gefaßt, (Geschieht.) Ich konstatiere die einstimmige Anden wir damals dem Landesausschusse vorlegten, der ihn ratihabiert hat.

Dieser Beschluß des Landesausschusses wurde von der damaligen Regierung der Krone vorgelegt. die ihm noch am 29. Oktober die Sanktion erteilte.

Mit Rücksicht auf die geänderten Verhältnisse bin ich aber genötigt, in dieser Angelegenheit nunmehr an die hohe Landesversammlung zu appellieren und sie zu bitten, daß sie durch einen Beschluß den Gemeinderatsbeschluß sanktioniere, damit ich in die Lage versetzt werde, sofort mit Banken Ver- der Stadt Znaim die provisorische Kreisversammlung handlungen zu beginnen, um Geld zu beschaffen, für Südmähren konstituiert und nachstehenden Bedamit wir es zum Wohle der Bevölkerung, aber schluß gefaßt: auch im Interesse der Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung verwenden können.

Ich bitte, sowohl der Dringlichkeit als im Meritum dem Antrage zuzustimmen. (Beifall.)

die für die Dringlichkeit des Antrages stimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen. Wir schreiten nun zum Meritum. Ich erteile das Wort dem Herrn Abgeordneten Reumann.

mobilisierung der Armee, die ganz planlos vor sich des Kreises zu führen." geht, wird es mit sich bringen, daß die Gemeinde Zeit an sie werden gestellt werden.

Wir Sozialdemokraten erteilen infolgedes-

wünschen ausdrücklich zu bemerken, daß wir unge-Diese Auslagen gehen aber in die Millionen, achtet dessen, daß die demokratische Verwaltung in nicht nur wegen der Kosten des Weizens aus der Gemeinde Wien noch nicht ihren Einzug gehalten

Landeshauptmann: Wünscht der Herr

Landeshauptmann: Die Debatte ist geschlossen. Ich bitte die Herren, die dem Dringlich-

Es ist ein weiterer Dringlichkeitsantrag eingebracht worden, ich bitte um die Verlesung.

Schriftführer **Forstner** (*liest*):

..Dringlichkeitsantrag meisters Dr. Weiskirchner, des Landesausschusses Johann Mayer und Genossen.

Am 3. November 1918 hat sich im Rathause

"Der "Deutschsüdmährische Kreis" vollzieht seinen Anschluß an das bestehende Kronland Niederösterreich, gelobt dessen Schicksal in unverbrüchlicher Gemeinschaft und brüderlicher Solidarität zu teilen **Landhauptmann:** Ich ersuche die Herren, und erwartet, daß dessen gesetzliche Vertretung dieses Gelöbnis annimmt und in gleichem Geiste er-

Die Kreisversammlung bestellt aus ihrer Mitte einen Kreisausschuß von drei Mitgliedern und dieser wählt einen Kreishauptmann. Diese haben bis zur Abgeordneter Reumann: An die Gemeinde Übernahme des Kreisgebietes in die landesfürstliche Wien werden zweifellos in der allernächsten Zeit autonome Verwaltung des Landes Niederösterreich recht bedeutende Aufgaben herantreten. Die De- die innere Verwaltung wie die äußere Vertretung

Gedrängt von der Not der Zeit und zum Wien für die vom Militär zurückflutenden Männer Schutze der Heimat haben sich auch deutsche Be-Arbeit beschaffen muß. Weiters hat sie dafür zu wohner des bisherigen Kronlandes Markgrafschaft sorgen, daß in bezug auf Lebensmittelversorgung Mähren zusammengeschlossen und streben auf Grund das möglichste geschehe, mit einem Wort, sie muß des allgemein anerkannten Selbstbestimmungsrechtes ganz außergewöhnliche Mittel aufwenden, um den berechtigter Weise den Anschluß an das deutsche Anforderungen gerecht zu werden, die in kürzester Volk Österreichs, dem sie nach Sprache, Sitten und Kultur zugehören, an.

Wie in dieser schweren Zeit nunmehr alle zur sen auch unsere Zustimmung zu diesem Beschlusse. bisherigen österreichisch-unggrischen Monarchie ge-Wir sind für die Ermächtigung, glauben aber hervor- hörigen Völker selbständige nationale Staaten bilden, heben zu müssen, daß diese Zustimmung nicht etwa suchen natürlicher Weise auch jene Teile des deutschen Volksstammes, welche fremdsprachige Kronländer können wir ia keine endgültige Entscheidung treffen. den engsten Anschluß an das deutsche Volk.

engsten Zusammenschlusse trachten.

gehend zu unterstützen, beziehungsweise zu voll- deutsche Staatsgebiet womöglich vereinigt wird.

Dringlichkeitsantrag:

beschließen:

""Der deutschsüdmährische Kreis, in dem in der Kreisversammlung am 3. November 1918 im Rathause der Stadt Znaim beschlossenen Umfange, wird an das Kronland Niederösterreich angeschlossen." "

Der Landesausschuß wird beauftragt, wegen Übernahme dieses Kreisgebietes in die autonome Verwaltung des Landes Niederösterreich sowie bezüglich der inneren Verwaltung und äußeren Vertretung dieses Kreises das weitere zu veranlassen.

Wien, 5. November 1918.

	Weiskirchner.	
Steiner.	Johann Mayer.	
Leitner.	Zwetzbacher.	
Troll.	Kunschak.	
Wollek.	Sturm.	
Lorenz Müller.	Schnabl.	
Wolny.	Spalowsky.	
Breuer.	Miklas.	
Nepustil.	FissIthaler.	
Axmann.	Adolf Maier."	

Landeshauptmann: Ich erteile zur Begründung der Dringlichkeit dem Herrn Antragsteller | Beifall.) das Wort.

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: Hohe Landesversammlung! Reichsratsabgeordneter Teufel ist namens der berufenen Vertreter der Abgeordneten der Deutschen Südmährens gestern hier im Landhause erschienen und hat die Bitte unterbreitet, daß sich die Landesversammlung heute dringend mit der Angelegenheit befassen möge, die eben den In- formaler Beziehung möchte ich bitten, diesen Antrag halt dieses Dringlichkeitsantrages bildet. Zweifellos unterstützt dem Landesausschuß zuzuweisen, weil

bewohnen, zum Schutze ihres nationalen Besitzstandes denn die Kompetenz in dieser Angelegenheit ruht in den Händen der Deutschen Nationalversammlung. Es muß daher der jüngst geschaffene deutsch- aber wir haben heute die Pflicht, uns zu erklären, österreichische Staat es nur mit Freuden begrüßen, ob wir für den Fall, daß die Nationalversammlung wenn sich die Deutschen des ehemaligen Kaiser- die Kronlandsgrenzen Niederösterreichs ändert und staates Österreich zusammenfinden und nach dem den deutschen sudmährischen Kreis in dieses Land einbezieht, unser Einverständnis dazu geben. Ich Nachdem für diesen Anschluß Südmährens an glaube, wir können mit ruhigem Herzen diese Zuden deutschösterreichischen Staat, beziehungsweise an stimmung geben, und zwar aus dem einfachen das Kronland Niederösterreich schon die örtlichen Grunde, weil wir hier deutsche Männer begrüßen Verhältnisse sprechen, betrachten es daher die Ge- können und weil wir dadurch einen Streifen Landes fertigten geradezu als Pflicht, diesen Anschluß des bekommen, dessen Fruchtbarkeit anerkannt ist. Außerdeutschen Siedlungsgebietes in Südmähren weitest- dem muß uns daranliegen, daß das geschlossene

Wenn der Antrag dahingeht, daß der Landes-Die Gefertigten stellen daher nachstehenden ausschuß beauftragt werde, hinsichtlich der Verwaltung im Innern und der Vertretung nach Außen Die provisorische Landesversammlung wolle die Verhandlungen zu pflegen, so ist dadurch ihrer endgültigen Entscheidung in keiner Weise vorgegriffen. Die deutschen Südmährer legen uns das Gelöbnis der Treue und Freundschaft ab und fordern von uns, daß wir dieses Gelöbnis erwidern. Wir wollen wirklich sein ein einig Volk von Brüdern. Ich bitte Sie, Dringlichkeit und Meritum anzunehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

> Landeshauptmann: Ich bitte die Herren, welche dem Antrage die Dringlichkeit zuerkennen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

> > Wünscht jemand zum Meritum das Wort?

Dr. Waber: Ich bitte anschließend daran den von mir gestellten Antrag in Verhandlung zu ziehen.

Landeshauptmann: Wünscht noch jemand das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall.

Ich bitte die Herren, welche den Antrag zum Beschluß erheben wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. Der Antrag ist einstimmig angenommen. (Lebhafter

Herr Abgeordneter Dr. Waber stellt folgenden Antrag (liest):

"Zur nächsten Sitzung sind auch die auf Grund des allgemeinen Wahlrechtes gewählten Landtags- und Reichsratsabgeordneten Deutschsüdmährens einzuladen."

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: In

Boltsftammes, welche frembiprachige Eronlander fonnen wir ig feine endonifige Enticheidung treffen. ben engften Unichluft an bas beutiche Bolt.

bfterreichifche Staat es nur mit Freuden begrufen, ob wir fur ben gall, daß die Rationalversammlung wenn fich bie Deutschen bes ehemaligen Raifer- bie Kronlandsgrenzen Rieberofterreichs andert und ftaates Offerreich jusammenfinden und nach bem ben beutschen fühmabrischen Kreis in biefes Land engiten Busammenichluffe trachten.

gebend zu unterfiften, begiebungsweise zu voll- beutiche Staatsgebiet womoglich vereinigt wird.

Dringlichteitsantrag:

Die proviforische Landesversammlung wolle beschlieften:

"Der beutschiudmabrische Rreis, in bem in ber Kreisversammlung am 3. Rovember 1918 im Rathaufe ber Stabt Angim befchloffenen Umfange, wird an bas Kronland Rieberöfterreich angeschloffen.""

Der Lanbesausschuß wird beauftragt, wegen Übernahme biefes Preisgebietes in die autonome Bermaltung bes Landes Dieberofierreich fowie be- welche bem Antrage bie Dringlichfeit guerfennen süglich ber inneren Bermaltung und aufferen Ber- wollen, die Sand gu erheben. (Geschieht.) Angetretung diefes Kreifes bas weitere ju veranfaffen, nommen.

Wien, 6. Dobember 1918.

	Weistirchner.	
Steiner.	Johann Mager.	
Beitner.	3wegbacher.	
Troll.	Runfchaf.	
Bollet.	Sturm.	
Lorenz Maller.	Schnabl.	
Wolny.	Spalowsty.	
Breuer.	Dillas.	
Repuftil.	Fifslthaler.	
Mrmanu.	Montf Majer "	

Landeshaupfmann: Ich erteile gur Be- Reifall.) grundung ber Dringlichfeit bem Beren Antragiteller bas Wort.

Bürgermeifter Dr. Weiskirchmer: Sobe Landesberfammlung! Reichsratsabgeordneter Teufel ift namens ber berufenen Bertreter ber Abgeordneten ber Deutschen Gubmabrens gestern bier im Lanbhaufe erichienen und bat die Bitte unterbreitet, baß fich bie Banbesperfammlung heute bringend mit ber Angelegenheit befaffen moge, die eben ben In- formaler Begiebung mochte ich bitten, Diefen Antrag halt blefes Dringlichfeitsantrages bilbet. Rweifellos unterfiftit bem Landesausichun guguweifen, weil

bewohnen, jum Schute ihres nationalen Beligftanbes benn bie Rompeteng in Diefer Angelegenheit rubt in ben Sanben ber Deutschen nationalversammlung. Es muß baber ber jungft geschaffene bentich. aber wir haben beute bie Bflicht, und gu erklaren, einbegieht, unfer Ginverftandnis bagu geben. Ich Rachbem für biejen Anschluß Submabrens an glaube, wir tonnen mit rubigem Bergen bieje Buben beutichofterreichischen Staat, beziehungsweise an ftimmung geben, und swar aus bem einsachen bas Kronland Rieberöfterreich icon bie brtlichen Grunde weil wir hier beutiche Manner begruffen Berhaltniffe fprechen, betrachten es baber bie Be- tonnen und weil wir baburch einen Streifen Landes fertigten gerabegu als Bflicht, biefen Unichlug bes befommen, beifen Fruchtbarteit anerkaunt ift, Auferbeutiden Siedlungsgebietes in Submabren weiteft- bem muß uns baranliegen, bag bas geichloffene

Wenn ber Antrag babingeht, bag ber Lanbes-Die Gefertigten ftellen baber nachstebenben ausschuß beauftragt werbe, hinfichtlich ber Bermaltung im Innern und ber Bertretung nach Augen die Berhandlungen zu pflegen, fo ift baburch ibrer enbaultigen Enticheibung in feiner Beife porgegriffen. Die beutschen Gubmahrer legen uns bas Gelobnis ber Treue und Freundschaft ab und forbern von ung, bag wir biefes Gelobnis ermibern. Bir wollen wirklich fein ein einig Bolt von Brubern. Ich bitte Sie, Dringlichfeit und Meritum angunehmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Landeshaupfmann: 3ch bitte die herren,

Bunicht jemand aum Meritum bas Bort?

Dr. Waber: Ich bitte anichließend baran ben von mir geftellten Antrag in Berhandlung gu

Tandeshaupimann: Winigt noch jemand das Bort? (Nach einer Pause:) Es ift nicht ber Mall.

3ch bitte bie Berren, welche ben Untrag gum Beichlug erheben wollen, die Sand zu erheben. (Geschieht.) 3ch bitte um die Begenprobe. Der Untrag ift einstimmig angenommen, (Lebhafier

Serr Abgeordneter Dr. 2Baber ftelli folgenden Antrag (liest):

"Bur nadiften Sigung find and bie auf Grund des aligemeinen Bahlrechtes gemablten Landtags- und Reichsratsabgeorbneten Dentichfühmabrens einzulaben."

Bürgermeister Dr. Weiskirchner: In

porerft bie Berhandlungen mit ben Gubmahrern finnichtlich ber Berwaltung im Innern und der ju beantragen, in den Finanstontrollausichun Rertretting nach Augen ftattfinden muffen.

einverstanden.

melde bem Abanberungsantrage Dr. Beisfirchner Bahl mittels Buruf porgunehmen. auftimmen wollen, bie Sand au erheben. (Geschieht.) 3ch bitte um die Gegenprobe. (Geschieht.) 3ch tonftatiere die einstimmige Annahme! Damit ift welche bem Antrag, die Babl mittels Buruf porbiefe Angelegenheit erlebigt!

Es liegt ein weiterer Dringlichfeitsautrag por schieht.) Angenommen. und ich bitte, ibn au verlejen.

#### Schriftführer Dr. Mepuffil (liest):

Barrer und Genoffen:

"Es wird beantragt, als Beirat für bie Briege-Betreibe-Berfehrsanftalt, Ameigftelle Riederofterreich, folgende Berren: Gruber, Reumann, Bebra, Dr. Roglopf, Sigl und Beit zu wählen.""

Beit.	Barrer.	
Aranister.	Maier Abolf.	
Lift.	Spitaler.	
Bwegbacher.	Gruber.	
Schnabl.	Jufel.	
Stern.	Bogendorfer.	
Bille.	Diwald.	
Bengl.	Gifenbut.	
Sochrieder.	Rollmann.	
Anderle.	Fifslthaler."	

Landeshaupfmann: Binfcht jemand au Abgeordneten Rittinger por! biefem Antrag bas Bort? (Nach einer Pause:) Es ift nicht ber Fall. Ich bitte bie Berren, welche bem (Geschieht.) Angenommen.

Die Angelegenheit ift biermit erfebigt.

Bir haben noch eine Bahl in ben Finangtontrollausiduß vorzunehmen.

Bur Rominierung ber Ranbibaten ber einzelnen Barteien unterbreche ich die Situng auf fünf

(Unterbrechung der Sitzung um 2 Uhr. -Nach Wiederaufnahme der Sitzung win 2 Uhr angenommen. (Lebhafter Beifall.) 30 Minuten.)

Landeshaupfmann: 3ch nehme bie Ber- zu beteiligen. handlung wieder auf und erteile gur geichafts-Baumann bas Wort.

Abgeordneter Baumann: Ich geftatte mir als Mitglieder zu mahlen: die Berren Abgeordneten Ruthanet, Grim, Bieninger, Rarpfinger, Whaeordueter Dr. Waber: 3ch bin bamit Rollmann, Sein, Sigl, Binter und Sod. -Als Erfahmanner die Berren Abgeordneten Dr. Repuftil, Bhilv, Bretfdneiber und Bebra, Tandeshaupfmann: 3ch bitte bie Berren, 3ch gestatte mir weiters ben Untrag au ftellen, bie

> Tandeshampimann: 3ch bitte die herren, gunehmen, guftimmen, bie Sand au erheben. (Ge-

3ch ersuche nun bie Berren, welche bie porgeschlagene Lifte annehmen wollen, die Sand gu erbeben. (Geschieht.) 3ch bitte um bie Gegenprobe. (Pause.) Ich tonftatiere bie einftimmige Unnahme Dringlichfeitsantrag ber Abgeordneten bes Borichlages. (Die Konstituierung des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Obmann: Kulhanek, Obmannstellvertreter: Seitz, Schriftführer: Koll-

> Der Ernährungsausichuß wird fich nach ber Situng im Bralatenfagle tonftituieren. (Die Konstituierung ergab folgendes Resultat: Obmann: List, Obmannstellvertreter: Bretschneider, Schriftführer: Dr. Nepustil und Sigl.)

> Berr Abgeordneter Dr. Baber bat ben Bunfch geangert, bag heute auch bie Bahl bes britten Landeshauptmann-Stellvertreters porgenommen werbe. (Zustimmung.) Ich habe die Bflicht, die Berfammlung zu fragen, ob fie einverftanben ift. (Neuerliche Zustimmung.) Da feine Einwendung erhoben wird, fo ichreiten wir gur Babt. 3ch bitte um einen Borichlag.

Abgeordneter Dr. Waber: 3ch ichlage Beren

Tandeshaupimann: Berr Abgeordneter Antrage guftimmen wollen, die Sand ju erheben. Dr. Baber hat ben Borichtag gemacht, herrn Abgeordneten Rittinger gum britten Laubeshauptmann-Stellbertreter ju mahlen.

> Wenn feine Einwendung erhoben wird, jo nehme ich bie Wahl mittels Burufes por. (Zustimmung.)

> 3ch bitte bie herren, welche ben Antrag annehmen woben, bie Sand zu erheben. (Geschieht.) Bitte um die Gegenprobe. (Pause.) Einstimmig

3d bitte Beren Abgeordneten Rittinger, feinen Blag einzunehmen und fich an ben Arbeiten

Es haben fich noch gur Abgabe von Erordnungsmäßigen Behandlung herrn Abgeordneten ffarungen gemelbet die herren Abgeordneten Gever und Runfchat.

vorerst die Verhandlungen mit den Südmährern hinsichtlich der Verwaltung im Innern und der zu beantragen, in den Finanzkontrollausschuß Vertretung nach Außen stattfinden müssen.

einverstanden.

welche dem Abänderungsantrage Dr. Weiskirchner Wahl mittels Zuruf vorzunehmen. zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Geschieht.) Ich konstatiere die einstimmige Annahme! Damit ist diese Angelegenheit erledigt!

Es liegt ein weiterer Dringlichkeitsantrag vor und ich bitte, ihn zu verlesen.

#### Schriftführer Dr. **Nepustil** (liest):

Parrer und Genossen:

""Es wird beantragt, als Beirat für die Kriegs-Getreide-Verkehrsanstalt, Zweigstelle Niederösterreich, folgende Herren: Gruber, Reumann, Wedra, Dr. Roßkopf, Sigl und Veit zu wählen." "

Veit.	Parrer.	
Kranister.	Maier Adolf.	
List.	Spitaler.	
Zwetzbacher.	Gruber.	
Schnabl.	Jukel.	
Kern.	Bogendorfer.	
Wille.	Diwald.	
Hengl.	Eisenhut.	
Hochrieder.	Kollmann.	
Anderle.	FissIthaler."	

Landeshauptmann: Wünscht jemand zu diesem Antrag das Wort? (Nach einer Pause:) Es ist nicht der Fall. Ich bitte die Herren, welche dem Abgeordneten Kittinger vor! Antrage zustimmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Die Angelegenheit ist hiermit erledigt.

Wir haben noch eine Wahl in den Finanzkontrollausschuß vorzunehmen.

Zur Nominierung der Kandidaten der einzelnen Parteien unterbreche ich die Sitzung auf fünf Minuten. nehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 2 Uhr angenommen. (Lebhafter Beifall.) 30 Minuten.)

**Landeshauptmann**: Ich nehme die Ver- zu beteiligen. handlung wieder auf und erteile zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung Herrn Abgeordneten klärungen gemeldet die Herren Abgeordneten Sever Baumann das Wort.

Abgeordneter **Baumann**: Ich gestatte mir als Mitglieder zu wählen: die Herren Abgeordneten Kulhanek, Grim, Wieninger, Karpfinger, Abgeordneter Dr. Waber: Ich bin damit Kollmann, Seitz, Sigl, Winter und Hock. -Als Ersatzmänner die Herren Abgeordneten Dr. Nepustil, Philp, Bretschneider und Wedra. Landeshauptmann: Ich bitte die Herren, Ich gestatte mir weiters den Antrag zu stellen, die

> Landeshauptmann: Ich bitte die Herren welche den Antrag, die Wahl mittels Zuruf vorzunehmen, zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Ich ersuche nun die Herren, welche die vorgeschlagene Liste annehmen wollen, die Hand zu er-"Dringlichkeitsantrag der Abgeordneten heben. (Geschieht.) Ich bitte um die Gegenprobe. (Pause.) Ich konstatiere die einstimmige Annahme des Vorschlages. (Die Konstituierung des Ausschusses ergab folgendes Resultat: Obmann: Kulhanek, Obmannstellvertreter: Seitz, Schriftführer: Koll-

> Der Ernährungsausschuß wird sich nach der Sitzung im Prälatensaale konstituieren. (Die Konstituierung ergab folgendes Resultat: Obmann: List, Obmannstellvertreter: Bretschneider, Schriftführer: Dr. Nepustil und Sigl.)

> Herr Abgeordneter Dr. Waber hat den Wunsch geäußert, daß heute auch die Wahl des dritten Landeshauptmann-Stellvertreters vorgenommen werde. (Zustimmung.) Ich habe die Pflicht, die Versammlung zu fragen, ob sie einverstanden ist. (Neuerliche Zustimmung.) Da keine Einwendung erhoben wird, so schreiten wir zur Wahl. Ich bitte um einen Vorschlag.

Abgeordneter Dr. Waber: Ich schlage Herrn

Landeshauptmann: Herr Abgeordneter Dr. Waber hat den Vorschlag gemacht, Herrn Abgeordneten Kittinger zum dritten Landeshauptmann-Stellverterter zur wählen.

Wenn keine Einwendung erhoben wird, so nehme ich die Wahl mittels Zurufes vor. (Zustimmung.)

Ich bitte die Herren, welche den Antrag an-(Unterbrechung der Sitzung um 2 Uhr. - Bitte um die Gegenprobe. (Pause.) Einstimmig

Ich bitte Herrn Abgeordneten Kittinger, seinen Platz einzunehmen und sich an den Arbeiten

Es haben sich noch zur Abgabe von Erund Kunschak.

Landeshauptmann-Stellvertreter Sever.

habe im Auftrage meiner Parteigenossen folgende seinen Kulminationspunkt erreicht hat und durch die Erklärung abzugeben:

lung bereit, wenngleich eine Mehrheit der Mit- derung erfahren wird. glieder dieser Versammlung keinesfalls auf Grund zwingt uns dazu.

Wir Sozialdemokraten sind uns bewußt, daß Verwaltungszweige, die gegenwärtig im Bereich des waltung getan. Tätigkeitsgebietes der Landesvertretung gelegen sind, lich ist, sorgt.

Vertreter in der provisorischen niederösterreichischen Unerläßlichkeit eines einträchtigen Zusammenwirkens Landesversammlung werden von dem Geiste aller Parteien in allen unseren Entschließungen und getragen sein, der in der Erklärung zum Handlungen anzuerkennen. Ausdrucke kommt, die in der ersten Versammlung des provisorischen deutschösterreichischen National- unserem engeren Heimatlande Friede und glückrates von dem Vertreter der Sozialdemo- lichen Aufstieg vermitteln und verbürgen sollen, mit kratie abgegeben wurde. Ihre Bestrebungen werden reichen Erfahrungen und erprobten Grundsätzen. Es vorzüglich darauf gerichtet sein, das Recht aller wird nicht als unangebracht bezeichnet werden, wenn Männer und Frauen des Volkes, an der Verwal- ich in diesem feierlichen Augenblick, der zugleich auch tung des Landes teilzunehmen, in vollem Umfange den Abschied von dem bisherigen System der zu sichern.

Die Neuordnung in dem Lande Niederöster- die Erfolge derselben verweise. reich kann nur auf breiter demokratischer Grundlage durchgeführt werden und muß sie die Gewähr technische Ausgestaltung, die große Zahl moderner, bieten, daß auch den Frauen ihre bisher vorent- unter tätiger Mitwirkung der Landesverwaltung haltenen Rechte gewährt werden.

zufassen. (Beifall.)

dem Herrn Landesausschuß Kunschak.

ich folgende Erklärung abzugeben:

Ich erteile zunächst das Wort dem Herrn Erschüttert bis in die Tiefen der Seele stehen wir vor dem schweren Unglück, das über unser Volk und Vaterland hereingebrochen ist und das, Landeshauptmann-Stellvertreter **Sever**: Ich wie wir hoffen, in den Waffenstillstandsbedingungen Friedensverhandlungen, bei welchen nicht sieges-Wir Sozialdemokraten erklären uns zur Mit- trunkene und rachedürstige Militärs das entscheiarbeit in der niederösterreichischen Landesversamm- dende Wort sprechen dürften, eine wesentliche Mil-

Wir gedenken in dieser bitteren Schicksalstunde des allgemeinen gleichen und direkten Wahlrechtes blutenden aber auch dankbaren Herzens der unergewählt ist. Die bloß provisorische Eigenschaft der meßlichen Opfer, welche unser herrliches deutsches Landesversammlung gibt uns die Möglichkeit, die Volk in den Jahren des Krieges gebracht, der Mitarbeit zu leisten und die Notwendigkeit, die Opfer der Front und der Opfer des Hinterlandes, Landesverwaltung unverzüglich auf eine breitere der Opfer, die in den Verlustlisten der Heeresver-Grundlage zu stellen, wie auch das Bedürfnis mit waltung wie in den Krankheits- und Sterblichkeitsder so eng begrenzten Interessenvertretung zu brechen, ausweisen des Hinterlandes ihren erschütterndsten Ausdruck finden.

Die Zeit der Wiederaufrichtung, des Wiederdie gegenwärtige Landesverfassung weder den staat- aufbaues ist gekommen; neues Leben soll ersprießen lichen Bedürfnissen Deutschösterreichs, noch den aus den Ruinen, die unser Kriegserbe sind. Ein Interessen seiner Bevölkerung entspricht und erwarten bedeutsamer Schritt diesem Ziele entgegen wird daher, daß die Neuordnung der autonomen Ver- heute durch die Bildung der provisorischen Landeswaltungen in die Wege geleitet werde. Die wichtigen versammlung und der provisorischen Landesver-

Im Namen der christlichsozialen Mitglieder erfordern, daß eine wirkliche Volksvertretung für dieser hohen Versammlung habe ich zu erklären. die rasche und zeitgemäße Ausgestaltung der Ver- daß wir mit freudiger Dienstbereitschaft die uns waltung, die zum Wohle der Bevölkerung unerläß- zukommenden und zugedachten Arbeiten zu übernehmen bereit und ebenso entschlossen sind, unter Die Bestrebungen der sozialdemokratischen Zurücksetzung alles einseitigen Parteiinteresses die

> Wir treten ein in die Arbeitsgemeinschaft, die Landesverwaltung darstellt, mit wenigen Worten auf

Die Vermehrung der Schulen und deren schulentstandener Schulbauten, die durch den Bau In diesem Sinne ist unsere Mitarbeit auf- der Mariazeller und der Wien-Pressburger Bahn besonders in Erscheinung tretende Ausgestaltung des Verkehrswesens, die Paläste der Landes-Landeshauptmann: Ich erteile das Wort wohlfahrtspflege und die das Land umspannende Organisation der Kinderfürsorge, die vielfach vorbildlich gewordene Reform der Gemeindeverwaltung, Landesausschuß Kunschak: Namens der die Institution der Gewerbeförderung und die christlichsozialen Mitglieder der Versammlung habe Maßnahmen auf dem Gebiete der Landeskultur, die nicht nur die Produktionsfähigkeit, sondern

Ich erteile gunachft bas Wort bem Seren Lanbesbaubtmann Stellvertreter Geber.

habe im Auftrage meiner Barteigenoffen folgende feinen Ausminationspuntt erreicht hat und burch die Erffärung abzugeben:

arbeit in ber nieberbfterreichischen Lanbespersamm= fung bereit, wenngleich eine Mehrheit ber Mitalieber biefer Berfammlung feinesfalls auf Grund bes allgemeinen gleichen und bireften Babfrechtes blutenden aber auch dantbaren Bergens ber unergewählt ift. Die bloß provisorische Gigenschaft ber meglichen Opfer, welche unser herrliches deutsches Lanbesversammlung gibt uns die Doglichfeit, bie Boll in ben Jahren bes Rrieges gebracht, ber Mitarbeit zu leiften und bie Rotwendigfeit, Die Opfer ber Front und ber Opfer bes Sinterlandes, Landesverwaltung unverzüglich auf eine breitere ber Opfer, die in den Berluftliften ber Seeresber-Grundlage zu ftellen, wie auch bas Bedürfnis mit waltung wie in ben Rrantheits und Sterbfichfeits ber fo eng begrengten Intereffenvertretung ju brechen, ausweifen bes hinterlandes ihren erichntternofien awingt une basu.

Bir Sogialbemofraten find uns bewußt, bag bie gegenwärtige Landesverfaffung weber ben ftaat- aufbaues ift gefommen; neues Leben foll eripriegen lichen Beburfniffen Deutschöfterreichs, noch ben aus ben Rhinen, bie unfer Briegerbe find. Gin Intereffen feiner Bevollerung entspricht und erwarten bebeutfame Gefritt biefem Biele entgegen wirb baber, bag bie Renordnung ber autonomen Ber- beute burch bie Bilbung ber probiforifchen Lanbeswaltungen in die Wege geleitet werbe. Die wichtigen versammlung und ber provisorischen Landesver-Bermaltungsaweige, bie gegenwärtig im Bereich bes waltung getau. Tätigfeitsgebietes ber Lanbesbertretung gelegen finb. erfordern, daß eine wirfliche Bollsvertretung für biefer hoben Berfammlung habe ich zu erflaren, bie rafche und zeitgemaße Unsgeftaltung ber Ber- bag wir mit freudiger Dienstbereitschaft die und waltung, die jum Boble ber Bevollerung unerlag- gutommenben und gugebachten Arbeiten gu überlich ift, forgt.

Bertreter in ber provisorischen nieberofterreichifden Unerläglichfeit eines eintrachtigen Busammenwirtens Landesversammlung werden von bem Geifte aller Barteien in allen unseren Eutschliefungen und getragen fein, ber in ber Ertfarung jum Sandlungen anzuerfennen. Ausbrucke fommt, Die in ber erften Berfammlung bes provisorischen beutschöfterreichischen Rational- unserem engeren Beimatlande Friede und gludrates bon bem Bertreter ber Gogialbemo- lichen Aufftieg vermitteln und verburgen follen, mit fratie abgegeben wurde. Ihre Bestrebungen werden reichen Ersabrungen und erprobten Grundiaben. Es vorzuglich barauf gerichtet fein, bas Recht aller wird nicht als unangebracht bezeichnet werben, wenn Manner und Frauen bes Bolfes, an ber Bermal- ich in biefem feierlichen Augenblid, ber gugleich auch tung bes Landes teilzunehmen, in vollem Umfange ben Abicbied von bem bisberigen Spftem ber au fichern.

Die Renordnung in bem Lanbe Rieberöfters bie Erfolge berfelben verweife. reich tann nur auf breiter bemofratischer Grundlage burchgeführt werden und muß fie bie Gemahr technische Ausgestaltung, die große Bahl moderner, bieten, bag auch den Frauen ihre bisher vorent- unter tatiger Mitwirfung ber Landesverwaltung haltenen Rechte gewährt werben.

zufaffen, (Beifall.)

dem Beren Landesausichus Runfcat.

driftlichfozialen Mitalieber ber Berfammlung habe Magnahmen auf bem Gebiete ber Sanbesfultur, ich folgende Erffarum abaugeben:

Ericbuttert bis in die Tiefen ber Geele fteben wir bor bem ichweren Unglud, bas über unfer Boll und Baterland bereingebrochen ift und das, Laubesbauptmann-Stellvertreter Deber: 3ch wie wir hoffen, in ben Baffenftillftandsbebingungen Friebensverhandlungen, bei welchen nicht fienes-Bir Sozialdemofraten erflaren uns zur Dit- trunfene und rachedurstige Militars bas entscheibenbe Wort iprechen burften, eine wesentliche Dilberung erfahren wird.

> Bir gebenten in Diefer bitteren Schicffalftunde Musbrnd finden.

> Die Beit ber Bieberaufrichtung, des Wieder

Im Ranten ber driftlichfoxiglen Mitglieber nehmen bereit und ebenfo entichloffen find, unter Die Beftrebungen ber fogialbemofratifchen Burudfegung alles einseitigen Barteiintereffes bie

> Bir treten ein in die Arbeitsgemeinschaft, die Landesbermaltung barftellt, mit wenigen Worten auf

Die Bermehrung ber Sthulen und beren ichulentstandener Schulbauten, die burch den Ban In biefem Ginne ift unfere Mitarbeit auf- ber Mariageller und ber Bien-Bregburger Babu besonders in Erscheinung tretenbe Ausgestaltung bes Bertehrswefens, die Balafte ber Lanbes Tandeshauptmann: 3ch erteile bas Bort wohlfahrtsvflege und bie bas Land umfpannenbe Organisation der Minderfürsprag, Die vielfach por bilblich geworbene Reform ber Gemeinbeverwaltung, Landesausichuf Kunlichant: Ramens ber die Infititution ber Gewerheförberung und bie bie nicht nur bie Brobuttionsfähigfeit, fondern

21

auch die Produktionsfrendigfeit nuferer heimis junachft beigntragen, ben Ernabrungsichwierigkeiten. ber bisherigen Landesvermaltung. In biefer Ber- gleichfam eine belagerte Feitung. Bon allen Liefebas ift aber auch die Quelle, aus der wir die (Rufe: Und bewechert wordent), find wir, auf Aberzeugung ichopfen, auch unter ben neuen Ber- unfere Produfte beschräuft, geradegu bem hungerunferem beifigeliebten engeren Seimatlande mit briben ber Beithg, verachtlich von Tlacche Slo-Erfolg dienen gu tonnen. (Beifalt.)

Bir begrugen bie neue provisorifche Landes au beben und beffen Wohlfahrt zu begrunden

fall und Händeklatschen.)

herr Landeshauptmann-Stellvertreter Rittinger. Jugebilligt und gegeben werben nuig.

iden Landwirtschaft auf eine besondere Bobe gang besonders unferes Landes Rieberbsterreich und brachten, alle diese Tatsachen legen Zeugnis ab fur ber fo fcmer gepruften Stadt Wien Rechnung gu ben gefunden Sinn und bas hohe Pflichtbewufitfein tragen; wir waren mabrent ber gangen Rrienszeit waltung in enticheibenber und verantwortlicher ranten, welche vor bem Rriege febr gerne ihre Stellung mitgearbeitet au haben, bas ift unfer Stoly, Probutte uns angeboten haben, im Stiche gelaffen haltniffen, fortbauend auf ben bisber geschaffenen, tobe gegenübergestanden. Sohnlich hat man uns von mafien betrachtet.

Ge muß baher die erfte Anfgabe ber Landes versammlung und Londesverwaltung, in welche wir vertretung fein, daß die Produttivität unferes engeren eintreten als eine Bartet, Die fich nicht erft burch heimatlandes mit allen gur Berfügung fiebenben Die Rriegsleben beffen bewußt geworben ift, daß Mitteln geforbert wird, wir muffen und ber Broüber bie Gefciiche eine Bolles biefes felbit gu ent- buttionspolitif guwenden, trachten, unferen beimatlichen icheiden babe. In einer Reibe von Entichliegungen, Boben bis jum hochften Ertrag ju fleigern, auf bag bie bor bem Reiege erfolgten, baben wir biefe unfere wir von allem übrigen Auslande möglichft unabhängig Gefinnung jum Ausbrud gebracht; getren berfelben werben. Es wird uns dies tropbem nicht zur Sange erbliden wir in bem bemofratifden Ausbau unferer gelingen, aber was in unferer Macht liegt, bagu bei-Landes und Gemeindeverfaffung ein Clement, bas gutragen, foll geicheben. Meliorierungen, Bachacciquet ift, Die Buverficht unferes Bolles wieber und Alugregulierungen, Entjumpfungen, Ertragfable machung bon fterifem Boben ufm. werden ins Muge Bon folden Ermagungen befeelt, wollen wir zu faffen fein. Es wieb baber - ich geftatte mir im festen Gottvertrauen und im Bertranen auf Die in Diefem feierlichen Augenblid barauf bingumeifen ungerftorbaren fittlichen und futurellen Reafte - eine beilige Aufgabe fein, Die notwendigen unferes Bolles an die Arbeit geben und mit allen Siffswertzeuge für unfere landwirtichaftliche Broübrigen bentichen Barteien vereint unfer Bestes buftion berbeiguschaffen. Go find in vielen Lagern baran feben, bag bie Leiben und Schaben, bie ber und Debotplaten fur uns hochft tofibare Gegenstande boje Reica gebracht, rafcheft überwunden und ber und Geräte vorhanden, welche auch als Kompenia-Aufflieg ju neuem Glude in breiter, beller Babn tionsmittel fur Bebensmittel perwendet werben fonnen. erichloffen werbe. Geil unferm beutichen Bolte, Beit Es ift wohl felbstwerftanblich, bag in einer Beit. unferem geliebten Rieberofterreich! (Lebhofter Bei- mo bie Geichide bes Bolfes vom Bolfe felbft befimmit werben, bas weitestgebende Wahlrecht einguführen ift und bas allgemeine, gleiche, birefte und Kandeshaupfmaunt: Das Wort hat ber geheime Bablrecht in Land, Stadt und Gemeinbe

Eine große Zwedmäßigkeit erblide ich in der Landesbauptmann-Stellvertreter Riffinger: Bufammenlegung ber autonomen und politischen Im Ramen meiner engeren Barteigenoffen, ber Deutsch- Berwaltung und ich glanbe, daß wir baburch unferer nationalen, halte ich es für meine Bflicht, einige gesanten Bevölferung, insbesonbere ber bes flachen unferem innigften Drauge und unferem Gefühle ent- Landes, einen großen Dienst erweisen werben. Bir fprechende Borte im nachhange zu ben Borten werben ihr ihn aber nur bann erweifen, wenn ber beiben geehrten Serren Borrebner an Sie zu richten, alle jene Organe, welche nach wie vor im offent-Es ware eine Bernieffenheit, wenn ich es unter lichen Dienfte tatig ju fein haben, von bem nehmen wollte, all bem Leibe und all biefen be- lebhaftesten Bflichtgefinhl gegenüber unferer Bewolfebrudenben und feelifch germarbenden Empfindungen, rung burchbenngen find, Bon feiten unferer Serren welche und über bas furchtbare Unglitä, bas über Landesbeamten haben wir biefe erfreuliche Uberunfer Boll bereingebrochen ift, erfaffen, irgendwie gengung und was ben Begmtenftatus ber bisherigen beredten Ausbruck geben gu tonnen. Wir fühlen alle bie Staatsverwaltung anbelangt, nuiffen wir halt refor-Schreden bes bereingetretenen Welchides und io mierend eingreifen. Aft es uns boch befannt, bag glaube id, find wir alle barüber einig, bag wir fich jemand burch nichts mifliebiger machen kommte, bie auf une laftenden Bilichten im boppelten, ja als wenn er fein ihm porenthaltenes Recht verfocht. vielfachen Mage zu erfaffen und alles baran zu Er mar ein Krafeeler! Daburch wurde bas Rechtsfeigen haben, biefen Bflichten gerecht zu werben. Es empfinden und bas Bflichtgefühl unterbunden und wird baffer mohl unfere heitigfte Aufgabe fein, biefe beiben Momente find es, welche wir als

Erfolg dienen zu können. (Beifall.)

Wir begrüßen die neue provisorische Landeszu heben und dessen Wohlfahrt zu begründen.

im festen Gottvertrauen und im Vertrauen auf die unzerstörbaren sittlichen und kulturellen Kräfte fall und Händeklatschen.)

Herr Landeshauptmann-Stellvertreter Kittinger.

Im Namen meiner engeren Parteigenossen, der Deutsch- Verwaltung und ich glaube, daß wir dadurch unserer nationalen, halte ich es für meine Pflicht, einige gesamten Bevölkerung, insbesondere der des flachen unserem innigsten Drange und unserem Gefühle ent- Landes, einen großen Dienst erweisen werden. Wir sprechende Worte im Nachhange zu den Worten werden ihr ihn aber nur dann erweisen, wenn der beiden geehrten Herren Vorredner an Sie zu richten. | alle jene Organe, welche nach wie vor im öffent-Es wäre eine Vermessenheit, wenn ich es unter- lichen Dienste tätig zu sein haben, von dem nehmen wollte, all dem Leide und all diesen be- lebhaftesten Pflichtgefühl gegenüber unserer Bevölkedrückenden und seelisch zermürbenden Empfindungen, rung durchdrungen sind. Von seiten unserer Herren welche uns über das furchtbare Unglück, das über Landesbeamten haben wir diese erfreuliche Überunser Volk hereingebrochen ist, erfassen, irgendwie be- zeugung und was den Beamtenstatus der bisherigen redten Ausdruck geben zu können. Wir fühlen alle die | Staatsverwaltung anbelangt, müssen wir halt refor-Schrecken des hereingetretenen Geschickes und so mierend eingreifen. Ist es uns doch bekannt, daß glaube ich, sind wir alle darüber einig, daß wir sich jemand durch nichts mißliebiger machen konnte, die auf uns lastenden Pflichten im doppelten, ja als wenn er sein ihm vorenthaltenes Recht verfocht. vielfachen Maße zu erfassen und alles daran zu Er war ein Krakeeler! Dadurch wurde das Rechtssetzen haben, diesen Pflichten gerecht zu werden. empfinden und das Pflichtgefühl unterbunden und Es wird daher wohl unsere heiligste Aufgabe sein, diese beiden Momente sind es, welche wir als

auch die Produktionsfreudigkeit unserer heimi- zunächst beizutragen, den Ernährungsschwierigkeiten, schen Landwirtschaft auf eine besondere Höhe ganz besonders unseres Landes Niederösterreich und brachten, alle diese Tatsachen legen Zeugnis ab für der so schwer geprüften Stadt Wien Rechnung zu den gesunden Sinn und das hohe Pflichtbewußtsein tragen; wir waren während der ganzen Kriegszeit der bisherigen Landesverwaltung. An dieser Ver- gleichsam eine belagerte Festung. Von allen Liefewaltung in entscheidender und verantwortlicher ranten, welche vor dem Kriege sehr gerne ihre Stellung mitgearbeitet zu haben, das ist unser Stolz, Produkte uns angeboten haben, im Stiche gelassen das ist aber auch die Quelle, aus der wir die (Rufe: Und bewuchert worden!), sind wir, auf Überzeugung schöpfen, auch unter den neuen Ver- unsere Produkte beschränkt, geradezu dem Hungerhältnissen, fortbauend auf den bisher geschaffenen. I tode gegenübergestanden. Höhnisch hat man uns von unserem heißgeliebten engeren Heimatlande mit drüben der Leitha, verächtlich von Tschecho-Slowakien betrachtet.

Es muß daher die erste Aufgabe der Landesversammlung und Landesverwaltung, in welche wir vertretung sein, daß die Produktivität unseres engeren eintreten als eine Partei, die sich nicht erst durch Heimatlandes mit allen zur Verfügung stehenden die Kriegslehren dessen bewußt geworden ist, daß Mitteln gefördert wird, wir müssen uns der Proüber die Geschicke eines Volkes dieses selbst zu ent- duktionspolitik zuwenden, trachten, unseren heimatlichen scheiden habe. In einer Reihe von Entschließungen, Boden bis zum höchsten Ertrag zu steigern, auf daß die vor dem Kriege erfolgten, haben wir diese unsere wir von allem übrigen Auslande möglichst unabhängig Gesinnung zum Ausdruck gebracht; getreu derselben werden. Es wird uns dies trotzdem nicht zur Gänze erblicken wir in dem demokratischen Ausbau unserer gelingen, aber was in unserer Macht liegt, dazu bei-Landes- und Gemeindeverfassung ein Element, das zutragen, soll geschehen. Meliorierungen, Bachgeeignet ist, die Zuversicht unseres Volkes wieder und Flußregulierungen, Entsumpfungen, Ertragfähigmachung von sterilem Boden usw. werden ins Auge Von solchen Erwägungen beseelt, wollen wir zu fassen sein. Es wird daher - ich gestatte mir in diesem feierlichen Augenblick darauf hinzuweisen - eine heilige Aufgabe sein, die notwendigen unseres Volkes an die Arbeit gehen und mit allen Hilfswerkzeuge für unsere landwirtschaftliche Proübrigen deutschen Parteien vereint unser Bestes duktion herbeizuschaffen. So sind in vielen Lagern daran setzen, daß die Leiden und Schäden, die der und Depotplätzen für uns höchst kostbare Gegenstände böse Krieg gebracht, raschest überwunden und der und Geräte vorhanden, welche auch als Kompensa-Aufstieg zu neuem Glücke in breiter, heller Bahn tionsmittel für Lebensmittel verwendet werden können. erschlossen werde. Heil unserem deutschen Volke, Heil | Es ist wohl selbstverständlich, daß in einer Zeit, unserem geliebten Niederösterreich! (Lebhafter Bei- wo die Geschicke des Volkes vom Volke selbst bestimmt werden, das weitestgehende Wahlrecht einzuführen ist und das allgemeine, gleiche, direkte und Landeshauptmann: Das Wort hat der geheime Wahlrecht in Land, Stadt und Gemeinde zugebilligt und gegeben werden muß.

Eine große Zweckmäßigkeit erblicke ich in der Landeshauptmann-Stellvertreter Kittinger: Zusammenlegung der autonomen und politischen empfunden haben. Das muß beseitigt werden. (Lebhafter Beifall und Heil!-Rufe.) Recht und Gerechtigkeit, das gesetzlich festgelegte Recht, muß rechtens für jedermann im Staate sein, ob hoch oder niedrig, ob reich oder arm. Das träge eingelaufen, die ich zu verlesen bitte. Gesetz gibt dir dieses Recht in deine Hand und du mußt dich dessen bedienen. Damit wird dann fordern müssen.

Die nächste Zeit wird keine leichte sein. Die nächsten Jahre und Jahrzehnte werden das eifrigste dann seine staatlichen Pflichten nach allen Richtungen Zusammenarbeiten und das zielbewußteste Vorgehen erfüllen, wenn seine Entwicklung und Kräftigung von uns erfordern. Das alles möchte ich als Grund- durch Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im lage für unsere Tätigkeit hingestellt wissen.

Das sind die Verpflichtungen für unsere heimkehrenden wehren für die nächste Zeit unbedingt nötig. Krieger. Die Grenzen des alten Österreich sind von Heldenhügeln deutschösterreichischer Soldaten ummauer, welche es vermocht hat, unsere heimatlichen Gaue vor der feindlichen Vernichtung zu schützen. Wir sind so glücklich, unsere Betriebsstätten nach Friedensschluß wieder betreten zu können. Der Bauer wird zum Pfluge und der Handwerker in seine Werkstätte gehen, um dort seinen Hammer zu führen. Unser Eigentum ist nicht zerstört worden infolge der heldenhaften Haltung unserer Soldaten. Das legt uns wohl die heilige Pflicht auf, für dieselben durch Arbeitszuweisung und hinsichtlich des Aufbaues unseres gesamten Mittelstandes und der gewerbsmäßigen Betriebe entsprechende Fürsorge zu schaffen.

Hier wird das Land so wie bisher auch weiterhin führend und richtunggebend zu walten haben, und ich hoffe und wünsche, daß dank der entsprechenden derartigen gewerblichen und wirtschaftlichen Fürsorge unsere Soldaten und die deutschen Niederösterreicher, welches es verstanden haben, vor dem Feinde draußen an den Reichsgrenzen für das gemeinsame Vaterland auch zu sterben, gewiß jene Pflichten erfüllen werden, die wir von ihnen als Menschen, die für das Vaterland zu leben haben, fordern müssen. Wir werden ordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen. für unser Vaterland in gemeinsamer friedlicher Arbeit, in freudigster Hingebung leben und unser Land Niederösterreich von den fürchterlichen moralischen und physischen Kriegsschäden möglichst bald und zielbewußt aufbauen. Ich bitte, die Versiche- und Genossen: rung von mir entgegenzunehmen, daß ich dieser Pflicht bewußt, jederzeit mit hingebungsvoller Freudigkeit an allen diesen Arbeiten teilnehmen werde, wie auch meine engeren Klubkollegen sich

aufrecht stehende Staatsbürger häufig gar so schwer iederzeit als eifrige Mitarbeiter betätigen werden.

Landeshauptmann: Es sind noch An-

Schriftführer **Forstner** (liest):

das Vertrauen zum Staate und Freude für den "Antrag der Abgeordneten Dr. Schürff Staat in die Bevölkerung kommen und nur dadurch und Genossen, betreffend die Aufrechterhalwird auch die Bevölkerung dann mit freudiger Hin- tung der Ruhe und Ordnung, sowie betrefgabe für diesen Staat an den schweren Aufgaben fend sofortige Errichtung von Verpflegsmitarbeiten können, welche wir leider von ihr stellen für durchziehende Truppen, Truppenteile und Kriegsgefangene.

Der neue Staat Deutschösterreich kann nur Hinterlande verbürgt ist. Hierzu ist die Aufbietung Wir haben noch einer Pflicht zu gedenken: der Bürger und deren Organisation in Bürger-

Ferner müssen für durchziehende Truppenteile geben. Ihr heldenhaftes Ausharren war iene Schutz- und Kriegsgefangene an allen wichtigen Eisenbahnknotenpunkten und Straßenkreuzungsstellen sofort Verpflegsstellen errichtet werden, um Plünderungen hungernder Soldaten und Gefangener zu verhindern.

Daher stellen die Gefertigten den Antrag:

" "1. Es sind sofort allgemeine Anordnungen zur Bildung von Bürgerwehren zu treffen.

2. Sind unverzüglich Verpflegsstationen für durchziehende Soldaten und Kriegsgefangene gegen spätere Verrechnung der Kosten mit der Heeresverwaltung zu errichten." "

Wien, 5. November 1918.

Wedra.	Schürff.
Richter.	Kittinger.
Waber.	Kemetter.
Hofbauer.	Kammann
Tamussino.	Pittner."

Landeshauptmann: Wird der geschäfts-

Schriftführer Dr. **Nepustil** (liest):

"Antrag der Abgeordneten Dr. Schürff

""Die in den Flüchtlingslagern Niederösterreichs noch jetzt lagernden Lebensmittelvorräte sind durch strengste Bewachung vor Beraubung zu sichern und, soweit sie nicht

aufrecht febenbe Staatsburger baufig gar jo fdiwer jederzeit als eifrige Mitarbeiter betätigen werden, empfunden haben. Das muß beseitigt werden. (Lebhafter Beifall und Heil!-Rufe.) Recht und Gerechtigfeit, bas gesethlich festgelegte Recht, muß rechtens für jebermann im Staate fein, ob hoch ober niedrig, ob reich ober arm. Das träge eingelaufen, Die ich gu verlejen bitte. Gefet gibt bir biefes Recht in beine Sand und bu mußt bich beffen bebienen. Damit wird bann bas Bertrauen jum Staate und Freude fur ben Staat in die Bevolferung tommen und nur baburch forbern müffen.

Die nachite Beit wird feine leichte fein. Die nachften Jahre und Jahrzehnte werden bas eifrigfte Bufammenarbeiten und das gielbewußtefte Borgeben bann feine ftaatlichen Pflichten nach allen Richtungen von und erfordern. Das alles mochte ich als Grund- erfüllen, wenn feine Entwidlung und Rraftigung lage für unfere Tätigfeit bingestellt wiffen.

Rrieger. Die Grengen bes alten Ofterreich find von wehren fur bie nachfte Beit unbedingt notig. Belbenhugeln beutschöfterreichifder Golbaten um-Friedensichlug wieder betreten gu tonnen. Der bindern. Bauer wird junt Bilune und der Sandwerter in feine Berfftatte geben, um bort feinen Sammer gu führen. Unfer Gigentum ift nicht zerftort worben infolge ber helbenhaften Saltung unferer Golbaten. Das legt une mobil die heilige Bflicht auf, fur diefelben burch Arbeitsunveifung und binfichtlich bes Aufbanes unferes gefamten Mittelftandes und ber gewerbomagigen Betriebe entiprechenbe Aftriorge au ichanien.

Dier wird bas Land fo wie bisher auch weiterhin führend und richtunggebend zu walten haben, und ich hoffe und wünfche, daß dant ber entsprechenben berartigen gewerblichen und wirtichaftlichen Fürforge uniere Golbaten und bie beutschen Riederöfterreicher, welche es perstanden haben, por bem Beinde braugen an ben Reichsgrengen für bas gemeinfame Baterland auch au fterben, gewiß jene Bflichten erfüllen werben, bie wir von ihnen als Menichen, Die fur bas Bater land zu leben haben, forbern muffen. Bir werben ordnungemäßigen Behandlung gugewiesen. für unfer Baterland in gemeinsamer friedlicher Arbeit, in freudigster Singebung leben und unfer Band Riederöfterreich von ben fürchterlichen moralifchen und phyfifchen kriegeschäben möglichst balb und zielbewußt aufbauen. Ich bitte, die Berfiches rung bon mir entgegenzunehmen, bag ich biefer Pflicht bewußt, jederzeit mit hingebungsvoller Freudigfeit an allen biefen Arbeiten teilnehmen werbe, wie auch meine engeren Klubfollegen fich

Landeshaupfmann: Es find noch Un-

Schriftführer Forfiner (liest):

"Antrag ber Abgeordneten Dr. Schurff wird auch die Bevölferung bann mit frendiger Bin- und Genoffen, betreffend die Aufrechterhals nabe für biefen Staat an ben ichweren Aufgaben tung ber Rube und Ordnung, fomie betrefmitarbeiten tonnen, welche wir feiber von ibr fend fofortige Errichtung von Berpflegsftellen für burchgiebenbe Truppen, Ernpbenteile und Rriegsgefangene.

Der neue Staat Deutschöfterreich tann unr burch Aufrechterhaltung der Rube und Ordnung im Bir haben noch einer Bflicht ju gebenfen: Sinterlande verburgt ift. Diergu ift bie Aufbietung Das find bie Berpflichtungen für unfere beimfebrenben ber Burger und beren Organisation in Burger-

Ferner mitffen für burchgiebende Truppenteile geben. Ihr belbenhaftes Ausharren war jene Schut- und Rriegsgefangene an allen wichtigen Gifenbahnmaner, welche es vermocht hat, unfere beimatlichen fnotenpuntten und Stragenfreugungsftellen fofort Gaue por ber feindlichen Bernichtung gu ichuben. Berpflegsftellen errichtet werben, um Blunderungen Bir find fo gludlich, unfere Betriebsftatten nach hungernber Solbaten und Gefangener gu ber-

Daher stellen bie Gefertigten ben Antrag:

".1. Es find fofort allgemeine Anordnungen gur Bildung von Burgerwehren gu treffen.

2. Sind unverzüglich Berpflegeffationen für burdgiebenbe Golbaten und Rriegs. gefangene gegen fvätere Berrechnung ber Koften mit der Beeresverwaltung zu errichten.""

Wien, 5. Rovember 1918.

Beorg.	Schürf Littinger Remetter	
Richter		
Waber.		
Hofbauer.	Laniman	
Tamuffino.	Bittner.	

Tandeshaupimann: Wird ber geichäfte

Schriftführer Dr. Mepulfil (liest):

"Antrag ber Abgeordneten Dr. Schurff und Genoffen:

""Die in ben Alüchtlingslagern Rieberöfterreichs noch jest lagernben Lebensmittelvorrate find burch ftrengfte Bewachung bor Beraubung zu fichern und, soweit sie nicht

mehr gur Berpflegung ber bemnachft abgutransportierenden Flüchtlinge erforderlich find, fitr Die niederofterreichtiche Bewohnerichaft au beichlagnahmen und zu verwenden ""

Mien, 5. November 1918.

	Smiril.
Rittinger.	Dent.
Richter.	Webra.
Bittner.	Waber.
Tamuffino.	Sofbauer.

Landenhaupfmann: Birb ber geschäftsordnungsmäßigen Bebandlung zugewiesen.

Schriftfithrer Dr. Mepuffil (liest):

"Untrag ber Abgeordneten Bift, Jutel, Gifenbut, Gruber und Genoffen.

Die bestebenbe Rleischnot sowie der nachweisbare Schaben, welchen bie forft- und landwirtichaftlichen Rulturen burch bas Sochwild erleiben, bewegt bie Gefertigten gu bem Antrage:

> Die hohe Landesversammlung wolle beichließen:

"Die Jagbeigentumer und Bachter werden aufgefordert, fowohl in ber freien als auch gefchloffenen Bilbbahn fofort einen ausgiebigen Abichnis bes Hochwilbes wenigftens bis an 80 Progent im öffentlichen Intereffe porgunehmen.""

Wohlmeyer.	Lift
Repujtif.	Jutel.
Bogendorfer.	Gifenhut.
Rern.	Gruber.
Banntann,	Parcer.
Kranister.	Sochrieder.
3mephadier.	Diwald.
Beit.	Bauchinger.
Bille.	Fifsithaler."

Landeshauptmann: Der Antrag wird ebenfalls ber geschäftsordnungsmäßigen Behandlimg ugeführt werben.

Die Tagesordnung ift erichöpft, Die nächste Sigung wird auf idriftlichem Bege befanntgegeben

3d foliege bie Gigung.

(Schluß der Sitzung: 3 Uler nachmittags.)

mehr zur Verpflegung der demnächst abzutransportierenden Flüchtlinge erforderlich sind, für die niederösterreichische Bewohnerschaft zu beschlagnahmen und zu verwenden." "

Wien, 5. November 1918.

	Schürff.	
Kittinger.	Denk.	
Richter.	Wedra.	
Pittner.	Waber.	
Tamussino.	Hofbauer."	

Landeshauptmann: Wird der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugewiesen.

Schriftführer Dr. Nepustil (liest):

Eisenhut, Gruber und Genossen.

Die bestehende Fleischnot sowie der nachweislichen Kulturen durch das Hochwild erleiden, bewegt werden. die Gefertigten zu dem Antrage:

Die hohe Landesversammlung wolle beschließen:

" "Die Jagdeigentümer und Pächter werden aufgefordert, sowohl in der freien als auch geschlossenen Wildbahn sofort einen ausgiebigen Abschuß des Hochwildes wenigstens bis zu 80 Prozent im öffentlichen Interesse vorzunehmen." "

Wohlmeyer.	List.	
Nepustil.	Jukel.	
Bogendorfer.	r. Eisenhut.	
Kern.	Gruber.	
Baumann.	Parrer.	
Kranister.	Hochrieder.	
Zwetzbacher.	Diwald.	
Veit.	Bauchinger.	
Wille. Fisslthaler		

Landeshauptmann: Der Antrag wird "Antrag der Abgeordneten List, Jukel, ebenfalls der geschäftsordnungsmäßigen Behandlung zugeführt werden.

Die Tagesordnung ist erschöpft, die nächste bare Schaden, welchen die forst- und landwirtschaft- Sitzung wird auf schriftlichem Wege bekanntgegeben

Ich schließe die Sitzung.

(Schluß der Sitzung: 3 Uhr nachmittags.)



# Biografien

der Redner der Provisorischen Landesversammlung am 5. November 1918



#### **BAUMANN** Anton

\* 8.5.1848, Werschetz (Banat)/Vršac (Serbien) † 8.11.1926, Wien Weinhändler, Währing Realitätenbesitzer und Zeitungsherausgeber.

1893 – 1918 Bezirksvorsteher von Währing, nachdem er schon in der selbstständigen Gemeinde Währing tätig war. Unterstützte die Ausgestaltung Währinger Cottages und gehörte zu den Förderern des Währinger Stadttheaters (1898 als »Kaiser-Jubiläums-Stadttheater« gebaut, heute Volksoper).

L.: Czeike; Hammerschmied S. 27; NFP v. 9.11.1926; Schulcz S. 52; Schmitz, Landtag S. 392; Kant S. III.

LT	14.10.1890 – 14.10.1896	Antisem.
	Abg. d. Städte (Hernals)	
	28.12.1896 -8.9.1902	CSP
	19.12.1902 – 20.7.1908	CSP
	Abg. d. Städte (Wien XIV. = XVIII. und XIX. Bezirk)	
	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien XVIII.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP



# **FORSTNER** August

\* 29.7.1876, Wien † 14.2.1941, Wolfpassing bei Zeiselmauer Zeitungsherausgeber, Kassen-Sekretär, Wien Volksschule, Bürgerschule

Fiaker, 1903 Beamter der Allgemeinen Arbeiter-Kranken- und Unterstützungskasse.

Trat schon als Bürgerschüler dem Arbeiterbildungsverein Mariahilf bei. Gründete 1898 eine Kutscherorganisation und sammelte dann verschiedene Organisationen zum Verband der Transport- und Verkehrsarbeiter, dessen Zentralobmann er wurde. 1905-1927 Sekretär der Gehilfenkrankenkasse der Groß- und Kleinfuhrwerksbesitzer, 1905-1924 Obmann des freien Gewerkschaftsverbandes. 1918-1923 GR in Wien.

L.: ÖBL; Czeike; Knauer GR; Knauer P; Parlamentarier.

Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	SDAP
RR	1907 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
VR .	10.11.1920 – 17.2.1934 I. – IV. GP	



#### **GRUBER** Rudolf

\* 29.11.1864, Sollenau † 13.10.1926, Sollenau Gastwirt und Wirtschaftsbesitzer, Sollenau Volksschule, Kurse der Landwirtschaftlichen Fortbildungsschule.

Nach dem Militärdienst Bauer und Gastwirt in Sollenau. Tätigkeit im landwirtschaftlichen Kasino und in der Raiffeisenkasse Sollenau. Bürgermeister in Sollenau 1904 – 1909 (vorher 2. Gemeinderat), Bezirksschulrat, Obmann des Bezirksstraßenausschusses Wiener Neustadt, Mitglied des Bezirksarmenrates. 1906 einer der Veranstalter der Gründungsversammlung des NÖ Bauernbundes und 2. Obmann-Stellvertreter, Vizepräsident des Landeskulturrates. Mitglied des Staatsrates 1918/19 und der Verwaltungsstelle für das Burgenland.

L.: ÖBL; Schmitz, Landtag S. 394; Knauer P; Parlamentarier; Kant S. III; Helmer S. 102; Knoll S. 471f; Mitteilung von Günther Kerschbaumer.

LT	19.12.1902 – 20.7.1908	CSP
	Abg. d. Landgemeinden (Wr. Neustadt usw.)	
	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Landgemeinden (GB Wr. Neustadt, Ebreichsdorf)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
RR	1907 – 1918	CSP
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
NR	10.11.1920 – 13.10.1926 (†) I. – II. GP	
	Abg. d. Landgemeinden (GB Wr. Neustadt, Ebreichsdorf)	



# **HEILINGER** Alois, Dr. jur.

\* 19.3.1859, Wien † 9.3.1921, Wien Magistratsrat, Wien Studierte an der Universität Wien Jus, Dr. jur. 1884.

Ab 1886 Magistratsbeamter in Wien, 1917 pensioniert. Honorardozent für Gewerberecht am Technologischen Gewerbemuseum. Juristische Schriften, besonders zum Gewerberecht. 1911 wurde er nicht mehr als christlichsozialer, sondern als unabhängiger Kandidat in den Reichsrat gewählt. Bei der Wahl zur Konstituierenden Nationalversammlung kandidierte er als Listenführer der Demokratischen Wirtschaftspartei im Wahlkreis Wien-Innen-West, wurde aber nicht gewählt.

L.: ÖBL; Czeike; Parlamentarier; Knauer P; L-ABI. 13/1911.

_T	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien VIII.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	parteilos
RR	1901 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	



# **HOCK** Paul, Freiherr v.

\* 20.10.1857, Wien † 2.10.1924, Wien HR beim Verwaltungsgerichtshof, Wien Schottengymnasium, studierte Jus an der Universität Wien.

Verwaltungsbeamter in Niederösterreich (unter anderem Bezirkshauptmann in Floridsdorf) bis 1904, Hofrat beim Verwaltungsgerichtshof. Bei der Reichsratswahl 1911 konnte er sich in der Stichwahl gegen Weiskirchner (s.d.) durchsetzen. War 1918 als Unterstaatssekretär im Staatsamt für Unterricht vorgesehen, verzichtete aber.

L.: Parlamentarier; Knauer P; Freund 1907; Czeike "Paul Hock-Platz"; L-ABI. 22/1918 S. 6.

Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	Dem. Partei
RR	1907 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	



#### **KEMETTER** August

\* 17.7.1866, Wien

† 4.12.1945, Innsbruck

Seminardirektor, Wien

Gymnasium in Wien, studierte Geschichte und Geografie an der Universität Wien, Staatsprüfung 1895.

Supplent, Professor am Gymnasium in Mödling 1898 – 1903, Direktor des Gymnasiums Horn 1903 –1905, Direktor der NÖ Landeslehrerbildungsanstalt am Pädagogium in Wien 1905.

Ursprünglich christlichsozial, geriet er an den Rand der Partei und gründete im Reichsrat mit anderen ehemals christlichsozialen Abgeordneten das seit 1913 sogenannte "Deutsche Zentrum". Mitglied des Staatsrates 1918/19. Präsident der Liga für Menschenrechte.

L.: Parlamentarier; Knauer P; Höbelt, Kornblume S. 298.

Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	DN
RR	1907 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	



#### KITTINGER Karl

\* 2.12.1857, Karlstein † 21.12.1920, Wien Postmeister und Gastwirt, Karlstein Volks- und Unterrealschule.

1877 – 1880 Militärdienst, davon 1878 – 1880 bei der Besetzung Bosniens.

Danach Gasthofbesitzer und Postmeister in Karlstein. Beteiligt an der Gründung einer Produktivgenossenschaft für Uhrmacherei und Mitglied des Ausschusses der Fachschule für Uhrenindustrie. 1885 – 1920 im Gemeinderat, 1885 – 1897 Bürgermeister von Karlstein. Obmann des Bezirksstraßenausschusses. Sowohl bei der Landtagswahl 1908 als auch bei der Reichsratswahl 1911 wurde er als Kompromisskandidat der Deutschnationalen und Christlichsozialen gewählt. Er war Klubobmann der Deutschen Vereinigung im Landtag (ab 1919).

L.: L-ABI. 11/1919 S. 7; Knauer P; Parlamentarier; Maukner S. 143.

LT	8.1.1909 – 8.1.1915	DVP
	Abg. d. Städte (Waidhofen/Thaya usw.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	DN
LT	20.5.1919 – 21.12.1920 (†)	DV
	Kurie NÖ Land ab 10.11.1920	
LH-Stv.	5.11.1918 – 20.5.1919	
RR	1901 – 1907	
	1907 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	



#### **KUNSCHAK** Leopold

\* 11.11.1871, Wien

† 13.3.1953, Wien

Reichsratsabgeordneter, Wien

Sechsklassige Volksschule, Sattlerlehre.

Sattler in der Simmeringer Waggonfabrik, Entlassung, Redakteur der "Freiheit" ("Christlichsoziale Arbeiterzeitung" ab 1900).

Nach erfolglosem Kontakt mit Vergani und Kontakt mit Geßmann Ende 1892 Gründung des "Christlichsozialen Arbeitervereins". Jänner 1896 1. Parteitag. GR in Wien 1904 – 1934 und 1945 – 1946, Stadtrat 1922 – 1934, Stadtrat und Vizebürgermeister 1945 – 1946. Wandte sich in der 1. Republik gegen Polarisierung und Militarisierung, arbeitete aber dann im Ständestaat mit (Mitglied des Staatsrates). 1938 und 1944 verhaftet. Mitunterzeichner der Unabhängigkeitserklärung vom 27.4.1945, Mitbegründer der ÖVP und des ÖAAB.

L.: Czeike; Parlamentarier; Knauer GR; Knauer P.

LT	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien XIII.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
LA	1.10.1913 – 5.11.1918	
LA=LR	5.11.1918 – 20.5.1919	
RR	1907 – 1911	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
NR	10.11.1920 – 2.5.1934 I. – IV. GP	
Staatsrat	1934 – 1938	
NR	19.12.1945 – 13.3.1953 V. – VI. GP	
Präsident des Nationalrates	19.12.1945 – 13.3.1953	
Vorsitzender der	20.12.1945	
5. Bundesversammlung		



#### **MAYER Johann**

\* 28.2.1858, Deutsch-Wagram † 12.10.1941, Bockfließ Müller, Gr. Engersdorf Volks- und Handelsschule.

Erlernte das Müllergewerbe und übte es längere Zeit in Großengersdorf aus. Übernahm dann Kaufmannsgeschäft und Landwirtschaft in Bockfließ.

Mit 29 Jahren zum ersten (geschäftsführenden) Gemeinderat in Großengersdorf und zum Obmann des Bezirksstraßenausschusses gewählt. 1897 Obmann des "Bauernbundes für das Viertel unter dem Manhartsberg". Im gleichen Jahr begann auch seine Tätigkeit im Reichsrat, von dem er auch in die Delegation entsandt wurde. Initiator und erster Präsident des Landeskulturrates (1905). 1919 wurde er Obmann des christlichsozialen Gesamtklubs im Landtag. 1920/21 gehörte er dem Verwaltungsausschuss an, der in der Phase der Trennung von NÖ und Wien das oberste Exekutivorgan für die gemeinsamen Angelegenheiten war. Spielte auch eine wesentliche Rolle bei den Trennungsverhandlungen mit Wien.

L.: ÖBL; Schmitz, Landtag S. 386f; Knauer P; Parlamentarier; Biogr. Hb.; Hammerschmied S. 60; Kant S. III; Schulcz S. 71; L-ABI. 11/1919 S. 9; Freund 1907.

LT	14.10.1890 – 14.10.1896	kath. kons.
	28.12.1896 – 8.9.1902	CSP
	19.12.1902 – 20.7.1908	CSP
	Abg. d. Landgemeinden	
	(Korneuburg, Stockerau, Wolkersdorf)	
	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allg. Wählerklasse (BG Korneuburg usw.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
LT	20.5.1919 – 11.5.1921	CSP
	Kurie NÖ Land ab 10.11.1920	
	11.5.1921 – 28.12.1922 I. GP	CSP
LA	19.12.1902 – 5.11.1918	
LH-Stv.	5.11.1918 – 10.11.1920	
LH von NÖ	10.11.1920 – 11.5.1921	
LH	11.5.1921 – 9.6.1922	
RR	1897 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 21.5.1919	
BR	1.12.1920 – 23.12.1922	
Vorsitzender des Bundesrates	1.12.1921 – 21.2.1922	



#### NEPUSTIL Anton, Dr. med. vet.

\* 22.5.1876, Wien † 6.11.1944, Wien Städtischer Tierarzt, Wien Volksschule, Gymnasium, tierärztliche Hochschule in Wien, 1900 Tierarzt, 1917 Dr. med. vet.

1900/1 Einjährig-Freiwilliger, ab Ende 1901 im Dienst der Stadt Wien, 1904 Physikatsprüfung.

Er gehörte zum Arbeitnehmerflügel der Christlichsozialen und siegte bei der Nachwahl 1909 in der Stichwahl gegen einen anderen christlichsozialen Kandidaten, der dem Parteiestablishment nahestand. Armenrat des Bezirkes Neubau, Mitglied der Einkommensteuer-Berufungskommission, Mitglied des Verwaltungsausschusses in der Trennungsperiode.

L.: Maukner S. 90; Landtag S. 37; L-ABI. 11/1919 S. 9; Silberbauer S. 166.

LT	11.2.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien VII.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
LT	20.5.1919 – 11.5.1921	CSP
	(Kurie Wien 10.11.1920 – 30.12.1920)	
	Wiener Delegierter 30.12.1920 – 11.5.1921	
LR	20.5.1919 – 10.11.1920	



# **OFNER Julius, Dr. jur.**

\* 20.8.1845, Horschenz/Hořenec (Böhmen) † 26.9.1924, Wien Hof- und Gerichtsadvokat, Wien Studierte Jus 1863 – 1865 in Prag und ab 1865 in Wien, Dr. jur. 1869.

Wandte sich der Anwaltschaft zu, 1885 Hof- und Gerichtsadvokat. Aktiv in der Anwaltskammer und in der Juristischen Gesellschaft. Er veröffentlichte viele theoretische Schriften über die Grundrechte des Menschen (er prägte den Begriff "Recht auf Arbeit") sowie zu Themen des Jugend-, Zivil- und Strafrechtes. Wohlfahrtswesen und Arbeitsrecht waren ihm ein besonderes Anliegen. 1918/19 Mitglied des Staatsrates.

L.: ÖBL; Czeike; Parlamentarier; Knauer P; Schulcz S. 74.

LT	28.12.1896 – 8.9.1902	Sozialpolitiker
	Abg. d. Städte (Wien I.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	fraktionslos
RR	1901 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	



#### **REUMANN** Jakob

\* 31.12.1853, Wien-Margareten † 29.7.1925, Kärnten Redakteur, Wien Volksschule.

Erlernte das Drechslergewerbe (ab 1867) in einer Meerschaumpfeifenfabrik.

Gründer und Obmann der ersten Gewerkschaft seines Berufes. Da er auf die "schwarze Liste" gesetzt worden war, wanderte er nach München aus. Viktor Adler holte ihn nach Wien zurück. Redakteur der Arbeiter-Zeitung. Nach dem Hainfelder Parteitag 1. Sekretär der SDAP. 1900 – 1925 GR in Wien, 1917 in den Stadtrat kooptiert. Im provisorischen Gemeinderat 1918/19 Vizebürgermeister, im Mai 1919 zum Bürgermeister von Wien gewählt (bis 1923). Wiederholt wegen politischer Delikte bestraft. Seine Tochter gehörte ebenfalls dem Landtag an (Anna Grünwald).

L.: Czeike; Knauer GR; Knauer P; Parlamentarier; L-ABI. 11/1919 S. 10.

Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	SDAP
LT	20.5.1919 – 11.5.1921	SDAP
	(Kurie Wien 10.11.1920 – 30.12.1920)	
	Wiener Delegierter 30.12.1921 – 11.5.1921	
RR	1907 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
BR	1.12.1920 – 29.7.192	
Vorsitzender des	1.12.1920 – 31.5.1921	
Bundesrates	1.12.1924 – 31.5.1925	
	Wiener Delegierter 30.12.1920 – 11.5.1921	



#### **SEITZ Karl**

\* 4.9.1869, Wien † 3.2.1950, Wien Volksschullehrer, Wien

Nach dem frühen Tod des Vaters (1875) in einem städtischen Waisenhaus.

Schneiderlehre, dann Lehrerseminar in St. Pölten.

1888 – 1896 Volksschullehrer. Wegen der politischen Tätigkeit wiederholt übergangen und diszipliniert.

Anschluss an Viktor Adler, Lehrtätigkeit im Wiener Arbeiterbildungsverein.

1896 Gründer und Obmann des Zentralvereins der Wiener Lehrerschaft.

1919 Klubobmann der Sozialdemokraten im Landtag,

1920 – 1934 Vorsitzender der Sozialdemokratischen Partei. 1923 GR und Bürgermeister in Wien.

1934 Haft

1944/45 KZ Ravensbrück
 1945 – 1950 Obmann der SPÖ.

L.: Schmitz, Landtag S. 403; Knauer GR; Knauer P; Parlamentarier; Kant S. IV; Czeike; L-ABI. 11/1919 S. 11; Maukner S. 143.

LT	19.12.1902 – 20.7.1908	SDAP
	Abg. d. Städte (Wien XXI.)	
	8.1.1909 – 8.1.1915	SDAP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien XXI.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	SDAP
LT	20.5.1919 – 11.5.1921	SDAP
	(Kurie Wien 10.11.1920 – 30.12.1920)	
	Wiener Delegierter 30.12.1920 – 11.5.1921	
RR	1901 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
NR	10.11.1920 – 17.2.1934 I. – IV. GP	
NR	19.12.1945 – 3.2.1950 V. – VI. GP	
Präsident d. Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Präsident d. Konst. NV	5.3.1919 – 9.11.1920	
Zweiter Präsident	15.12.1920 – 20.11.1923	
des Nationalrates		



#### **SEVER Albert**

\* 24.11.1867, Agram/Zagreb (Kroatien)

† 12.2.1942, Wien

Privatbeamter, Wien

Volksschule.

Sein erlernter Beruf war Fleischhauer und Selcher. 1887 Arbeiter in einer Buntpapierfabrik gemeinsam mit Franz Schuhmeier, 1894 Beamter der Allgemeinen Arbeiterkrankenkasse. Von Schuhmeier für die Sozialdemokraten geworben. Nach dessen Ermordung (1913) Bezirksobmann in Ottakring, Mitglied des Wiener Ausschusses, der Landesparteivertretung und der Reichsparteivertretung. Im Oktober 1918 wurde er auf Wunsch des Kriegsministeriums nach Pola entsandt und wirkte an der Herstellung der Ordnung und der Rückführung der Soldaten mit. Durch eine Verordnung ermöglichte er die staatliche Wiederverheiratung Geschiedener durch Dispens. Diese rechtlich umstrittenen "Sever-Ehen" blieben letztlich aufrecht.

L.: Czeike; Knauer P; Parlamentarier; Maukner S. 95; L-ABI. 11/1919 S. 11.

LT	8.1.1909 – 8.1.1915	SDAP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien XVI.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	SDAP
LT	20.5.1919 – 21.5.1921	SDAP
	(Kurie Wien 10.11.1920 – 30.12.1920)	
	Wiener Delegierter 30.12.1920 – 11.5.1921	
LH-Stv.	5.11.1918 – 20.5.1919	
LH	20.5.1919 – 10.11.1920	
RR	1911 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 31.5.1919	
NR	10.11.1920 – 17.2.1934 I. – IV. GP	



#### **SILBERER Viktor**

\* 23.10.1846, Wien † 11.4.1924, Wien Schriftsteller und Realitätenbesitzer, Wien Kaufmännische Ausbildung.

Zuerst Bankangestellter, dann Redakteur, als solcher 1868/69 in den USA.

Nach seiner Rückkehr Gründung des "Salonblattes", 1870/71 als Berichterstatter der "Neuen Freien Presse" im Deutsch-Französischen Krieg, 1873–1880 Redakteur und Herausgeber der "Militär-Zeitung", 1880 Gründer und Herausgeber der "Allgemeinen Sport-Zeitung". Ausübender Sportler und Organisator in verschiedenen Sportarten (z.B. Organisation der ersten Wiener Regatta), Verleger von Sportbüchern. Ballonflieger und Ballonerzeuger, 1900 Gründer und Präsident des Aero-Klubs.

1882 Gründung des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs in Wien. Ab 1892 auch am Semmering, wo er das Hotel "Erzherzog Johann" erbaute und für den Ausbau des Fremdenverkehrs wirkte.

Im Alter schwerst körperbehindert, 1914 verkaufte er den Grundbesitz am Semmering und widmete den Erlös humanitären Gesellschaften.

1885 – 1895 Obmann des demokratischen Wiener Wählervereines, GR in Wien 1891 – 1913.

L.: Schmitz, Landtag S. 422; Czeike; Knauer GR; Knauer P; Kant S. III; Knoll S. 495f.

LT	19.12.1902 – 20.7.1908	CSP
	Abg. d. Städte (Wien I.)	
8.1.1909 – 8.1.1915		
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien I.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
RR	1907 – 1911	



#### **STEINER** Leopold

\* 18.10.1857, Prag † 16.1.1927, Wien Zimmermaler, Wien Volksschule in Grinzing.

Erlernte den Malerberuf, war während des Militärdienstes in Bosnien eingesetzt.

Er trat als Vertreter des Gewerbes und der Weinbautreibenden früh in die Politik ein. 1888 im Gemeinderat von Unter-Döbling, 1891 – 1919 GR in Wien, 1917/18 Stadtrat, Obmann des Wiener Bürgerklubs im Gemeinderat. 1905 Oberkurator der Landes-Hypothekenanstalt, weshalb er aus dem Landesausschuss ausschied. 1911 unterlag er bei der Reichsratswahl. Präsident des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich und Wien (1913). 1906 geadelt, 1919 Obmann des Klubs der Wiener Christlichsozialen im Landtag.

L.: Czeike "Leopold-Steiner-Gasse"; Knauer GR; Knauer P; Hammerschmied S. 80; Schulcz S. 83; Schmitz, Landtag S. 387; Kant S. III; L-ABI. 13/1911, 8/1913 S. 47, 10/1916 S. 48, 2/1917 S. 6f, 11/1919 S. 11; Maukner S. 143.

LT	16.10.1895 – 14.10.1896	CSP
	Abg. d. Landgemeinde (Hernals)	
	28.12.1896 – 8.9.1902	CSP
	19.12.1902 – 20.7.1908	CSP
	Abg. d. Landgemeinden (Tulln, Atzenbrugg,	
	Kirchberg/Wagram, Klosterneuburg)	
	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien XIX.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
LT	20.5.1919 – 11.5.1921	CSP
	(Kurie Wien 10.11.1920 – 30.12.1920)	
	Wiener Delegierter 30.12.1920 – 11.5.1921	
LA	28.12.1896 – 23.5.1905 (Rücktritt)	
LH	5.11.1918 – 20.5.1919	
LH-Stv.	20.5.1919 – 10.11.1920	
RR	1895 – 1911	



# **STÖCKLER** Josef

\* 8.6.1866, St. Valentin † 9.12.1936, St. Valentin Wirtschaftsbesitzer, St. Valentin Volksschule.

Bauer, Obmann der Molkereigenossenschaft St. Valentin.

Ab 1894 Gemeinderat und 1906 – 1909 Bürgermeister von St. Valentin. Mitglied des Bezirksstraßenausschusses, 1905 Obmann des "Bauernverbandes für das Viertel ober dem Wienerwald". Nach anfänglicher Ablehnung einer der Veranstalter der Gründungsversammlung des Niederösterreichischen Bauernbundes und dessen erster Obmann (1906). Im Landesausschuss zuständig für Gemeinde-, Jagd-, Landtagswahl- und Rechtsangelegenheiten, agrarische Operationen. Dezember 1916 – Februar 1917 Obmann des christlichsozialen Verbandes im Abgeordnetenhaus, Mitglied des Landeskulturrates und des (gesamtstaatlichen) Landwirtschaftsrates (1914 – 1918), 1918 Mitglied des Staatsrates.

L.: Schmitz, Landtag S. 386; Parlamentarier; Knauer P; Kant S. III; Maukner S. 97; L-ABI. 11/1907, 11/1914 S. 13.

LT	19.12.1902 – 20.7.1908	CSP
	Abg. d. Landgemeinden (Amstetten usw.)	
	8.1.1909 – 8.1.1915	CSP
	Abg. d. Allgem. Wählerklasse (GB Amstetten usw.)	
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
LA	8.1.1909 – 5.11.1918	
RR	1907 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
NR	10.11.1920 – 18.5.1927 I. – II. GP	
BR	20.5.1927 – 2.5.1934	
Staatssekretär für Land- wirtschaft	30.10.1918 – 15.3.1919	
Staatssekretär für Land- und Forstwirtschaft	15.3.1919 – 17.10.1919	
Vorsitzender des BR	1.12.1930 – 31.5.1931	



# WABER Leopold, Dr. jur.

\* 17.3.1875, Mährisch-Neustadt/Uničov (Mähren) † 12.3.1945, Wien

Finanzkommissär, Wien

Gymnasium in Kremsier/Kroměříž, Jus-Studium in Wien,

Dr. jur. 1907, Finanzbeamter, Hofrat.

Obmann des Deutschen Volksbundes, Vizepräsident des Vereines der Staatsbeamten. Er siegte bei der Reichsratswahl 1911 in der Stichwahl gegen Alois von und zu Liechtenstein, 1918/19 Ersatzmitglied des Staatsrates.

L.: Parlamentarier; Knauer P; Maukner S. 78.

Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	DN
RR	1911 – 1918	
Prov. NV	21.10.1918 – 16.2.1919	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
NR	10.11.1920 – 1.10.1930 I. – III. GP	
Unterstaatssekretär im Staatsamt des Äußeren	5.11.1918 – 15.3.1919	
Bundesminister für Inneres	21.6.1921 – 16.1.1922	
Bundesminister für Justiz	31.5.1922 – 17.4.1923	
Vizekanzler (mit der Leitung der Justiz- angelegenheiten betraut)	20.11.1924 – 20.10.1926	
Dritter Präsident des NR	27.10.1926 – 1.10.1930	



# WEISKIRCHNER Richard, Dr. jur.

\* 24.3.1861, Wien † 30.4.1926, Wien Magistratsbeamter, Wien Gymnasium in Wien-Mariahilf, studierte in Wien Jus.

Ab 1883 im Dienst des Wiener Magistrats, 1898 Magistratssekretär, 1901 Magistrats-Vizedirektor, 1903 Magistratsdirektor, 1910 pensioniert. Er wurde nach dem Tod Augustin Kupkas in den Landtag gewählt. Nach seiner Pensionierung (1910) in den Wiener Gemeinderat gewählt, dem er bis 1919 angehörte. Nach dem Tod Karl Luegers lehnte er (damals Handelsminister 1909 – 1911) eine Wahl zum Wiener Bürgermeister ab. Er unterlag bei der Reichsratswahl 1911 in der Stichwahl gegen Paul Frh. v. Hock. Nach dem Rücktritt Josef Neumayers nahm er Ende 1912 die Wahl zum Bürgermeister an. Vom provisorischen Gemeinderat 1918 wieder zum Bürgermeister gewählt (bis 21.5.1919).

L.: Czeike; Knauer GR; Knauer P; Schulcz S. 87; Schmitz, Landtag S. 390; Kant S. III.

LT	14.1.1898 – 8.9.1902	CSP
	19.12.1902 – 20.7.1908 Abg. d. Städte (Wien VIII.)	CSP
	8.1.1909 – 8.1.1915 Abg. d. Allgem. Wählerklasse (Wien IX.)	CSP
Prov. LV	5.11.1918 – 4.5.1919	CSP
Landmarschall-Stellvertreter	15.6.1914 – 8.1.1915	
RR	1897 – 1911	
Präsident des Abgeordnetenhauses	1907 – 1909	
НН	1917 – 1918	
Konst. NV	4.3.1919 – 9.11.1920	
NR	10.11.1920 – 20.11.1923 I. GP	
Präsident des NR	10.11.1920 – 20.11.1923	
Vorsitzender der ersten Bundesversammlung	8.12.1920 – 9.12.1920	
k.k. Handelsminister	10.2.1909 – 24.6.1911	

# Abkürzungsverzeichnis

Abg.	Abgeordneter
Antisem.	Antisemiten. Wurde als Parteibezeichnung (Fremd- und Selbstbezeichnung) verschiedener Gruppen verwendet. Einige schlossen sich später der Christlichsozialen Partei an.
BR	(Mitglied des) Bundesrat(es)
CSP	Christlichsoziale Partei
Dem. Partei	Demokratische Partei
DN	Deutschnational
Deutschnational	Deutsche Vereinigung (Klub der Deutschnationalen und Nationaldemokraten)
DVP	Deutsche Volkspartei
Frh.	Freiherr
GB	Gerichtsbezirk
geb.	geboren
gest.	gestorben
GP	Gesetzgebungsperiode
GR	Gemeinderat
НН	Mitglied des Herrenhauses
HR	Hofrat
kath. kons.	katholisch-konservativ
k.k.	kaiserlich-königlich
Konst. NV	Abgeordneter zur Konstituierenden Nationalversammlung
L.	Literatur und Quellen
LA	Mitglied des Landesausschusses
LH	Landeshauptmann
LH-Stv.	Landeshauptmann-Stellvertreter
LR	Landesrat
LT	(Abgeordneter zum) Landtag
NR	(Abgeordneter zum) Nationalrat
Prov. LV	Mitglied der Provisorischen Landesversammlung
Prov. NV	Mitglied der Provisorischen Nationalversammlung
RR	Mitglied des Abgeordnetenhauses des Reichsrates
s.d.	siehe dort
SDAP	Sozialdemokratische Arbeiterpartei



# Ammesembe Abgentomete

der Provisorischen Landesversammlung am 5. November 1918

	Adolf	Anderle		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Julius	Axmann		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Matthäus	Bauchinger		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Anton	Baumann		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Bogendorfer		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Ludwig August	Bretschneider		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Reichsrat
	Johann Alfred	Breuer		Christlichsoziale Partei	Landtag
	August	Denk		Deutschnational	Reichsrat
	Leopold	Diwald		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Eisenhut		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Karl	FissIthaler		Christlichsoziale Partei	Landtag
	August	Forstner		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Reichsrat
	Josef	Grim		Christlichsoziale Partei	Reichsrat
	Rudolf	Gruber		Christlichsoziale Partei	Landtag
Dr.	Alois	Heilinger		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Leopold	Hengl		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Franz	Hochrieder		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Paul Freiherr von	Hock		Deutsch-Demokratische Partei (deutschfreiheit- lich)	Reichsrat
	Edmund	Hofbauer		Deutschnational	Landtag
Ing.	Karl	Jukel		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Franz	Kammann		Deutschnational	Landtag
	Andreas	Karpfinger		Christlichsoziale Partei	Landtag
	August	Kemetter		Deutsch-Österreichische Unabhängigkeitspartei (deutschfreiheitlich)	Reichsrat
	Alois	Kern		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Karl	Kittinger	Landeshauptmann- Stellvertreter	Deutschnationale Partei (deutsch-freiheitlich)	Landtag
	Josef	Kollmann		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Karl	Kranister		Christlichsoziale Partei	Landtag

	Albert	Kulhanek		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Leopold	Kunschak	Landesrat	Christlich-Soziale Partei	Landtag
	Josef	Leitner		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Karl	List		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Adolf	Maier		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Johann	Mayer	Landmarschall- Stellvertreter - Landeshauptmann von NÖ	Christlichsoziale Partei	Landtag
	Wilhelm	Miklas	Landesrat	Christlichsoziale Partei	Landtag
	Lorenz	Müller		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Rudolf	Müller	Landesrat	Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Reichsrat
Dr.	Anton	Nepustil		Christlichsoziale Partei	Landtag
Dr.	Wilhelm	Neumann		Deutschnational	Reichsrat
	Julius	Ofner		Sozialpolitische Partei (unabhängig)	Reichsrat
	Franz Benedikt	Parrer		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Georg	Philp		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Franz	Pittner		Deutschnational	Landtag
	Johann	Pölzer	Landesrat	Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Landtag
	Josef	Rain		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Jakob	Reumann		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Reichsrat
	Paul	Richter		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Reichsrat
	Josef	Schnabl		Christlichsoziale Partei	Landtag
Dr.	Hans	Schürff		Deutschnational	Reichsrat
	Karl	Seitz		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Landtag
	Albert Ferdinand	Sever	Landeshauptmann- Stellvertreter	Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Landtag
	August	Sigl		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Landtag

	Franz Viktor	Silberer		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Franz	Spalowsky		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Paul	Spitaler		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Leopold von	Steiner	Landeshauptmann	Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Stöckler		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Sturm	Landesrat	Christlichsoziale Partei	Landtag
	Thomas	Tamussino		Deutschnational	Landtag
	Walter Ritter von	Troll		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Veit		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Karl	Volkert	Landesrat	Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Landtag
Dr.	Leopold	Waber		Deutschnationale Partei (deutsch-freiheitlich)	Reichsrat
	Rudolf	Wedra		Deutschnational	Reichsrat
Dr.	Richard	Weiskirchner	Bürgermeister von Wien	Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Wieninger		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Wille		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Max	Winter		Sozialdemokratische Arbeiterpartei	Reichsrat
	Johann	Wohlmayer		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Richard	Wollek		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Wolny		Christlichsoziale Partei	Landtag
	Josef	Zwetzbacher	Landesrat	Christlichsoziale Partei	Landtag

ter. Verfassung und Verwaltung. In: Stefan Eminger/Ernst | Bd. 1: Der Landtag in der Ersten Republik. Wien: 1972. Langthaler (Hg.), Niederösterreich im 20. Jahrhundert. Bd. 1: Politik. Wien/Köln/Weimar: 2008, S. 163-169.

Botz. Gerhard: Gewalt in der Politik. Attentate, Zusammenstöße, Putschversuche, Unruhen in Österreich 1918-1934. München: 1976.

Brauneder, Wilhelm: Österreichische Verfassungsgeschichte. 11. Aufl. Wien: 2009.

Eminger, Stefan/Langthaler, Ernst: Niederösterreich. Vom Ersten Weltkrieg bis zur Gegenwart. Innsbruck-Wien: 2013. | Schefbeck, Günther: Verfassungsentwicklung 1918–1920. In:

Gutkas, Karl: Geschichte des Landes Niederösterreich. 5. Auflage. St. Pölten: 1974.

Höbelt, Lothar: Die Erste Republik Österreich (1918-1938). Das Provisorium. Wien/Köln/Weimar: 2018.

Kammerhofer, Leopold: Niederösterreich zwischen den Kriegen. Wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle Entwicklung von 1918 bis 1938. Baden: 1987.

Krause, Otto: Biographisches Handbuch des NÖ Landtages 1861-1921. St. Pölten: 1. Jänner 2005.

**Loinig, Elisabeth:** Revolution – Reaktion – Massenparteien. Politik, Verfassung und Verwaltung in Niederösterreich 1848-1896. In: Stefan Eminger/Elisabeth Loinig/Willibald Rosner (Hg.), Ein Land im Zeitraffer. Niederösterreich seit 1848. Weitra: 2012, S. 17-35.

mungsrecht. Voraussetzungen und Verlauf der politischen und Die regionalen Repräsentativkörperschaften. Wien: 2000, S. militärischen Auseinandersetzung um die staatliche Zugehörig- 1353–1544. keit in den Jahren 1918 und 1919. Diplomarbeit, Wien: 1999.

Reichel, Walter: Die politische und militärische Konfrontation um die staatliche Zugehörigkeit Deutsch-Südmährens. In: Moderní dějiny. Historický ústav Akademie věd České republiky. Nr. 14. 2006 [Moderne Geschichte. Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik], S. 81-124.

Riepl, Hermann: Von den Ständen Niederösterreichs zur Volksvertretung. In: Ferdinand Krause (Red.), Der Landtag | Quelle für Auszüge aus historischen österreichischen Zeitungen von Niederösterreich: St. Pölten: 1997, S. 49-61.

Bezemek, Ernst/Eminger, Stefan: Das Land und seine Meis- | Riepl, Hermann: Fünfzig Jahre Landtag von Niederösterreich.

Rosner, Willibald: Derniederösterreichische Landtag. In: Helmut Rumpler/Peter Urbanitsch (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848–1918. Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus: Teilband 2: Die regionalen Repräsentativkörperschaften. Wien: 2000, S. 1633-1662.

Rosner, Willibald: Fin de Siècle und Weltkrieg. In: Stefan Eminger/Elisabeth Loinig/Willibald Rosner (Hg.), Ein Land im Zeitraffer, Niederösterreich seit 1848, Weitra: 2012, S. 36-50.

75 Jahre Bundesverfassung, Festschrift aus Anlaß des 75. Jahrestages der Beschlußfassung über das Bundes-Verfassungsgesetz. Herausgegeben von der Österreichischen Parlamentarischen Gesellschaft. Wien: 1995, S. 53-107.

Schmitz, Georg: Demokratisierung und Landesverfassung in Niederösterreich 1918-1922. In: Demokratisierung und Verfassung in den Ländern 1918 – 1920. Herausgegeben von der Österreichisches Forschungsgemeinschaft (= Studien zur Zeitgeschichte der Österreichischen Länder, Bd. 1). St. Pölten/ Wien: 1983, S. 162-177.

Schmitz, Georg: Die Anfänge des Parlamentarismus in Niederösterreich. Landesordnung und Selbstregierung 1861-1873. Schriftenreihe des Instituts für Föderalismusforschung, Bd. 36. Wien: 1985.

Schmitz, Georg: Organe und Arbeitsweise, Strukturen und Leistungen der Landesvertretungen. In: Helmut Rumpler/ Peter Urbanitsch (Hg.), Die Habsburgermonarchie 1848-Reichel, Walter: Deutsch-Südmähren und das Selbstbestim- 1918. Bd. VII: Verfassung und Parlamentarismus; Teilband 2:

> Stenographische Protokolle der provisorischen niederösterreichischen Landesversammlung.

und Zeitschriften: http://anno.onb.ac.at/

# **IMPRESSUM**

**HERAUSGEBER:** NÖ Landtagsdirektion, Landhausplatz 1, 3109 St. Pölten.

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH/REDAKTION: Mag. Thomas Obernosterer, Landtagsdirektor **BILDNACHWEIS:** NÖ Landespressedienst, NÖ Landesbibliothek, Bildarchiv der Österreichischen  $National bibliothek, Wikipedia\ gemein frei,\ www. das rotewien. at-Weblexikon\ der\ Wiener\ Sozial demokratie,$ VIA DOMINORUM Grundstückverwertungs GmbH

DRUCK: Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Gebäudeverwaltung, Amtsdruckerei

Stand November 2018







